

# Lore-Ley II

Chorbuch Deutsche V  
für Frauenchr

In Verbindung mit der

Carus-Verlag  
von  
Anpfling  
er Graulich

PROBE-PARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced



PROBE-PARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Der Umschlag: Friedrich Perlberg (1848–1921): Der Rhein mit Loreley, 1880. Öl auf Leinwand, 55 x 75 cm; Inv.-Nr. M 2002/3, Rhein-Museum, Koblenz

Die CD-Einspielung ausgewählter Sätze mit der Pfälzischen Kurrende unter der Leitung von Carola Bischoff ist in Vorbereitung (Carus 2.202/99).

Sätze im Chorbuch *Lore-Ley*, die nicht bei anderen Verlagen geschützt sind, können einzeln in Chorstärke bestellt werden. Im Übrigen verweisen wir auf die Rechtslage, nach der das Kopieren von Sätzen nicht erlaubt ist.

## Vorwort

*Höre fleißig auf alle Volkslieder, sie sind eine Fundgrube der schönsten Melodien und öffnen dir den Blick in den Charakter der verschiedenen Nationen.*

Robert Schumann, *Musikalische Haus- und Lebensregeln*

Seit einigen Jahren zeigt sich in der Chorpraxis ein wachsendes Interesse am Singen deutscher Volksliedern. Nicht nur zahlreiche Laienchöre, sondern auch professionelle Vokalensembles beschäftigen sich mit Volksliedbearbeitungen und setzen sie auf ihre Programme. Die vorliegende Sammlung will diesem Trend entsprechen, zumal nur wenige Sätze für gleiche Stimmen vorliegen. Es galt, aus einem fast unüberschaubar großen Fundus an Texten und Melodien eine sorgfältige Auswahl zu treffen: So stehen neben Liedern von großem Bekanntheitsgrad weniger bekannte Lieder; neben Liedern mit musikalisch anspruchsvollen Melodien solche mit schlichten Weisen; neben Liedern erzählender Art solche zu wichtigen persönlichen oder allgemeinen Anlässen.

Nachdem nicht wenige deutsche Volkslieder – namentlich während des Dritten Reichs, aber auch schon in den patriotischen Euphorien der wilhelminischen Zeit und des Ersten Weltkriegs – politisch missbraucht wurden und daher später lange stigmatisiert waren, wächst heute wieder zusehends das Bewusstsein für dieses oft Jahrhunderte alte Kulturgut. Die Melodien und Sätze vieler Volkslieder bzw. volkstümlich gewordener Lieder (eine klare Unterscheidung ist in vielen Fällen nicht möglich) haben nicht an musikalischem Wert verloren. Auch wenn man deutlich eine „historische Patina“ mit sich trägt, doch vor allem die Melodien nach wie vor unverwundbar zumal dann, wenn sie in modernen Settings aufgeführt werden. Hier gibt es noch viel nachzuentdecken.

Da bereits kurz nach Erscheinung des ersten Chorbuchs für gemischten Chor wurde bald nach dem Erscheinen des ersten Chorbuchs für diese Partitur ein zweites Chorbuch *Deutsche Volkslieder* in breiter stilistischer Vielfalt zusammengestellt. Die Sätze sind auch diesmal in gleicher Weise eigens für diese Anthologie zusammengestellt, außer Beispielen in denen sich solche Sätze in leicht jazziger Manier finden, ist dadurch, dass – mit Blick auf die Erfahrungen aus anderen Ländern (u. a. England, Spanien, Finnland, Schweden, Italien) – beigesteuert haben. Den Autoren dieser Bearbeitungen herzlich gedankt.

Die Sätze für die Frauenchorbesetzung typischerweise anzufügen, wurden auch zwei traditionelle Sätze dem Bereich des alpenländischen Dreigesangs hinzugefügt. Daneben enthält das Chorbuch berühmte Volksliedsätze der Renaissance (Lechner, Schein), der romantischen Tradition (wie Silcher, Brahms und Reger) sowie bewährte Sätze von Komponisten aus jüngster Zeit. Zu einigen Volksliedern wurden zwei Bearbeitungen ausgewählt. Diese Sätze können nicht nur alternativ gesungen werden, sondern wollen auch zur Alternatimpraxis einla-

den. Erfreulich ist es, dass inzwischen auch bei internationalen Chorfestivals (wie z. B. den „Choralies“ in Vaison-la-Romaine, Frankreich) deutsche Volkslieder gesungen werden.

Das Chorbuch, in erster Linie für Laien- und Schulchöre konzipiert, enthält überwiegend Sätze in leichtem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad, doch werden auch ambitioniertere Chöre in dieser Sammlung Entdeckungen machen. Seinem praktischen Zweck entsprechend wurde auf detaillierte Angaben zur Quelle und Bibliographie des jeweiligen Liedes verzichtet. Dankbar sind wir Frau Dr. Ingrid Peroud vom Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg für die Text- und Melodienachweise dieses Chorbuchs. Interessenten der weitverzweigten Volksliedgeschichte finden in der vorliegenden Literaturhinweise und im Anhang weitere Hinweise.

im Juli 2009

Vorwort des Dr. Jürgen Budday

Das deutsche Volkslied ist geliebt, von anderen Völkern bewundert – ist in seiner Reize und Schönheit ein Spiegel der jüngeren deutschen Kultur. Die Pflege des Volksliedes ist ein zentraler Bestandteil der Vertiefung in der 68er-Bewegung. Die Zerrissenheit der Deutschen in der Nachkriegszeit und vereinzelte Versuche ihrer Wiedervereinigung mit einem jahrhundertalten Kulturgut. Während in allen anderen europäischen Ländern Volkslieder und Folklore geradezu einen zentralen Bestandteil der nationalen Identität darstellen, tut man sich in Deutschland schwer damit. Im Zeichen der Europäischen Integration und gewachsen durch zahllose internationale Chorbearbeitungen und Wettbewerbe hat sich diese Situation etwas entkrampft und der Wunsch und das Bedürfnis, sich mit internationalen Freunden musikalisch idiomatisch auszutauschen, hat an Intensität gewonnen. Dabei hat der seit 1982 vom Deutschen Musikrat durchgeführte Deutsche Chorwettbewerb die Pflege und Wiederbelebung des deutschen Volksliedes immer als ein wichtiges Anliegen betrachtet. Der Vortrag eines deutschen Volksliedes in einem schlichten mehrstimmigen Satz gehörte von Anfang an zum Pflichtbereich des Deutschen Chorwettbewerbs. Dabei wurde bei jedem Wettbewerb ein Mangel an geeigneter Literatur deutlich; für viele Chorleiter war die Suche nach zeitgemäßen, patinabereinigten Volksliedsätzen nicht einfach. Es ist ein großes Verdienst der Herausgeber, dieses Buch gewagt und damit dem deutschen Volkslied neue Impulse verliehen zu haben. Die vorliegende Ausgabe für Frauenchor ist eine wertvolle Ergänzung zu dem bereits zum Bestseller avancierten Band für gemischten Chor. Der Deutsche Musikrat unterstützt diese Initiative ausdrücklich und empfiehlt diese Volksliedbearbeitungen als Grundlage und Fundgrube für die Literatursammlung bei künftigen Chorwettbewerben. Möge auch dieses Chorbuch eine weite Verbreitung finden.

Jürgen Budday

Vorsitzender des Beirates Chor in der gemeinnützigen Projektgesellschaft mbH des Deutschen Musikrats

# Alphabetisches Verzeichnis

Nr.	Titel	Text / Satz	Besetzung (wenn nicht SSA)	Schwierigkeitsgrad*
1	Abend wird es wieder	v. Fallersleben / Henkhaus		□ 1
2	Ach, bitterer Winter	n.d. Ambraser Liederbuch / Schanderl	SSAAMelSolo	□ 2-3
3	Ach, bitterer Winter	n.d. Ambraser Liederbuch / Gohl, M.		□ 2
4	Ade zur guten Nacht	frühes 19. Jh. / Banter		□ 2
5	Ade zur guten Nacht	frühes 19. Jh. / Bredenbach		□ 3
6	Alle Vögel sind schon da	v. Fallersleben / Pepping	SSA	□ 2
7	Alle Vögel sind schon da	v. Fallersleben / Ostrzyga		□ 3
8	All mein Gedanken, die ich hab	Lochamer Liederbuch / Poos	SSA	□ 1
9	Als wir jüngst in Regensburg waren	bei Kugler-Reinick / Strohbach		□ 2-3
10	Am Brunnen vor dem Tore	Müller / Barbe		□ 2
11	An der Saale hellem Strande	Kugler / Strohbach		□ 2
12	Ännchen von Tharau	Herder / Claas		□ 2
13	Auf einem Baum ein Kuckuck saß	a. d. Bergischen Land / Pepping	SSA	□ 2
14	Auf 'm Wasa graset d'Hasa	Schwäbisch / Schweizer		□ 2
15	Bald gras i am Acker	Des Knaben Wunderhorn / Schweizer	SSA	□ 2
16	Bunt sind schon die Wälder	v. Salis-Seewis / Buchenberg		□ 2
17	Das Lieben bringt groß' Freud	bei Silcher / Reger		□ 2
18	Dat du min Leevsten büst	Müllenhoff / Helbich		□ 2
19	Dat du min Leevsten büst	Müllenhoff / Zimpel		□ 1-2
20	Da unten im Tale	bei Kretzschmer / Brahms		□ 1
21	Der kühle Maien	Schein / Schein		□ 1
22	Der Mai, der Mai, der lustige Mai	bei Simrock / Speiser		□ 1
26	Der Mai ist gekommen	Geibel / Pätzsch		□ 2
24	Der Mond ist aufgegangen	Claudius		□ 1
25	Der Mond ist aufgegangen	Claudius		□ 2
27	Der Morgenstern ist aufgedrungen	Geistliche Parodie		□ 1
28	Der Winter ist vergangen	Weinmayer		□ 1
29	Die beste Zeit im Jahr ist mein	ees		□ 1-2
33	Die Blümelein, sie schlafen	v. Fallersleben		□ 1
30	Die Gedanken sind frei	aus Süddeutschland	SSA	□ 1-2
31	Die Gedanken sind frei	a. d. Rheinlande		□ 2
32	Die helle Sonn		SSA	□ 1
23	Die Leineweber haben eine saubere Zunft			□ 1-2
34	Dort niedn in jenem Holze	Strohbach		□ 1-2
35	Du, du liegst mir im Herzen	er		□ 3
37	Ein Vogel wollte Hochzeit machen	weiter	SSA	□ 2-3
36	Entlaubet ist der Walde	/ Rhaw	SA	□ 1-2
38	Entlaubet ist der Walde	39 / Gabriel	SSA	□ 2
39	Erlaube mir, feins Mädchen	Pätzsch / Arnold / Brahms		□ 1
40	Es blühn drei Rosen auf ein' Zweig	Schlesien / Gabriel	SSA	□ 1
41	Es dunkelt schon in der Nacht	Ostpreußen / Strohbach		□ 2
42	Es freit ein wilder Wanderer	frühes 19. Jh. / Göttsche	SSA	□ 3
43	Es geht ein' dunkle	Hs. Werlin / Poos	SSA	□ 1
44	Es geht ein' dunkle	Hs. Werlin / Schanderl	SAAMel	□ 2
45	Es ist ein Scherz	trad. 1638 / Brahms		□ 1
48	Es klapper'	Anschütz / Ostrzyga		□ 3
46	Es komr	Sudermann / Bredenbach		□ 2
47	Es komm,	Sudermann / Schanderl	SSSAAMel	□ 2-3
49	Er	um 1550 / Banter		□ 2
50		Des Knaben Wunderhorn / Barbe		□ 2
51		Des Knaben Wunderhorn / Eriksson	SSSAA	□ 1-2
52		bei Ott / Führe	SSA	□ 1-2
		1540 / Becker	SSMsAA	□ 2-3
		aus Tirol / trad.	SSA	□ 1
		aus der Steiermark / Poos		□ 1
		bei Kretzschmer / Brahms	SSA	□ 1
		Gerhardt / Bredenbach		□ 1-2
		Franken, 16. Jh. / Nees		□ 1
		aus Jütland / Busto	SSA	□ 1-2
		Des Knaben Wunderhorn / Schindler	SAASolo	□ 2
		Des Knaben Wunderhorn / Göttsche	SSMsMsAA	□ 2-3
		a. d. Niederlanden / Göttsche		□ 3
		v. Chamisso / Silcher		□ 1
		volkstümlich, 20. Jh. / Gohl, F.	SSAA + Bodyperc.	□ 1-2
65	Heiße Kathreinerle	volkstümlich, 20. Jh. / Miškinis		□ 2
66	Herzlich tut mich erfreuen	trad. 1545 / Rhaw	SA	□ 1-2
67	Herzlich tut mich erfreuen	trad. 1545 / Böhme	SSA	□ 2
68	Himmels Au, licht und blau	Dresden 1767 / Mawby	SSA	□ 2

PROBENPAPIER • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

69	Horch, was kommt von draußen rein	aus Baden / Wilson		□	2	
71	Ich fahr dahin	Lochamer Liederbuch / Brahms	SSA	□	1	
70	Ich ging durch einen grasgrünen Wald	19. Jh. / Reger		□	2	
72	Ich hab die Nacht geträumet	Zarnack / Brahms	SSA	□	2	
73	Ich hab die Nacht geträumet	Zarnack / Gottwald		□	2-3	
74	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Lore-Ley)	Heine / Götttsche	SSMsMsAA	□	3	
76	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Lore-Ley)	Heine / Henkhaus	SMsA	□	2	
77	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Lore-Ley)	Heine / Borkowski	SMsA	□	2	
75	Im Frühtau zu Berge	Hensel / Sund	SSA	□	2	
78	Im schönsten Wiesengrunde	Ganzhorn / Schindler	SSA	□	1	
79	In einem kühlen Grunde	v. Eichendorff / Banter	SSA	□	2	
80	Innsbruck, ich muss dich lassen	um 1495 / Lechner	SSA	□	2	
81	In stiller Nacht	Spee / Buchenberg		□	2	
82	Jetzt fängt das schöne Frühjahr an	um 1855 / Gohl, F.	SMsA		1	
83	Jetzt gang i ans Brünnele	bei Silcher / Busto			1-2	
84	Juchhei, Blümelein	Arndt / Silcher				
85	Kein Feuer, keine Kohle	trad. 1807 / Beckschäfer				
86	Kein schöner Land	v. Zuccalmaglio / Buchenberg	SMsA			
87	Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald	v. Fallersleben / Gohl, M.				
88	Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald	v. Fallersleben / Sund				
89	Maria durch ein' Dornwald ging	seit 1850 / Eriksson			2	
90	Maria durch ein' Dornwald ging	seit 1850 / Becker			3	
91	Mariä Wiegenlied (Maria sitzt im Rosenhag)	Boelitz / Gottwald	ASc		2	
94	Mein Herzlein tut mir gar so weh	aus Thüringen / Silcher			1	
95	Mei Schätz is a Jaga	aus Bayern / trad.			1	
92	Morgen muss ich fort von hier (Lebewohl)	trad. 18. Jh. / Reg			2	
93	Muss i denn zum Städtele naus	aus Schwaben/Wagner / C		□	2-3	
96	Nun ade, du mein lieb Heimatland	Disselhoff		□	1-2	
99	Nun ruhen alle Wälder	Gerhar		□	2	
97	Nun will der Lenz uns grüßen	Stri		□	2	
98	Nun wollen wir singen das Abendlied	a. d. Orl		□	1	
104	O du fröhliche	Falk/Hr	alle	ASolo	1	
103	O du schöner Rosengarten		SA	□	2	
102	O du schöner Rosengarten		SSAASolo	□	1	
101	O Tannenbaum, du trägst ein' grünen Zweig		SSA	□	1	
100	O Tannenbaum, du trägst ein' grünen Zweig		SSA	□	2	
105	Sah ein Knab ein Röslein stehn			□	2	
106	Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus		SSA	□	1	
107	Schwesterlein, wann gehn wir nach Ha		SAAMel	□	2	
109	Sie gleicht wohl einem Rosenstock		SSA		2	
110	So treiben wir den Winter aus		/ Miškinis	□	2	
111	So treiben wir den Winter aus		n. / Ostrzyga	SSSAAA	□	2
112	Spinn, spinn, meine liebe Tochter		8. Jh. / Biebl	SMsA SMsA		2
108	Stehn zwei Stern am hohen Himmel		19. Jh. / Wangenheim		□	1-2
113	Stille Nacht, heilige Na		Mohr / Nees		□	1-2
114	Stille Nacht, heilige N		Mohr / Reiter	SMsAASoli	□	2
115	Still, still, weil's Ki		um 1800 / Hempfling			1
116	Still, still, weil's		um 1800 / Claas			1
117	Süßer die G'		Kritzinger / Lallement	SSA	□	1
118	Und in dr		aus Schlesien / Gottwald		□	2
120	Und u		seit 1602 / Sperling			1
119	Verstor.		bei Zuccalmaglio / Brahms	SSAASolo	□	1
121			nach Demantius / Willisegger	SAA	□	1
122			Umland / Silcher			1
123			16. Jh. / Brahms		□	1
124			Nicolai / Götttsche	SSMsMsAASolo		2
			Heidelberg um 1550 / Kühenthal	SSA	□	1
			Heidelberg um 1550 / Wangenheim		□	1-2
			Hey / Silcher			1
			Hey / Barbe			2
			bei Ott / Silcher		□	1
			bei Herder / Silcher		□	1
			v. Fallersleben / Böhme	SSAASolo		1-2
			nach Forster / Hyökki	SSA	□	1
			Nicolai / Eriksson	SSASoli		1-2
			v. Fallersleben / Götttsche		□	1
			Claudius / Claas		□	1
			Des Knaben Wunderhorn / Willisegger	SMsA + Bodyperc	□	1
136	Wohlauf, in Gottes schöne Welt		Rodenberg / Gohl, M.	SSA	□	1
137	Zu Regensburg auf der Kirchturmspitz		Des Knaben Wunderhorn / Wilson	SSAA(Solo)	□	2

\* Schwierigkeitsgrad: 1 = leicht; 2 = mittelschwer; 3 = etwas anspruchsvoller // □ = Satz für gemischten Chor in Lore-Ley I (Carus 2.201)

# Thematisches Verzeichnis

Titel (Satz)

## Tageskreis

### Morgen und Abend

Die helle Sonn (Kühlenthal)  
 Es taget vor dem Walde (Führe)  
 Im Frühtau zu Berge (Sund)  
 Wach auf, meins Herzens Schöne (Brahms)

Abend wird es wieder (Henkhaus)  
 Der Mond ist aufgegangen (Kühlenthal)  
 Der Mond ist aufgegangen (Beckschäfer)  
 Die Blümelein, sie schlafen (Henkhaus)  
 Guten Abend, gut Nacht (Schindler)  
 Guten Abend, gut Nacht (Göttsche)  
 Kein schöner Land (Buchenberg)  
 Nun ruhen alle Wälder (Böhme)  
 Nun wollen wir singen das Abendlied (Bikkembergs)  
 Verstohlen geht der Mond auf (Brahms)  
 Weißt du, wieviel Sternlein stehen (Silcher)  
 Weißt du, wieviel Sternlein stehen (Barbe)  
 Wer hat die schönsten Schäfchen (Böhme)

## Jahreskreis

### Frühling

Alle Vögel sind schon da (Pepping)  
 Alle Vögel sind schon da (Ostrzyga)  
 Der kühle Maien (Schein)  
 Der Mai, der Mai, der lustige Mai (Sperling)  
 Der Mai ist gekommen (Bikkembergs)  
 Der Winter ist vergangen (Wangenheim)  
 Die beste Zeit im Jahr ist mein (Nees)  
 Grüß Gott, du schöner Maien (Nees)  
 Im Frühtau zu Berge (Sund)  
 Jetzt fängt das schöne Frühjahr an (Gohl, F.)  
 Juchhei, Blümelein (Silcher)  
 Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald  
 Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald  
 Nun will der Lenz uns grüßen (Miškinis)  
 So treiben wir den Winter aus (Miškinis)  
 So treiben wir den Winter aus (Göttsche)  
 Wie schön blüht uns der Mai (Göttsche)  
 Winder ade (Göttsche)

### Sommer

Die beste Zeit ist  
 Geh aus, me  
 Herzlich tut n,  
 Herzlich  
 Ich f  
 Vie

Buchenberg)  
 en (Claas)

chanderl)  
 (Gohl, M.)  
 ttsche)

### Herbst

Morgenstern ist aufgedrungen (Lallement)  
 Ich pflanz drei Rosen auf einem Zweig (Gabriel)  
 Ein Schiff kommt geladen (Bredenbach)  
 Es kommt ein Schiff geladen (Schanderl)  
 Es sungen drei Engel (Barbe)  
 Es sungen drei Engel (Eriksson)  
 Es wird scho glei dumpa (trad.)

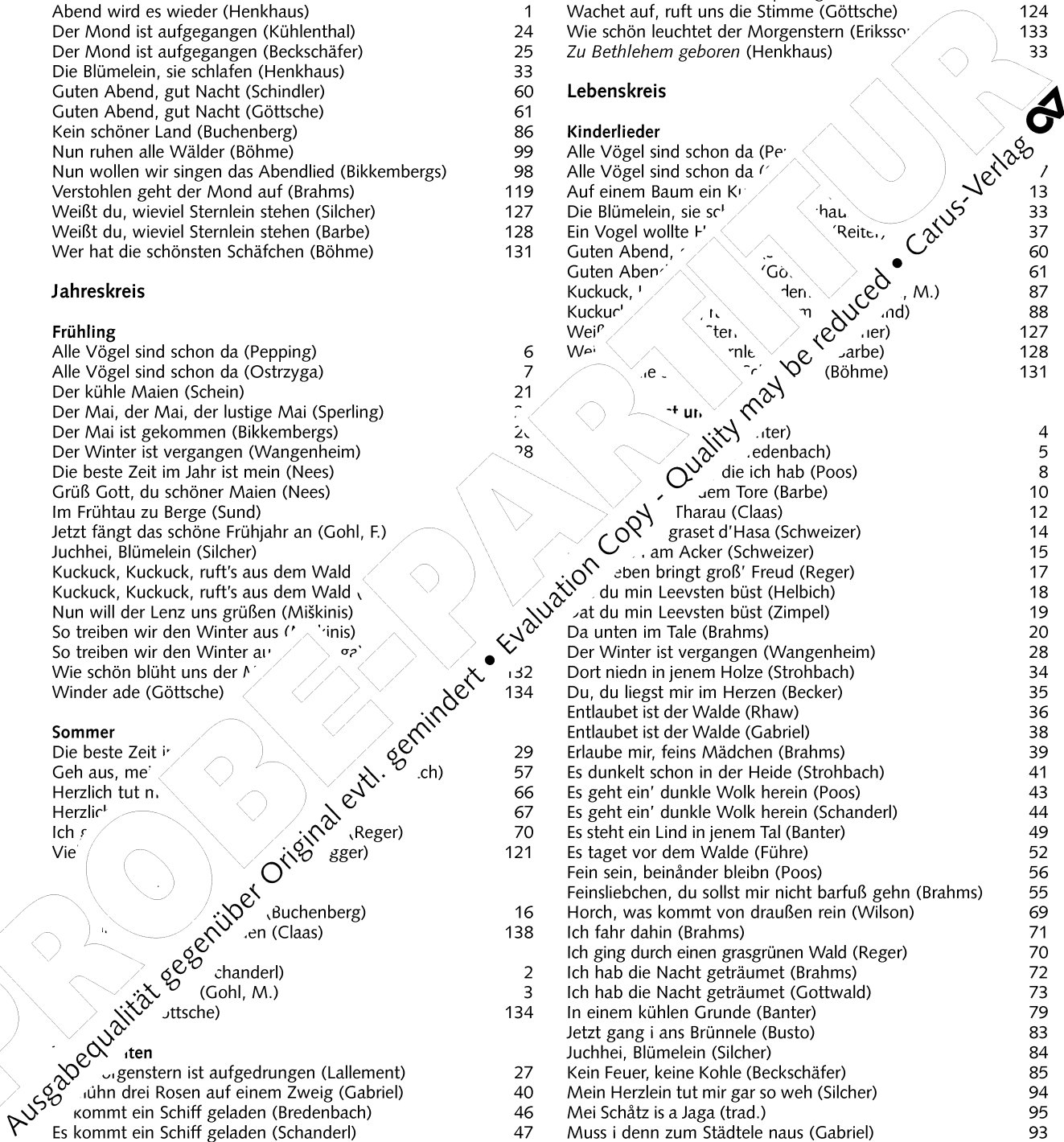
Nr. Maria durch ein' Dornwald ging (Eriksson) 89  
 Maria durch ein' Dornwald ging (Becker) 90  
 Mariä Wiegenlied (Gottwald) 91  
 O du fröhliche (Lallement) 104  
 Stille Nacht, heilige Nacht (Nees) 113  
 Stille Nacht, heilige Nacht (Reiter) 114  
 Still, still, weil's Kindlein schlafen will (Hempfling) 115  
 Still, still, weil's Kindlein schlafen will (Claas) 116  
 Süßer die Glocken nie klingen (Lallement) 117  
 Und unser lieben Frauen (Sperling) 120  
 Wachtet auf, ruft uns die Stimme (Göttsche) 124  
 Wie schön leuchtet der Morgenstern (Eriksson) 133  
 Zu Bethlehem geboren (Henkhaus) 33

## Lebenskreis

### Kinderlieder

Alle Vögel sind schon da (Pepping) 6  
 Alle Vögel sind schon da (Ostrzyga) 7  
 Auf einem Baum ein Kuckuck (Schein) 21  
 Die Blümelein, sie schlafen (Henkhaus) 33  
 Ein Vogel wollte heiraten (Reiter) 37  
 Guten Abend, gut Nacht (Schindler) 60  
 Guten Abend, gut Nacht (Göttsche) 61  
 Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald (Silcher) 87  
 Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald (Beckschäfer) 88  
 Weißt du, wieviel Sternlein stehen (Silcher) 127  
 Weißt du, wieviel Sternlein stehen (Barbe) 128  
 Wer hat die schönsten Schäfchen (Böhme) 131

Der Winter ist vergangen (Wangenheim) 28  
 Dort nied in jenem Holze (Strohbach) 34  
 Du, du liegst mir im Herzen (Becker) 35  
 Entlaubet ist der Walde (Rhaw) 36  
 Entlaubet ist der Walde (Gabriel) 38  
 Erlaube mir, feins Mädchen (Brahms) 39  
 Es dunkelt schon in der Heide (Strohbach) 41  
 Es geht ein' dunkle Wolk herein (Poos) 43  
 Es geht ein' dunkle Wolk herein (Schanderl) 44  
 Es steht ein Lind in jenem Tal (Banter) 49  
 Es taget vor dem Walde (Führe) 52  
 Fein sein, beinander bleibn (Poos) 56  
 Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn (Brahms) 55  
 Horch, was kommt von draußen rein (Wilson) 69  
 Ich fahr dahin (Brahms) 71  
 Ich ging durch einen grasgrünen Wald (Reger) 70  
 Ich hab die Nacht geträumet (Brahms) 72  
 Ich hab die Nacht geträumet (Gottwald) 73  
 In einem kühlen Grunde (Banter) 79  
 Jetzt gang i ans Brünnele (Busto) 83  
 Juchhei, Blümelein (Silcher) 84  
 Kein Feuer, keine Kohle (Beckschäfer) 85  
 Mein Herzlein tut mir gar so weh (Silcher) 94  
 Mei Schätz is a Jaga (trad.) 95  
 Muss i denn zum Städtele naus (Gabriel) 93  
 O du schöner Rosengarten (Schroeder) 103  
 O du schöner Rosengarten (Göttsche) 102  
 Sah ein Knab ein Röslein stehn (Reiter) 105



Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus (Brahms)	106	Es dunkelt schon in der Heide (Strohbach)	41
Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus (Schandler)	107	Es geht ein' dunkle Wolk herein (Poos)	43
Sie gleicht wohl einem Rosenstock (Hyökki)	109	Es geht ein' dunkle Wolk herein (Schandler)	44
Stehn zwei Stern am hohen Himmel (Wangenheim)	108	Ich fahr dahin (Brahms)	71
Und in dem Schneegebirge (Gottwald)	118	Ich hab die Nacht geträumet (Brahms)	72
Verstohlen geht der Mond auf (Brahms)	119	Ich hab die Nacht geträumet (Gottwald)	73
Vögele im Tannenwald (Silcher)	122	Im schönsten Wiesengrunde (Schindler)	78
Wach auf, meins Herzens Schöne (Brahms)	123	Innsbruck, ich muss dich lassen (Lechner)	80
Weiß mir ein Blümlein blaue (Kühlenthal)	125	O Welt, ich muss dich lassen (Lechner)	80
Weiß mir ein Blümlein blaue (Wangenheim)	126	Morgen muss ich fort von hier (Reger)	92
Wenn alle Brunnlein fließen (Silcher)	129	Muss i denn zum Städtele naus (Gabriel)	93
Wenn ich ein Vöglein wär (Silcher)	130	Nun ade, du mein lieb Heimatland (Gohl, F.)	96
Wie schön blüht uns der Maien (Hyökki)	132	Wohlauf, in Gottes schöne Welt (Gohl, M.)	136

### Wandern und Reisen

Am Brunnen vor dem Tore (Barbe)	10
Im Frühtau zu Berge (Sund)	75
Innsbruck, ich muss dich lassen (Lechner)	80
Wohlan, die Zeit ist kommen (Willisegger)	135
Wohlauf, in Gottes schöne Welt (Gohl, M.)	136

### Heimat und Fremde

Am Brunnen vor dem Tore (Barbe)	10
An der Saale hellem Strande (Strohbach)	11
Bald gras i am Acker (Schweizer)	15
Es klappert die Mühle am rauschenden Bach (Ostrzyga)	48
Im schönsten Wiesengrunde (Schindler)	78
Innsbruck, ich muss dich lassen (Lechner)	80
Kein schöner Land (Buchenberg)	86
Muss i denn zum Städtele naus (Gabriel)	93
Nun ade, du mein lieb Heimatland (Gohl, F.)	96
Und in dem Schneegebirge (Gottwald)	118
Wohlauf, in Gottes schöne Welt (Gohl, M.)	136

### Natur

Geh aus, mein Herz, und suche Freud (Bredenbach)	
Himmels Au, licht und blau (Mawby)	
Ich ging durch einen grasgrünen Wald (Reger)	
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Göttsche)	
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Henkha)	
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Bor)	
Im Frühtau zu Berge (Sund)	
Juchhei, Blümelein (Silcher)	
O Tannenbaum, du trägst ein' grünen Zweig	
O Tannenbaum, du trägst ein' grünen Zweig	
Vögele im Tannenwald (Silcher)	122
Wohlauf, in Gottes schöne Welt (Gohl, M.)	136

### Geselligkeit, Scheidung

Als wir jüngst ir	9
Auf einem B	13
Auf 'm Wasa	14
Die Ge	30
Die r	31
Die	23
Ein	37
	42
	59
	62
	63
	64
	65
	112
	118
	135
	137

### Schied

Ade zur guten Nacht (Banter)	4
Ade zur guten Nacht (Bredenbach)	5
Am Brunnen vor dem Tore (Barbe)	10
An der Saale hellem Strande (Strohbach)	11

### Märchen, Sagen und Legenden

Als wir jüngst in Regensburg waren (Str)	
An der Saale hellem Strande (Strohbach)	
Es freit ein wilder Wassermann (Göttsche)	
Es waren zwei Königskinder (Buchenberg)	
Hab mein Wage vollgelade (R)	
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Göttsche)	74
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Henkha)	76
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Bor)	77
Und in dem Schn	118

### Geistliche ur

Ännchen	12
Der Mr	24
Der	25
Die	29
	30
	31
	32
	45
	50
	51
	57
	63
	68
	78
	81
	86
	91
	99
	98
	101
	100
	80
	124
	138

## Biographien

**Harald Banter** wurde 1930 in Berlin geboren. Nach einer Ausbildung zum Tonmeister beim Berliner Rundfunk nahm er Kompositionsunterricht bei dem Filmkomponisten Georg Haentzschel. 1950 ging er nach Köln zum WDR und gründete das Harald Banter Ensemble, die spätere WDR-Media-Band. Harald Banter wurde Kompositionsschüler von Bernd Alois Zimmermann und Hans Werner Henze und übernahm 1960 am Duisburger Konservatorium die Leitung einer Jazzklasse. An der Kölner Musikhochschule unterrichtete er Komposition und Jazz-Arrangement. Als langjähriges Aufsichtsratsmitglied der GEMA erhielt er 1996 die Ehrenmitgliedschaft. Sein kompositorisches Schaffen reicht von Hörspiel- und Filmmusiken, Jazz- und Vokalwerken bis zur Sinfonik und Oper. (Nr. 4, 49, 79)

**Helmut Barbe** wurde 1927 in Halle/Saale geboren. Er studierte an der Berliner Kirchenmusikschule bei Ernst Pepping und Gottfried Grote. Von 1952 bis 1975 war er Kantor an der St. Nikolai-Kirche Spandau, danach Professor an der Hochschule der Künste Berlin. Er komponierte Chormusik a cappella und mit Instrumenten, Orgel- und Orchestermusik. (Nr. 10, 50, 128)

**Matthias E. Becker**, geboren 1956, studierte Schulmusik, Dirigieren (bei Helmuth Rilling) sowie Musikwissenschaft (Promotion). 1981–92 folgte eine Lehrtätigkeit an diversen Universitäten und Musikhochschulen in Deutschland und Europa. Inzwischen ist er als freiberuflicher Dirigent, Juror und Berater bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben tätig. Matthias E. Becker ist 1. Preisträger beim Wettbewerb Gesang in der Sparte Jazz, gefragter Chorleiterfortbildungen, Gastdirigent namhafter Deutschland und im europäischen Ausland sowie Dozent zum Thema Stimmbildung im Chor sowie bei Arrangements. (Nr. 35, 53, 90)

**Max Beckschäfer**, geboren 1937 in München, absolvierte erste musikalische Ausbildung an der Kirchenmusikschule in München. Es folgte ein Studium der Kirchenmusik und Komposition an der Musikhochschule München. Er war Kirchenmusiker in München und wirkte an der Hochschule für Musiktheorie und Komposition in München sowie an der Hochschule für Musik und Theater München mit. Seit 2007 ist er in der Kirchenmusikschule Nürnberg tätig. Er erhielt zahlreiche Preise, Stipendien und Auszeichnungen, u. a. für die Münchener Kirchenmusik. (Nr. 112)

**Wolfgang Bredendick** studierte an der Musikhochschule in Köln und Dirigieren, unter anderem bei Hans Werner Henze. Er wurde er Dozent für Musiktheorie und Komposition an der Musikhochschule und Jugendmusikschule in Salzburg. Ab 1949 war er wieder für den Bayerischen Rundfunk tätig, von 1959 bis zu seiner Pensionierung wurde ihm dort das Referat Chorwesen übertragen. Den Mittelpunkt des musikalischen Schaffens von Franz Biebl bildet die Chormusik, insbesondere Volksliedbearbeitungen. (Nr. 112)

**Kurt Bikkembergs**, geboren 1963 in Hasselt (Belgien), studierte Komposition und Dirigieren am Lemmens-Institut in

Leuven (Louvain) und besuchte danach Meisterkurse in Belgien und Österreich u. a. bei Robert Sund, Timothy Brown (Chorleitung) und Heinz Kratochwil (Komposition). Er ist Chorleiter und Professor am Lemmens-Institut, Kapellmeister an der Kathedrale Brüssel und war 2002–08 Chordirektor der Vlaamse Opera. Kurt Bikkembergs leitet derzeit den Eurochor (AGEC), ist Leiter der Capella di Voce in Leuven und als Gastdirigent des Flemish Radio Choir engagiert. (Nr. 26, 98)

**Ludwig Böhme**, geboren 1979, war Sänger im Chor der Hochschule für Kirchenmusik Leipzig und anschließend Assistent des Thomaskantors Georg Christoph Biller. Er studierte Chordirigieren an der Hochschule für Kirchenmusik Leipzig. Nach dem Diplom wurde er ein Aufbaustudium. Ludwig Böhme ist Bariton des Calmus Ensemble Leipzig und Leiter des Josquin des Prés Leipzig. Er ist Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik Leipzig und Arrangeur. Eine rege Konzert- und Unterrichtstätigkeit, regelmäßig zu den großen Kirchenmusikfesten in Europa, nach CD-Produktionen der Carus-Verlag.

**Carsten Borkowski**, geboren 1970, studierte an der Hochschule für Kirchenmusik Leipzig. Er absolvierte ein Studium in Komposition und Musikwissenschaft an der Hochschule für Kirchenmusik Leipzig. Er ist als Dozent in der Chorleiterfortbildung tätig. Im Bereich der Kirchenmusik hat er zahlreiche Kompositionen für Kammermusik, Orchesterkompositionen, Chorwerke, geistliche Musik und elektronische Musik. [www.carsten-borkowski.de](http://www.carsten-borkowski.de)

**Wolfgang Bredendick** (1833–1897) (Nr. 20, 39, 45, 55, 71, 72, 106, 107)

**Ingo Bredendick**, geboren 1959 in Wuppertal, studierte Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule Essen (A-Examen 1985). Nach Kantorentätigkeit in Meerbusch-Lank und Nagold/Schwarzwald folgte 1996 die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor. 1998–2009 war Ingo Bredendick Organprofessor und Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen, ab 2010 ist er Kantor an der Stiftskirche Tübingen. Eine rege Konzert- und Unterrichtstätigkeit, Seminare u. a. für Orgelimprovisation und Kinderchorleitung sowie eine Betätigung als Komponist, Musikschriftsteller und Herausgeber von Lehrbüchern ergänzen sein Profil. (Nr. 5, 46, 57)

**Wolfram Buchenberg**, geboren 1962, wuchs auf einem Allgäuer Bauernhof auf, studierte Schulmusik und Komposition an der Hochschule für Musik und Theater München und unterrichtet dort seit 1988. Seine Werke, die zum überwiegenden Teil als Auftragskompositionen entstanden, umfassen eine große Bandbreite vom Solo- bis zum Orchesterstück, vom Musical bis zur Messe. (Nr. 16, 81, 86)

**Javier Busto** wurde 1949 in Hondarribia im spanischen Baskenland geboren. Er absolvierte ein Medizinstudium an der Universität Valladolid und fand zunächst als Autodidakt zur Musik. Er studierte Chorleitung bei Erwin List und sammelte 1971–76 erste Erfahrungen als Chorleiter mit dem Coro Ederki in Valladolid. 1978 gründete er den Coro Eskifaia in Hondarribia, den er bis 1994 leitete. 1995–2007 war



er Gründungsdirigent des Chores Kanta Cantemus Korua. Javier Busto ist Jurymitglied bei internationalen Chorwettbewerben sowie Gastdirigent in zahlreichen Ländern. Seine Werke erscheinen u.a. in Deutschland, Schweden und den USA. (Nr. 59, 83)

**Stefan Claas**, geboren 1968 in Bayreuth, studierte kath. Kirchenmusik und Klavier an der Münchener Musikhochschule und Gesang bei Josef Metternich. Seit 2006 leitet er die Städtische Musikschule Aschaffenburg und ist Bundes-Chormeister des MSB. Darüber hinaus ist er Mitglied im Konzertchor des BR und als Dirigent des Kammerchores „Ars antiqua“ (mehrfacher Preisträger des Deutschen Chorwettbewerbs 2006) tätig. (Nr. 12, 116, 138) [Stefan.Claas@aschaffenburg.de](mailto:Stefan.Claas@aschaffenburg.de)

**Gunnar Eriksson**, geboren 1936, erhielt seine musikalische Ausbildung an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm und war Student von Eric Ericson. Bis zu seiner Emeritierung vor wenigen Jahren war er Professor für Chor- und Ensembleleitung an der Musikhochschule Göteborg (Schweden). Er leitete den Göteborger Kammerchor und gründete 1980 das Rilke-Ensemble. Mit beiden Chören nahm er weit über 20 CD's auf und dirigierte Konzerte und Uraufführungen in vielen Ländern Europas. Gunnar Eriksson hat sich als Arrangeur skandinavischer Folklore- und Jazztitel sowie als „spiritus rector“ der Chorimprovisation einen Namen gemacht. In zahllosen Konzerten und Workshops auf der ganzen Welt vermittelt er diese Musik. (Nr. 51, 89, 133)

**Uli Führe**, 1957 in Lörrach geboren, studierte Schul- und Populärmusik in Stuttgart. Er ist als Komponist sowie Kurator in den Bereichen Liedpädagogik und Stimmbildung tätig. Von 1982 bis 1998 hatte er Lehraufträge für Musik in Stuttgart, Freiburg und Basel. Seit 1997 unterrichtet er an der Musikhochschule Freiburg Improvisation und reich Rhythmik. Seine Kompositionen haben eine große Verbreitung erfahren. 2007 erhielt er den Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik komponierte und eingesungene Lieder. (Nr. 30, 52)

**Thomas Gabriel**, geboren 1956, studierte Kirchenmusik an der Universität Mainz und war zunächst in verschiedenen Kapellen tätig. Seit 1998 wirkt er als Organist und Komponist im Bistum Mainz. Er hat zahlreiche Kompositionen zu seinem Repertoire beigetragen. Zahlreiche Vertonungen von Texten wurden für ihn komponiert. Er war Organisator des Bundeskongresses und Weltjugendtag 2005, wurde in Mainz zum Bundespräsidenten ernannt. Er ist Rundfunk- und Fernsehauftritte. (Nr. 38, 40, 93)

**Franziska Gohl**, geboren 1956, lebt in Winterthur (Schweiz). Ihr Studium mit Nebenfach Viola und intensiver musikalischer Tätigkeit schlossen sich weitere Studien in Musiktherapie sowie Perkussion und Improvisation an, wodurch Latin- und Afroperkussion, Improvisation, Liedbegleitung und Ensemblespiel zu wichtigen Tätigkeitsfeldern wurden. Franziska Gohl unterrichtet in den Fächern Klavier, Improvisation, Perkussion und Zusammenspiel. Sie hat einen Lehrauftrag für Perkussion und Ensemblespiel an der Hochschule der Künste Zürich. (Nr. 64, 82, 96)

**Michael Gohl** wurde 1954 in Winterthur (Schweiz) geboren. Nach der Primarlehrerausbildung studierte er in Genf und Zürich Musik (Klarinette) sowie Chor- und Orchesterleitung. Er leitet diverse Chöre, ist Gastdirigent bei zahlreichen internationalen Chorfestivals, Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste und engagiert sich insbesondere für die Jugendförderung und die Musikvermittlung in Offenen Singen und Sinfoniekonzerten. Michael Gohl leitet die Musikschule Zollikon und ist Autor von Liederbüchern und Musiklehrmitteln. (Nr. 3, 87, 136)

**Gunther Martin Götsche**, geboren 1953, studierte Kirchenmusik, Komposition und Kirchenmusik in Marburg und Berlin. Er war Kompositionsschüler von Hans-Joachim Roedelius, 1981–87 Bezirkskantor in Aalen, 1987–91 Landeskirchenmusikdirektor der Evangelischen Kirche in Braunschweig. Seit 1992 ist er Leiter der Evangelischen Fortbildungsstätte der Evangelischen Kirche im Kloster Schlüchtern. Er ist Autor für Orgel- und Klavierimprovisation in Heidelberg. Als Komponist hat er eine Reihe von Chor-, Kinder- und Instrumentalwerken geschrieben. (Nr. 42, 61, 136)

**Clytus Gottwald**, geboren 1922, studierte Gesang bei Gerhard Hoyer und Kirchenmusik sowie Dirigieren in Berlin und Detmold. 1969 wurde er Kantor in Alfeld, 1972 an der Grunewaldkirche Berlin und Leiter der Berliner Kantorei, 1976–2008 Domkantor in Bremen. Er war Professor für Chorleitung an der Musikhochschule des Saarlandes und in Bremen. 1971 gründete er das Alsfelder Vokalensemble, außerdem leitet er den Musikverein der Stadt Bielefeld und den Bremer Ratschor. Unter Helbichs Leitung entstanden zahlreiche, teilweise preisgekrönte Rundfunk-, Fernseh-, Schallplatten- und CD-Produktionen. (Nr. 18)

**Volker Hempfling**, 1944 im Saarland geboren, studierte in Herford und Köln Kirchenmusik, Orgel, Dirigieren und Gesang. Er war 25 Jahre Domorganist und Kirchenmusikdirektor am Altenberger Dom. Von 1984 bis 2003 arbeitete er als Professor für Chorleitung an den Musikhochschulen in Saarbrücken und Düsseldorf. Seit 1968 leitet er die Kölner Kantorei. Er ist als Gastdirigent, Leiter von Dirigentenkursen und als Juror auf nationalem und internationalem Feld tätig. (Nr. 115) [www.koelner-kantorei.de](http://www.koelner-kantorei.de)

**Uwe Henkhaus**, geboren 1958, studierte an der Universität Marburg Musikwissenschaft. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hessischen Musikarchiv und unterrichtet an der Marburger Chorleiterschule. Mehr als 20 Jahre war er musikalischer Leiter der Europäischen Jugendwochen auf Burg Ludwigsstein. Er leitet Chorateliers, Chorleiterfortbildungen sowie

Workshops und ist als Juror und Musikjournalist tätig. Neben mehreren Kompositionspreisen erhielt er u. a. den Otto-Ubbelohde-Kulturpreis des Landkreises Marburg-Biedenkopf. (Nr. 1, 23, 33, 76)

**Matti Hyökki**, geboren 1946, begann seine musikalische Ausbildung im Alter von neun Jahren an der Sibelius-Akademie in Helsinki (Finnland). 1982 erhielt er einen Lehrauftrag für Chorleitung an der Sibelius-Akademie, 2007 eine Professur im gleichen Fach. Er ist künstlerischer Direktor des Savonlinna Opera Festival Choir und des Sibelius Academy Vocal Ensemble. Matti Hyökki hat mit gemischten Chören, Männer- und Kinderchören gearbeitet und mehr als 100 Vokalwerke uraufgeführt. Seine Einspielungen mit dem YL Male Voice Choir sind international bekannt. Er ist ein gefragter Gastdirigent, musikalischer Berater und Dozent, ebenso wirkt er als Jurymitglied bei internationalen Chorwettbewerben mit. (Nr. 109, 132)

**Fred Kühenthal** (1908–1943) wurde in Ennabeuren auf der Schwäbischen Alb geboren. Bereits mit 10 Jahren vertrat er seinen Vater an der Orgel. Er studierte Komposition und Orgel an der Musikhochschule Wien und Schulmusik in Stuttgart. Dort war er ab 1934 als Musiklehrer, Organist und Chorleiter tätig. Er gab Orgelkonzerte in ganz Süddeutschland. (Nr. 24, 32, 101, 125)

**Bernard Lallement** wurde 1936 in Poitiers (Frankreich) geboren. Er ist Gründer der Fédération des Chorales Franco-Allemandes und Leiter verschiedener Pariser Chöre, darunter der Chorale Franco-Allemande de Paris. Er veröffentlichte mehrere Sammlungen mit Volksliedbearbeitungen sowie Lieder- und Nachtliedern aus dem französischen und deutschen Sprachraum. Bernard Lallement komponiert für Chor, Orchester, u. a. die „Missa Gallica“, die „Messe franco-allemande“ und die „Suite chorale“, die auf volkstümliche Themen zurückgehen

**Leonhard Lechner** (um 1553–1606) (Nr. 1)

**Colin Mawby**, geboren 1937, absolvierte eine Ausbildung an der Choral School King's College London. Danach studierte er in London und wurde 1961 Master of Music an der Royal College of Music. In Irland hatte er eine Stelle als Organist am Radio Telefis Eireann. Er leitete das Irish National Chamber Choir und den Belfast Chamber Choir. In seiner Tätigkeit als Chorleiter und Komponist bekannt. Seine Werke sind weltweit aufgeführt, eingespielt und auf CD erschienen. [www.colinmawby.com](http://www.colinmawby.com)

**Alvydas Noreika**, geboren 1954, ist seit 1979 künstlerischer Leiter des Männerchores Ažuoliukas in Vilnius, Litauen. Siebenjähriger seine musikalische Laufbahn. Noreika ist Professor für Chorleitung an der Lithuanian Music Academy, Präsident des Litauischen Chorkongresses sowie künstlerischer Leiter und erster Chorleiter des litauischen Chorfestivals. Er komponierte 14 Messen, etwa 100 liturgische Motetten und rund 350 weltliche Lieder. (Nr. 65, 97, 110)

**Vic Nees** wurde 1936 in Mechelen (Malines) in Belgien geboren. Er studierte Komposition am Konservatorium in Antwerpen bei Flor Peeters und Chorleitung an der Musikhochschule

in Hamburg bei Kurt Thomas. Seit 1961 war Vic Nees als Programmdirektor für Chormusik beim Flämischen Rundfunk in Brüssel tätig, von 1970 bis 1996 dirigierte er den Rundfunkchor. Vic Nees ist Juror bei internationalen Chorwettbewerben und seit 1998 Mitglied der Königlich Flämischen Akademie für Wissenschaften und Künste. Als Komponist widmet er sich vorwiegend der Vokalmusik und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. (Nr. 29, 58, 113)

**Michael Ostrzyga**, geboren 1975, studierte bei Marcus Creed und Friedrich Jaeger. Er ist als Komponist und Dirigent tätig, Universitätsmusikdirektor in Köln und Leiter des Oratorienchores Brühl und war langjährig Leiter für Tonsatz an der Hochschule für Musik Köln. Er war an der Universität Siegen sowie Leiter der Musikschule Papageno (Köln). Kooperationspartner Michael Ostrzyga u. a. vom Staatstheater Kassel, dem Kammerchor Concerto Köln, dem Kammerorchester der Stadt Köln. Zu den Interpreten gehören die Kölner Kantorei, Kammerchor der Kölner Stimmen in Voices und Allmäna Sångare. [www.michaelostrzyga.com](http://www.michaelostrzyga.com)

**Ernst Pepping**, geboren 1901, studierte von 1922 bis 1926 an der Berliner Universität Musikwissenschaft, Musiktheorie und Komposition. Er war Leiter der Musikschule des Johannes-Stiftes in Berlin. Pepping unterrichtete er an der Berliner Kirchenmusikschule. Er wurde er zum Professor für Kirchenmusik an der Universität Berlin berufen, wo er bis 1968 lehrte. Pepping komponierte zahlreiche Werke im Bereich der Kirchenmusik. (Nr. 6, 13)

**Heinrich Poos**, geboren 1928, studierte in Berlin Kirchenmusikwissenschaft, Musikwissenschaft, Philosophie und Theologie, u. a. bei Ernst Pepping, Boris Blacher und Heinz Dräger. 1964 folgte die Promotion in Musikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. 1971–94 war er Professor für Musiktheorie an der Hochschule der Künste Berlin, daneben hatte er Lehraufträge und Gastprofessuren an der Technischen Universität Berlin und der Universität Frankfurt/Main inne. Heinrich Poos erhielt zahlreiche Kompositionspreise und 1987 das Bundesverdienstkreuz. Als Komponist tritt er besonders mit Vokalmusik hervor. (Nr. 8, 43, 56)

**Max Reger** (1873–1916) (Nr. 17, 70, 92)

**Herwig Reiter** geboren 1941, lebt in Wien, Ungarn und Samos. Er war Wiener Sängerknabe und als Gymnasiallehrer, Chorleiter, Klavierbegleiter, Stimmbildner, Verfasser von Musiklehrbüchern, Aufnahmeleiter und Gestalter von Chorsendungen beim ORF und bis 2002 als Professor für Dirigieren an der Wiener Musikuniversität tätig. Er ist Jury-Vorsitzender beim Chorwettbewerb in Spittal/Drau und erhielt 2003 den Würdigungspreis der Republik Österreich. Mit seinen Chorbüchern und zahlreichen Chorwerken gilt er als einer der bekanntesten Chorkomponisten in Österreich. (Nr. 37, 105, 114) [www.herwigreiter.com](http://www.herwigreiter.com)

**Georg Rhaw** (1488–1548) (Nr. 36, 66)

**Hans Schanderl**, geboren 1960, hat neben seinem Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover (u. a.

Komposition bei Diether de la Motte) mehrjährige Studienaufenthalte bei Meistern in Varanasi (Indien), Istanbul (Türkei) und Conakry (Guinea) unternommen. Seinem Debutwerk *Johannes Baptista* im Jahr 1995 folgten zahlreiche Kompositionspreise und Kompositionsaufträge (u. a. *Der Maschinist*, große Oper für die EXPO 2000 Hannover, Orchesterwerk *Strahlungen*). (Nr. 2, 44, 47, 107) [www.hansschanderl.com](http://www.hansschanderl.com)

**Johann Hermann Schein** (1586–1630) (Nr. 21)

**Peter Schindler**, geboren 1960 in Altensteig, studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Als Komponist, Pianist und Organist konzertiert er weltweit, vorwiegend mit seinen Ensembles Saltacello und Pipes and Phones. Seine Kompositionen reichen von geistlichen Werken wie der *Missa in Jazz* bis hin zu Musicals für Kinder (*Max und die Käsebande*) und Liederzyklen (*Rosenzeit*, Chansons nach Liebesgedichten von Eduard Mörike). (Nr. 60, 78) [www.peter-schindler.de](http://www.peter-schindler.de)

**Hermann Schroeder** (1904–1984) studierte 1926–30 an der Kölner Musikhochschule. Er war zunächst Musiklehrer am Gymnasium und an der Musikhochschule in Köln, danach 1938/39 Domorganist in Trier und Leiter der städtischen Musikschule. Von 1946 bis 1981 lehrte er als Professor an der Musikhochschule in Köln Musiktheorie. Zusammen mit Heinrich Lemacher veröffentlichte er Lehrbücher über Harmonielehre, Kontrapunkt und Formenlehre. Er leitete den „Madrigalchor der Staatlichen Hochschule für Musik Köln“ und war 1947–62 Dirigent des Kölner Bach-Vereins. Für sein kompositorisches Schaffen erhielt er den Kunstpreis der Stadt Trier, den Robert-Schumann-Preis und den Kunstpreis des Landes Rheinland-Pfalz. (Nr. 103) [www.hermann-schroeder.de](http://www.hermann-schroeder.de)

**Rolf Schweizer**, geboren 1936 in Emmendingen, studierte 1953 Kirchenmusik in Heidelberg. 1957–65 Kirchenmusikdirektor in Mannheim, 1966–2001 Bezirkskantordirektor in Pforzheim, seit 1975 auch als Leiter des Kirchenkreis Mittelbaden tätig. 1998 wurde er zum Professor, 1998 die Ehrendoktorwürde zum Professor der Stadt Pforzheim verliehen. Er war beruflich als Referent, Dirigent und Komponist für Kirchen- und Konzertmusik tätig. (Nr. 84, 94, 122, 127, 129, 131) [rolf.schweizer@pforzheim.de](mailto:rolf.schweizer@pforzheim.de)

**Friedrich Schlegel**, geboren 1905 in Essen, studierte 1986–91 an der Universität der Saarland-Hochschule Essen. Seit 1991 war er Domorganist an der Domkirche St. Marien in Paderborn, 1994 erfolgte die Ernennung zum Organisten der Domkirche. Seit 1996 leitet er den Mädchenchor am Kölner Dom. Von 2002 bis 2004 hatte er einen Lehrauftrag für Gregorianischen Liturgiegesang an der Musikhochschule Köln. Seit 1997 arbeitet er als Organist am Dom St. Spering in Paderborn. Seit 1997 im Deutschen Chor-Pueri Cantores mit, ist seit 2004 Leiter der Männerchor von ars choralis coeln sowie Komponist von Chormusik gleichstimmige und gemischte Chöre. (Nr. 22, 120)

**Siegfried Strohbach**, geboren 1929 in Schirgiswalde (Oberlausitz), war 1939–45 Schüler des Musischen Gymnasiums Frankfurt. Er studierte zunächst Klavier, später Komposition

und Dirigieren bei Kurt Thomas. 1951–53 war er Schauspielkapellmeister am Staatstheater Hannover. Er hatte 1966–1994 eine Professur an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover inne, gleichzeitig war Siegfried Strohbach Kapellmeister der Landesbühne Hannover. Eine Tätigkeit im In- und Ausland als Dirigent, Cembalist, Klavierbegleiter u. a. verband er mit über 50 Jahren Chorleiterpraxis und schrieb vor allem geistliche und weltliche Chormusik aller Größenordnungen. (Nr. 9, 11, 34, 41)

**Robert Sund**, geboren 1942, studierte 1971–75 Chorleitung am Royal College of Music in Stockholm bei Erik Englund. Er war 1965–85 zweiter Bassist im Männerchor „Svea“ in Uppsala, von 1985 bis 2008 auch deren Leiter. Von 1979 bis 1985 war er auftrag für Chorleitung in Uppsala, von 1986 bis 1994 Music Stockholm aus, 1986 gründete er die Cappella in Uppsala und leitete diese bis 1994. Er arbeitet als Gastdirigent auf internationaler Ebene und war er „Conductor of the Year“ 1993. (Nr. 31, 32, 33)

**Volker Wand**, geboren 1942, studierte 1960–64 an der Universität der Saarland-Hochschule Saarbrücken. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Organist und Chorleiter war er u. a. Leiter des Männerchors „Svea“ in Uppsala, Mitbegründer des „Svea“ in Uppsala, langjähriger musikalischer Leiter der Cappella in Uppsala und leitete diese bis 1994. Er arbeitet als Gastdirigent auf internationaler Ebene und war er „Conductor of the Year“ 1993. (Nr. 31, 32, 33)

**Willi Willisegger**, geboren 1935, absolvierte seine Studien an den Musikhochschulen Luzern, Zürich und Basel und setzte sich bei Klaus Huber, Witold Lutoslawski und Pierre Boulez weiter. Viele seiner Kompositionen wurden mit nationalen oder internationalen Preisen ausgezeichnet. Luzern verlieh ihm für sein Gesamtwerk den Kunstpreis der Stadt. Er war künstlerischer Leiter des EC 1979 in Luzern. (Nr. 121, 135) [hr.willisegger@bluewin.ch](mailto:hr.willisegger@bluewin.ch)

**Alan Wilson**, geboren 1947, studierte bei Gustav Leonhardt und Nadia Boulanger. In London ist er als Musikdirektor an der Queen Mary University und als Organist an der Kirche St. Mary-le-Bow tätig. Er ist ein bekannter Interpret Alter Musik, komponiert zahlreiche kirchenmusikalische Werke und arrangiert und forscht über europäische Volkslieder. Regelmäßig arbeitet er für den BBC und erhält Kompositionsaufträge aus aller Welt. (Nr. 69, 137)

**Sylke Zimpel** wurde 1959 in Dresden geboren. Sie studierte in Dresden Komposition und zehn Jahre später in Weimar und Lyon Chordirigieren. Seit 1986 ist sie freiberuflich tätig als Komponistin, Chordirigentin und Leiterin von Experimental- sowie Dirigierkursen für Chorleiter und Kantoren. Im Mittelpunkt ihrer kompositorischen Arbeit stehen Vertonungen moderner Lyrik für alle Chorgattungen und Bearbeitungen von Volksliedern, insbesondere aus dem europäischen Osten. (Nr. 19) [www.sylkezimpel.de](http://www.sylkezimpel.de)

# 1 Abend wird es wieder

Text: Hoffmann von Fallersleben 1837  
 Melodie: Christian Heinrich Rinck 1827  
 Satz: Uwe Henkhaus (\*1958), 2008

Sopran I

1. A - bend wird es wie - der. Ü - ber Wald und  
 2. Nur der Bach er - gie - ßet sich am Fel - sen  
 3. Und kein A - bend brin - get Frie - den ihm und  
 4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein Herz, auch

Sopran II

1. A - bend wird es wie - der. Ü - ber  
 2. Nur der Bach er - gie - ßet sich am  
 3. Und kein A - bend brin - get Frie - den  
 4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein

Alt I

1. A - bend wird es wie - der. Ü - ber Wald und  
 2. Nur der Bach er - gie - ßet sich am Fel - sen  
 3. Und kein A - bend brin - get Frie - den ihm und  
 4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein Herz, auch

Alt II

1. A - bend wird es wie - der. Ü - ber Wald und  
 2. Nur der Bach er - gie - ßet sich am Fel - sen  
 3. Und kein A - bend brin - get Frie - den ihm und  
 4. So in dei - nem Stre - ben bist, mein Herz, auch

4

Feld dort, sän - selt er - der, und es ruht die Welt.  
 Ruh, und er braust und flie - ßet im - mer, im - mer fort.  
 du: kei - ne Glo - cke klin - get ihm ein Rast - lied zu.  
 ann ge - ben wah - re A - bend - ruh.

Feld dort, den nie - der, und es ruht die Welt.  
 dort, und flie - ßet im - mer, im - mer fort.  
 - cke klin - get ihm ein Rast - lied zu.  
 dir ge - ben wah - re A - bend - ruh.

säu - selt Frie - den nie - der, und es ruht die Welt.  
 und er braust und flie - ßet im - mer, im - mer fort.  
 kei - ne Glo - cke klin - get ihm ein Rast - lied zu.  
 Gott nur kann dir ge - ben wah - re A - bend - ruh.

Feld säu - selt Frie - den nie - der, und es ruht die Welt.  
 dort, und er braust und flie - ßet im - mer, im - mer fort.  
 Ruh, kei - ne Glo - cke klin - get ihm ein Rast - lied zu.  
 du: Gott nur kann dir ge - ben wah - re A - bend - ruh.

Rechte: Carus

© 2009 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 2.202

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.  
 Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

# 2 Ach, bitterer Winter

Text: nach dem Ambraser Liederbuch 1582

Str. 3: 20. Jh.

Melodie: anonym 1640

Satz: Hans Schanderl (\*1960), 2009

**A** ♩ = 80

Melodie  
S, A

1. Ach, bitt-rer Win-ter, wie bist du kalt! Du hast ent-lau-bet den grü-nen Wald.

A

1. Ach, bitt-rer Win-ter, wie bist du kalt, kalt! kalt!



9

Du hast ver-blüht die Blüm-lein auf der Hei-

Du hast ver-blüht die Blüm-lein auf der Hei-



**B**

S

Ach, bitt-rer Win-ter, wie bist du kalt, kalt! kalt!

Mel.  
S, A

2. Die bun-ten Blüm-ent-flo-gen ist uns Frau Nach-ti-



24

...ant die Blüm-lein auf der Hei-den.

n, wann wird sie wie-der sin-gen?



Ach, bitt-rer Win-ter, wie bist du kalt, kalt! kalt!

3. Du hältst ge-fan-gen des Lich-tes Schein und lässt die Ta-ge uns dun-kel sein,

A

Ach, bitt-rer Win-ter, wie bist du kalt, kalt! kalt!



41

Du hast ver-blüht die Blüm-lein auf der Hei-den.  
 oh lass doch wie-der die gold-ne Son-ne leuch-ten.  
 Du hast ver-blüht die Blüm-lein auf der Hei-den.

**D**  
**Gesamtwiederholung der Strophen 1-3**

49 Solo

S Ach, bitt-rer Win-ter, wie bist du kalt!  
 A Ach, bitt-rer Win-ter, wie bist du kalt!  
 S, A 1. Ach, bitt-rer Win-ter, wie bist du kalt!  
 A Ach, bitt-rer Win-ter, wie bist du kalt!

57 Solo tacet

Du hast ver-blüht die Blüm-lein auf der Hei-den,  
 Ach, bitt-rer Win-ter, wie bist du kalt! Du hast ent-lau-bet den grü-nen Wald.  
 wie bist du kalt, kalt!

65

st ver-blüht die Blüm-lein.  
 du hast ver-blüht die Blüm-lein auf der Hei-den.  
 Du hast ver-blüht die Blüm-lein auf der Hei-den.  
 Du hast ver-blüht die Blüm-lein auf der Hei-den.

73 **E**

S Ach, bitt - rer Win - ter, wie bist du kalt! \_\_\_\_\_ Du \_\_\_\_\_

Mel. S, A 2. Die bun-ten Blüm - lein sind wor-den fahl, ent-flo-gen ist \_\_\_\_\_ uns Frau Nach-ti - gall.

A Ach, bitt - rer Win - ter, wie bist \_\_\_\_\_ du kalt! \_\_\_\_\_

81

\_\_\_\_\_ hast ent-lau - bet \_\_\_\_\_ den \_\_\_\_\_ grü \_\_\_\_\_ .d.

Die bun-ten Blüm - lein sind wor-den fahl, ent-flo- \_\_\_\_\_ - ten - ti - gall.

hast \_\_\_\_\_ ent - lau - - bet den grü \_\_\_\_\_ ten \_\_\_\_\_ - nen Wald.

89

Du hast ver-blüht die \_\_\_\_\_ der Hei - den. \_\_\_\_\_

Sie ist ent - flog'n, wir' \_\_\_\_\_ sin - - gen? \_\_\_\_\_

Alt tacet

97 **F**

S \_\_\_\_\_ - rer Win - ter, wie bist du kalt! \_\_\_\_\_ Du \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ - gen ist uns \_\_\_\_\_ Frau Nach - ti - gall. \_\_\_\_\_

Ach, bitt - rer Win-ter, wie bist du kalt, \_\_\_\_\_ kalt! \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Du hältst ge - fan - gen des Lich-tes Schein und lässt die Ta - ge uns dun-kel sein.

A Ach, bitt - rer Win - ter, wie bist du kalt! \_\_\_\_\_ Du \_\_\_\_\_

Ach, bitt - rer Win - ter, wie bist du kalt, \_\_\_\_\_ kalt! \_\_\_\_\_

\* als Alternative:  $d^2$  aushalten

105

hast ent-lau - bet den grü - nen Wald.

Du hast ver-blüht die Blüm - - lein auf der Hei - - den

Du hältst ge - fan - gen des Lich-tes Schein und lässt die Ta - ge

hast ent-lau - bet den grü - nen, nen, den

Ach, bitt - rer Win - ter, wie bist du kalt, - - - !

113

Du hast ver - blüht auf der Hei - - den.

Du hast die Blüm - lein.

Blüm - - lein auf der Hei - - den.

gold - ne Son - ne leuch - ten!

Lass die Son - - - ne leuch - ten!

Du hast ver - blüht die Blüm - lein auf der Hei - den.

Die notierte Version ist ein möglicher Vorschlag. Die zur Melodie hinzutretenden Stimmen können auch anders kombiniert werden.

Rechte: Carus

Carus 2.202



# 3 Ach, bitterer Winter

Text: nach dem Ambraser Liederbuch 1582  
 Melodie: anonym 1640  
 Satz: Michael Gohl (\*1954), 2008

S I *p* Uu uu uu uu uu uu

S II *(stärker besetzen als Sopran I)* *mf c.f.*

A I *p* Uu uu uu uu

A II *p*

1. Ach, bitt - rer  
 2. Die bun - te

7 uu uu uu u' uu 1. Hast ver -  
 2. Ist ent -

wie bist du kalt! Du ha - jen grü - nen Wald. Du hast ver -  
 sind wor - den fahl, Du ha - Frau Nach - ti - gall. Sie ist ent -

uu uu uu 1. Hast ver -  
 2. Ist ent -

14 ein auf der Hei - den. } Uu uu uu  
 sie wie - der sin - gen? }

die Blüm - lein auf der Hei - den.  
 wann wird sie wie - der sin - gen?

blüht die Blüm - lein auf der Hei - den. } Uu uu uu  
 flog'n, wann wird sie wie - der sin - gen? }

*al niente*

„Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald“ (Nr. 87) kann *attacca* folgen.

Rechte: Carus

# 4 Ade zur guten Nacht

Text und Melodie: anonym, frühes 19. Jh.  
Satz: Harald Banter (\*1930), 2008

**Ruhig** ♩ = 66

auch einen Ton höher in G-Dur zu singen

S I  
1. A - de zur gu - ten Nacht, jetzt wird der Schluss ge - macht, dass ich muss schei -  
(2.) trau - ern Berg und Tal, wo ich viel tau - send - mal bin drü - ber - gan -  
(3.) Brün - lein rinnt und rauscht wohl un - term Hol - der - strauch, wo wir ge - ses -

S II

A I  
1. A - de zur gu - ten Nacht, jetzt wird der Schluss ge - ma  
(2.) trau - ern Berg und Tal, wo ich viel tau - send -  
(3.) Brün - lein rinnt und rauscht wohl un - term Hol - der

A II

6  
den. Im Som - mer, da wächst der K Vin - schneit's den Schnee, da  
gen; das hat dei - ne Schön - heit ge - Lie - ben bracht mit  
sen. Wie man - chen Glo - cken - s Her - zen lag, hast

den. Im Som - mer, da  
gen; das hat dei - ne S  
sen. Wie man

im Win - ter, da schneit's den Schnee, da  
hat mich zum Lie - ben bracht mit  
da Herz bei Her - zen lag, hast

2. x *Dal segno* §  
mit Wdh. bis ♯

11  
der. Im der. 2. Es  
gen; das gen. 3. Das  
sen! Wie

komm ich wie - der. Im der. 2. Es  
gro - ßem Ver - lan - gen; das gen. 3. Das  
du ver - ges - sen! Wie

rit. . . . .

(3.) sen, hast du ver - ges - sen!

(3.) sen, hast du ver - ges - sen!

# 5 Ade zur guten Nacht

Text und Melodie: anonym, frühes 19. Jh.  
Satz: Ingo Bredenbach (\*1959), 2008

S I  
1.-3. A - de, a - de. A - de, a - de.

S II *c.f.*  
1. A - de zur gu - ten Nacht, jetzt wird der Schluss  $\sigma$  t, dass  
2. Es trau - ern Berg und Tal, wo ich viel tau - bin  
3. Das Brünn - lein rinnt und rauscht wohl un - term He

A I, II

5  
A - de, a - de.  $\left\{ \begin{array}{l} 1. \text{ Im Som} \\ 2. \text{ Das hat} \\ 3. \text{ Wie r} \end{array} \right.$  er - Klee, im  
heit ge-macht, hat  
- cken - schlag, da

ich muss schei - den.  
drü - ber gan - gen;  
wir ge - ses - sen.

., da wächst der - Klee, im  
iei - ne Schön - heit ge-macht, hat  
- chen Glo - cken - schlag, da

9  
Win - ter da komm ich wie - der. Im Som - mer, da  
mich mit gro-ßem Ver-lan - gen. Das hat dei - ne  
Herz ag, hast du ver - ges - sen! Wie man - chen

wächst der - Klee, im Win - ter, da schneit's den Schnee, da komm ich wie - der.  
Schön - heit ge-macht, hat mich zum Lie - ben bracht mit gro-ßem Ver-lan - gen.  
Glo - cken - schlag, da Herz bei Her - zen lag, hast du ver - ges - sen!

# 6 Alle Vögel sind schon da

Text: Hoffmann von Fallersleben 1837

Melodie: Volksweise

Satz: Ernst Pepping (1901-1981)

S I *mf*

1. Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel, al - - le! Al - le Vö - gel  
 2. Wie sie al - le lus - tig sind, flink und froh sich re - - gen! Wie sie al - le  
 3. Was sie uns ver - kün - den nun, neh - men wir zu Her - - zen. Was sie uns ver -

S II *c.f.*

*mf*

1. Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel, al - - le!  
 2. Wie sie al - le lus - tig sind, flink und froh sich re - - gen!  
 3. Was sie uns ver - kün - den nun, neh - men wir zu Her - - zen.

6

sind schon da, al - le Vö - gel, al - - le! Wel - - ch ein Sin - gen,  
 lus - tig sind, flink und froh sich re - - gen! Am - sel, Dros - sel,  
 kün - den nun, neh - men wir zu Her - - zen. Wir auch wol - len

*mp.*

sind schon da, al - le  
 lus - tig sind, flink und froh  
 kün - den nun, neh - men wir zu Her - - zen.

10

Mu - si - zieren,  
 Fink und Star  
 lus - tig sein,

er - - re - - chern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Ti - ri - liern!  
 - - ze, und die gan - ze Vo - gel - schar  
 die, lus - tig wie die Vö - ge - lein,

er - - re - - chern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Ti - ri - liern!  
 und die gan - ze Vo - gel - schar  
 lus - tig wie die Vö - ge - lein, hier -

1. 2.

- - ling will nun ein - mar - schiern, kommt mit Sang und Schal - le. Wel - - le.  
 - - schet dir ein fro - hes Jahr, lau - ter Heil und Se - gen. Am - - gen.  
 und dort, feld - aus, feld - ein, sin - gen, sprin - gen, scher - zen. Wir - - zen.

- - ling will nun ein - mar - schiern, kommt mit Sang und Schal - le. Schal - le.  
 - - schet dir ein fro - hes Jahr, lau - ter Heil und Se - gen. Se - gen.  
 und dort, feld - aus, feld - ein, sin - gen, sprin - gen, scher - zen. scher - zen.

# 7 Alle Vögel sind schon da

Text: Hoffmann von Fallersleben 1837

Melodie: Volksweise

Satz: Michael Ostrzyga (\*1975), 2009

Lebhaft ♩ = 130-160

Flatterzunge

RRRRR RRRRR RRRRR RRRRR

*mp* Pfei - fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern

*mp* gepffiffen \* trillern

6 gepffiffen \* trillern

fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Pfei - fen, Zwi - t - schern

Al - le Vö - gel quasi Tremolo

uuuuu

f

f

Al - le Vö - gel

11

al - le Vö - gel, al - le! U

sind schon da, al - le Vö - gel, al - le! U

Ti - ri - liern, Ti -

\* Bei allen gepffiffenen Stellen bis auf Takt 26/27 ist die Wahl der Oktave frei.

Alle zu pfeifenden Passagen sollten von wenigen oder einzelnen im Pfeifen versierten Sängerinnen ausgeführt werden.

16 *gepiffen*

*u*

*mf*

Welch ein Sin-gen, Mu-si-ziern, Pfei-fen, Zwit-schern,  
 ri-liern, Zwit-schern, Pfei-fen, mit Schall, mit Sang, Sang, mit  
*gepiffen*  
*u* Sang, mit Schall

21 *trillern*

*f*

Ti-ri-liern! Früh-ling will nun ein-mar-schieren, kor-le.  
*quasi Tremolo*

Schall, mit Sang, *uuuuu quasi Tremolo* *uuuuu* *uuu* *uuuuu uuuuu*

26 *mp*

Wie sie al-le lus- und froh sich re-gen!  
*mp*  
 Wie sie al-le lus-  
*gepiffen, hohe Lage*  
*gepiffen*  
 flink und froh sich re-gen!  
 flink und froh sich re-gen!

30 *g*

-sel, Dros-sel, Fink und Star und die gan-ze  
 Sang, mit Schall, mit Sang, Sang, Sang, mit Schall, mit  
*mf*  
 Am-sel, Dros-sel, Fink und Star und die gan-ze

PROBEKOPPIERUNG  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

33 quasi Tremolo

uuuuu uuuuu uuuuu uuuuu uuuuu uuuuu uuuuu

Vo - gel - schar wün - schen dir ein fro - hes Jahr, lau - ter Heil und Se - gen.  
Flutterzunge

Sang, Sang, RRRRR Flatterzunge RRRRR RRRRR Ti - ri -

Vo - gel - schar, RRRRR RRRRR RRRRR RRRRR

38 *mf* *f*

Ti - ri-liern, Pfei-fen, Zwit-schern, Pfei-fen, Zwit-scherr

Hoch - zeit ma - che - t - schern, Hoch -

- lie - ren, Pfei - fen, *mf* Zwit - schern, Pfei - fen, Pfei - fen, Zwit -

Ti - ri - liern, Ti - ri - liern, Ti - ri - liern, Ti - ri - liern, Ti - ri - liern, Ti - ri - liern

43 *cresc.*

Pfei - fen, Zwit - schern, Pfei - fen, Zwit - schern.

- zeit ma che - Ti - ri - liern.

- scherr - schern, Ti - ri - liern.

Ti - ri - liern, Ti - ri - liern, Pfei - fen.

quasi Tremolo

u uuuuu uuuuu uuuuu uuuuu neh - men wir zu Her - zen:  
gepiffen

u u u Was sie uns ver - kün - den nun,

u u u Was sie uns ver - kün - den nun, flink flink flink flink

u u u Was sie uns ver - kün - den nun, flink flink flink flink

PROBEN - Evaluation Copy - Quality may be reduced. Carus-Verlag

53

wir auch wol - len lus - tig sein, lus - tig wie die Vö - ge - lein

flink flink flink flink flink flink flink flink

57 *alle Stimmen gepfiffen* *accel.* - - - - -

Tonhöhe apr

iv. p' . . . steigern

61 *cresc.* - - - - -

aus, ein,  
und dort, feld - aus, feld - ein,  
hier und dort, feld - aus, feld - ein,  
hier und dort, feld - aus, feld - ein,

66

zen. u u/RRR u/RRR

en, scher - zen. u u/RRR u/RRR

ank sprin - gen, scher - zen. u u/RRR u/RRR

flink, flink sprin - gen, scher - zen. u u/RRR u/RRR

\* über dem D bauen alle Sängerinnen nacheinander einen freien Mischklang auf; Tonhöhe, Technik (einschließlich Pfeifen, Tremolo, Trillern etc.) und Vokal ad lib.  
 \*\* eine Hälfte des Chores auf „u“, die andere Hälfte mit Flatterzunge („RRR“)



# 8 All mein Gedanken, die ich hab

Text und Melodie: Lochamer Liederbuch 1450/60  
Satz: Heinrich Poos (\*1928), 2008

1. All mein Ge - dan - ken, die ich hab, die sind bei - dir, du  
2. Du aus - er - wähl - ter ein - ger Trost, ge - denk da - ran: mein

1. All mein Ge - dan - ken, die ich hab, die sind bei dir, du  
2. Du aus - er - wähl - ter ein - ger Trost, ge - denk da - ran: mein

aus - er - wähl - ter ein - ger Trost, bleib stets  
Leib und Gut, das sollst du ganz zu ei

aus - er - wähl - ter ein - ger Trost, bleib stets  
Leib und Gut, das sollst du ganz zu ei

aus - er - wähl - ter ein - ger Trost, bleib stets bei mir!  
Leib und Gut, das sollst du ganz zu ei - gen han.

Du, du, du sollst an den blei - ken. Hätt ich al - ler und  
Dein, dein, dein will all - zeit blei - ben, du gibst Freud und

Du, dein, dein will all - zeit blei - ken. Hätt ich gibst  
Dein, dein, dein will all - zeit blei - ben, du gibst

Du, dein, dein will an mich ge - den - ken. Hätt ich gibst  
Dein, dein, dein will ich all - zeit blei - ben, du gibst

al - ler Wünsch Ge - walt, von dir wollt ich nicht wen - - - ken.  
Freud und ho - hen Mut und kannst mir Leid ver - trei - - - ben.

al - ler Wünsch Ge - walt, von dir wollt ich nicht wen - - - ken.  
Freud und ho - hen Mut und kannst mir Leid ver - trei - - - ben.

al - ler Wünsch Ge - walt, von dir wollt ich nicht wen - ken.  
Freud und ho - hen Mut und kannst mir Leid ver - trei - ben.

# 9 Als wir jüngst in Regensburg waren

Text und Melodie: bei Kugler-Reinick 1833  
Satz: Siegfried Strohbach (\*1929), 2009

**Lebhaft**

S I, II

1. Als wir jüngst in Re - gens - burg wa - ren, sind wir ü - ber den  
3. „Schiffs - mann, lie - ber - Schiffs - mann - mein, - sollt's denn so - ge -  
5. Als sie auf - die - Mitt ge - kom - men, kam ein gro - ßer -

A I

1. Als wir jüngst in Re - gens - burg wa - ren, sind wir ü  
3. „Schiffs - mann, lie - ber - Schiffs - mann - mein, - sollt's denn  
5. Als sie auf - die - Mitt ge - kom - men, kam ein

A II

4

Stru - del ge - fah - ren, da warn vie - le  
fähr - lich - sein? - Schiffs - mann, sag's  
Nix ge - schwom - men, nahm das Fräu -

Stru - del ge - fah - ren, da warn vie - le  
fähr - lich - sein? - Schiffs - mann, sag's  
Nix ge - schwom - men, nahm das Fräu -

Hol - den, die - mit -  
chr - lich, ist - es denn  
Ku - ni - gund, - fuhr mit

7

die ist's fuhr } woll - ten.  
} fährt - lich? -  
} Stru - dels - Grund. } Schwä - bi - sche, bay - ri - sche

- ren - woll - ten.  
- ge - fährt - lich? -  
- ihr - in des Stru - dels Grund. } Du - dub, du - dub,

mit - fah - ren - woll - ten.  
denn so - ge - fährt - lich? -  
mit - ihr - in des Stru - dels Grund. } Du - dub, du - dub,

fah - ren, mit - fah - ren - woll - ten.  
wirk - lich - so - ge - fährt - lich? -  
ihr, fuhr mit ihr - in des Stru - dels Grund. } Bo - omm bomm bomm bomm

10

Dirn - dl, juch-hei-ras-sa, muss der Schiffs-mann — fah - - - ren,  
 du - dub, du - dub, du - dub, du - dub, du - dub du-du-du-du.  
 du - dub, du - dub, du - dub, du - dub, du - dub - du.  
 bomm bomm bomm bo - omm bomm bomm bomm bomm bomm

13 *mf*  
 Schwä - bi-sche, bay - ri-sche Dirn - dl, juch-hei-ras-sa, muss der Schiffs-mann  
*f*  
 Schwä - bi-sche, bay - ri-sche Dirn - dl, juch-hei-ras-sa, muss der Schiffs-mann  
*mf*  
 Schwä-bi-sche, bay-ri-sche Dirn-dl, juch-hei-ras-sa, muss der Schiffs-mann  
 - bi-sche, - dl, juch-hei-ras-sa, — muss der Schiffs-mann

16

Da - da, da - da, da - da, da - da, da - da, da - da,  
*p* en. Da - da, da - da, da - da, da - da, da - da, da - da,  
*p* ren. Da - da, da - da, da - da, da - da, da - da, da - da,  
*f*  
 fah - ren. 2. Und vom ho - hen Ber - ges - schlos - se kam auf stol - zem  
 4. „Wem der Myr - ten - kranz ge - blie - ben, lan - det froh und  
 6. Und ein Mä - del — von zwölf Jah - ren ist mit ü - ber den

20

da - da, la - la - la - la, la - la, la - la - la - la, la - la -

da - da, da - da, la, la - la, la - la - la - la,

schwar - zen Ros - se ad - lig Fräu - lein Ku - ni - gur  
 si - cher drü - ben; wer ihn hat ver - lo - ben  
 Stru - del ge - fah - ren; weil sie noch nicht lie - ben

23

la - la - la - la - la - la - la, dub,

la - la - la, la - la - la, du - dub,

wollt mit - fah - ren ü - bers Stru - G  
 ist dem Tod er - ko  
 fuhr sie si - cher ü - ber Stru

sub. *p*

26

du - dub, du', du - dub, du - dub-dub du - du - du,

du - dub, du - dub, du - dub-dub, ja,

muss der Schiffs - mann fah - ren,

bay-ri-sche Dirn-dl, juch-hei-ras-sa, muss der Schiffs-mann fah - ren.

nwä-bi-sche, bay-ri-sche Dirn-dl, juch-hei-ras-sa, muss der Schiffs - mann fah - ren.

Schwä - bi-sche, bay - ri-sche Dirn-dl, juch-hei-ras-sa, muss der Schiffs-mann fah - ren.

# 10 Am Brunnen vor dem Tore

Text: Wilhelm Müller (1794–1827)  
 Melodie: Franz Schubert (1797–1828)  
 Satz: Helmut Barbe (\*1927), 2008

S II

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht ein Lin - den -  
 2. Ich musst auch heu - te wan - dern vor - bei in tie - fer  
 3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad ins An - ge -

A I

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da steht den -  
 2. Ich musst auch heu - te wan - dern vor - bei  
 3. Die kal - ten Win - de blie - sen mir grad

A II

1. Am Brun - nen vor dem To - re, da den -  
 2. Ich musst auch heu - te wan - dern, ins - fer  
 3. Die kal - ten Win - de blie - sen ins An - ge -

4

baum; ich träumt in sei - ne man - chen sü - ßen  
 Nacht, da hab ich noch - - - Au - gen zu - ge -  
 sicht; der Hut flog mir fe, ich wen - de - te - mich

baum; ich träumt in sei - ne so man - chen sü - ßen  
 Nacht, da hab ich noch - - - kel die Au - gen zu - ge -  
 sicht; der Hut flog mir fe, ich wen - de - te - mich

baum; - ic' - - - in sei - nem Schat - ten so man - chen sü - ßen  
 Nacht, - - - ich noch im Dun - kel die Au - gen zu - ge -  
 sicht; - - - flog mir vom Kop - fe, ich wen - de - te - mich

8

S I

- - - in sei - ne Rin - de so man - ches lie - be  
 - - - ne Zwei - ge rausch - ten, als rie - fen sie mir  
 ich man - che Stun - de ent - fernt von je - nem

Ich schnitt in sei - ne Rin - de so man - ches lie - be  
 Und sei - ne Zwei - ge rausch - ten, als rie - fen sie mir  
 Nun bin ich man - che Stun - de ent - fernt von je - nem

Traum. Ich schnitt in sei - ne Rin - de so man - ches lie - be  
 macht. Und sei - ne Zwei - ge rausch - ten, als rie - fen sie mir  
 nicht. Nun bin ich man - che Stun - de ent - fernt von je - nem

Traum. Ich schnitt in sei - ne Rin - de so man - ches lie - be  
 macht. Und sei - ne Zwei - ge rausch - ten, als rie - fen sie mir  
 nicht. Nun bin ich man - che Stun - de ent - fernt von je - nem

12

Wort; \_\_\_\_\_ es zog in Freud und Lei - de zu  
 zu: \_\_\_\_\_ „Komm her zu mir, Ge - sel - le, hier  
 Ort, \_\_\_\_\_ und im - mer hör ich's rau - schen: Du

Wort; \_\_\_\_\_ es zog in Freud und Lei - de zu  
 zu: \_\_\_\_\_ „Komm her zu mir, Ge - sel - le, zu  
 Ort, \_\_\_\_\_ und im - mer hör ich's rau - schen:

Wort; \_\_\_\_\_ es zog in Freud und Lei -  
 zu: \_\_\_\_\_ „Komm her zu mir, Ge - sel  
 Ort, \_\_\_\_\_ und im - mer hör ich's r

Wort; \_\_\_\_\_ es zog in F - se. zu ihm mich  
 zu: \_\_\_\_\_ „Komm und her im - zu zu se. hier findst du  
 Ort, \_\_\_\_\_ und im - mer hör ich's rau - schen: Du fän - dest

15

ihm mich ort. ich im - mer fort.  
 findst du findst du dei - ne Ruh!''  
 fän - d' fän - dest Ru - he dort.

ih- zu ihm mich im - mer fort.  
 fi. hier findst du dei - ne Ruh!''  
 ort, du fän - dest Ru - he dort.

im - mer fort, zu ihm mich im - mer fort.  
 du dei - ne Ruh, hier findst du dei - ne Ruh!''  
 dest Ru - he dort, du fän - dest Ru - he dort.

im - mer fort, zu ihm mich im - mer fort.  
 dei - ne Ruh, hier findst du dei - ne Ruh!''  
 Ru - he dort, du fän - dest Ru - he dort.

# 11 An der Saale hellem Strande

Text: Franz Kugler 1830

Melodie: Friedrich Ernst Fesca 1823

Satz: Siegfried Strohbach (\*1929), 2009

## Ruhig gehend

auch einen Halbton höher anzustimmen

1. An der Saa - le hel - lem Stran - de ste - hen Bur - gen stolz und  
 2. Zwar die Rit - ter sind ver - schwun - den, nim - mer klin - gen Speer und

1. An der Saa - le hel - lem Stran - de ste - hen Bur - gen stolz  
 2. Zwar die Rit - ter sind ver - schwun - den, nim - mer klin - gen Speer

1. An der Saa - le hel - lem Stran - de ste - hen Bur -  
 2. Zwar die Rit - ter sind ver - schwun - den, nim - mer klir

kühn, ih - re Dä - cher den und der  
 Schild; doch dem Wan - chers sc nen in den

kühn, ih - re Dä - fal - len, und der  
 Schild; doch dem Wan a, schei - nen in den

kühn, ih - re ver - fal - len, und der  
 Schild; doch dem er - schei - nen in den

Wir a' - len, Wol - ken zie - hen drü - ber hin.  
 stei - nen oft Ge - stal - ten zart und mild.

ch die Hal - len, Wol - ken zie - hen drü - ber hin.  
 moos - ten Stei - nen oft Ge - stal - ten zart und mild.

streicht durch die Hal - len, Wol - ken zie - hen drü - ber hin.  
 be - moos - ten Stei - nen oft Ge - stal - ten zart und mild.

Wol - ken zie - hen drü - ber hin.  
 oft Ge - stal - ten zart und mild.

3. Droben winken schöne Augen,  
 freundlich lacht manch roter Mund,  
 Wanderer schaut wohl in die Ferne,  
 schaut in holder Augen Sterne,  
 Herz ist heiter und gesund.

4. Und der Wanderer zieht von dannen,  
 denn die Trennung ruft;  
 und er singet Abschiedslieder,  
 Lebewohl tönt ihm hernieder,  
 Tücher wehen in der Luft.

# 12 Ännchen von Tharau

Text: von Johann Gottfried Herder übertragen,

Volkslieder 1778

Melodie: Friedrich Silcher (1789–1860)

Satz: Stefan Claas (\*1968), 2008

## Getragen

einen Halbton höher in H-Dur zu singen

1. Änn - chen von Tha - rau ist's, die mir ge - fällt. Sie ist mein Le - ben, mein  
 2. Käm al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlahn, wir sind ge - willt bei - ei -  
 3. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt, leb - test da, wo m' die

7  
 Gut und mein Geld. Änn - chen von Tharau, mein Herz  
 nan - der zu stahn. Krank - heit, Ver - fälscht, and Pein  
 Son - ne kaum kennt; ich will dir ein trü - blich and Meer,

13  
 auf mich ge be und Schmerz. } 1.+2. Änn - chen von Tha - rau, mein  
 soll uns - re - ti - gung sein. } 3. Änn - chen von Tha - rau, mein  
 Ei - sen ad - li - ches Heer.

...n - tum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.  
 ht, mei - ne Sonn', mein Le - ben schließt sich um dei - nes he - rum.



# 13 Auf einem Baum ein Kuckuck saß

Text und Melodie: aus dem Bergischen Land  
Satz: Ernst Pepping (1901–1981)

*mf*

S I 1. Auf ei - nem Baum ein Ku - ckuck,

S II *p.* sim, sa - la - dim, bam - ba, sa - la - du, sa - la -

A *p.* sim, sa - la - dim, bam -

6 *f*

auf ei - nem Baum ein Ku - ckuck saß. un - a - ger,

*f* dim, auf dem Bau - jun - ger Jä - ger,

*f* dim, auf ei - nem Baum Ja kam ein jun - ger Jä - ger,

12 *p.* sim, sa - la - dim, da kam ein Jä - gers - mann.

*mf* am ein jun - ger Jä - gers - mann.

*p.* sa - la - du, sa - la - dim, da kam ein jun - ger Jä - gers -

schoß den ar - men Ku - ckuck, sim, sa - la - dim, bam - ba, sa - la - du, sa - la -

*p.* Piff, paff, puff, sim, sa - la - dim, bam - ba, sa - la - du, sa - la -

*p.* mann. sim, sa - la - dim, bam - ba, sa - la - du, sa - la -

PROBENKOPPIERUNG  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

23

*mf* dim, der schoss den Ku-ckuck tot, *p* sa-la-dim, bam bam bam bam

*mf* dim, schoss den ar - men Ku - ckuck tot, *p* sa-la-dim, bam bam bam bam

*mf* dim, der schoss den Ku - ckuck tot. *mf*

28

bam bam bam bam - ba, *f* sa-la-dim, sa-la-dim, bam - ba, la am

bam bam bam bam - ba, *f* sa - dim, sa-la-dim, bam bam bam

als ein Jahr ver - gan - gen, *f* sim, sa-la- und *mf*

33

bam bam bam bam - ba. der Ku - ckuck, *f* sim, sa-la-dim, bam -

bam bam bam ba war der Ku-ckuck wie - der, *f* sim, sa-la-dim, bam -

war, *f* war der Ku - ckuck, *f* sim, sa-la-dim, bam -

38

*f* ba, sa-la, da war der Ku-ckuck wie - der le-ben - dig.

*f* ba, sa-la-du, ba, sa-la, da war der Ku-ckuck wie - der le-ben - dig.

*f* ba, sa-la-du, ba, sa-la, da war der Ku-ckuck wie - der le-ben - dig.

PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 14 Auf'm Wasa graset d'Hasa

Schwäbisches Volkslied  
Satz: Rolf Schweizer (\*1936), 2009

Ritornell **ruhig, aber zupackend**

S I, II  
A

O wei, o wei, o wei, macht mir jetzt koi G'schrei!

5

Auf 'm Wa - sa gra - set d'Ha - sa, was isch sche

**ruhig**

*Oberstimme ad lib. Solo*

9

1. Auf 'm Wa - sa gra - set d'Ha  
2. Gang mer weg mit Sa - met - sch' .. an w .. r gam - bet d'Fisch.  
ang mit Bän - de - la!

1. Auf 'm Wa - sa gra .. n Was - ser gam - bet d'Fisch.  
2. Gang mer weg mit Sa .. mer weg mit Bän - de - la!

A I, II

13 S I Solo  
S II c.f.

Hol - la, wie das, hol - la, wie das, wie das, hol - la! das, hol - la!

koi Schätz - le, als en so - na Fled - ra - wisch, Fled - ra - wisch.  
sem - mer lie - ber als so Kaf - fee - bem - be - la, bem - be - la.

will \_ i gar koi Schätz - le, als \_ en so - na Fled - ra - wisch, Fled - ra - wisch.  
a - mäd - la sem - mer lie - ber als \_ so Kaf - fee - bem - be - la, bem - be - la.

Hol - la, wie das, hol - la, wie das, hol - la, wie das, wie das, hol - la! das, hol - la!

oder, muescht mer, schla mes Blechle! Dürleshosa macha lau, dass i au so Dürleshosa wie der Herr Brovieser hau.

4. Mo-n-i hau mei Schätzle gnomma, hot mei Mueder grausig dau, hot me bei de Auhra gnomma, d'Schdiega nabe bfludra lau.

5. Sag du no zu deira-n-Alda, sui soll mi bassiera lau, i wur schau mein Schatz verhalda, sell wurd sui en Dreck agauh.

6. Hender meiner Schwiegermueder ihrem graußa Hemelbett leit a ganzer Sack voll Sechser, wenn i noh die Sechser hätt!

7. Mo-n-i hau no kratzt ond bissa, hot mi wella koina küssa, seit i nemme kratz ond beiß, krieg i d Küssla dutzedweis.

8. Kleine Kiegela muess mer gießa, wemmer Vögela schießa will, schöne Mädela muess mer kiesa, wemmer schöne Weibla will.

# 15 Bald gras i am Acker

Text: zuerst in „Des Knaben Wunderhorn“ 1808

Melodie A: um 1830

Melodie B: um 1860

Satz: Rolf Schweizer (\*1936), 2009

Version A

ruhig schwingend

SI  
AI

1. Bald gras i am A - cker, bald gras i am  
2. Was batt mi mei Gra - sa, wenn d'Si - chel net

SII

1. Bald gras i am A - cker, bald wenn gras i  
2. Was batt mi mei Gra - sa, wenn d'Si - chel

AII

4

Rain, bald hab i a Schätz - le, bald a' an.  
schneidt? Was batt mi mei Schätz - le, we - - - - - bleibt!

Rain, bald hab i a Schätz - le, bin. al - lein.  
schneidt? Was batt mi mei Schätz - le, i - - - - - net bleibt!

Version B

etwas bewegter

SI

1. Bald gras ich  
2. Was nützt mich

SII

1. Bald  
2. Was

A

kar, bald gras ich am  
sen, wann d'Si - chel net

Ne - ckar, bald gras ich am  
Gra - sen, wann d'Si - chel net

4

hab ich ein Schät - zel, bald bin ich al - lein.  
nützt mich mein Schät - zel, wann's bei mir net bleibt?

bald hab ich ein Schät - zel, bald bin ich al - lein.  
was nützt mich mein Schät - zel, wann's bei mir net bleibt?

3. Da drüben bin ich rüber,  
wo's kaiserlich is.  
Mein Schatz is mir lieber  
als Geld auf dem Tisch.

4. Das Geld auf dem Tisch  
und das Glas in der Hand:  
Wo bleibt denn mein Schätzel?  
Die Zeit wird mir lang.

Version B kann als Ritornell zu Version A verwendet werden.

# 16 Bunt sind schon die Wälder

Text: Johann Gaudenz von Salis-Seewis 1782

Melodie: Johann Friedrich Reichardt 1799

Satz: Wolfram Buchenberg (\*1962)

*Der Satz kann auch einen Ton höher angestimmt werden.*

*mf*

S I  
1. Bunt sind schon die Wäl-der, gelb die Stop-pel-fel-der, und der Herbst be-ginnt.

S II  
S III  
1. Bunt sind schon die Wäl-der, gelb die Stop-pel-fel-der, und der Herbst

A I  
A II  
A III

Der Herbst;

7

A I  
*mf*  
n n

A II, III  
Ro-te Blät-ter fal-len, len, küh-ler weht der Wind.

13

S I  
2. Wie die dem Re-ben-lau-be pur-pur-far-big strahlt!

S II  
- be aus dem Re-ben-lau-be pur-pur-far-big strahlt!

le Trau-be aus dem Re-ben-lau-be pur-pur-far-big strahlt!

ie die vol-le Trau-be aus dem Re-ben-lau-be pur-pur-far-big strahlt!

4, III  
2. Wie die vol-le Trau-be aus dem Re-ben-lau-be pur-pur-far-big strahlt!

19 S I, II

Am Ge-län-der rei - fen Pfir - si - che, mit Strei - fen rot und weiß be - malt.

Am Ge-län-der rei - fen Pfir - si - che, rot und weiß be - malt.

Am Ge-län-der rei - fen Pfir - si - che, mit Strei - fen rot und weiß

Am Ge-län-der rei - fen Pfir - si - che, mit Strei - fen r ve.

25 *mp*

Din din din din di-gi-din din din din din di n din din din din

S II, III *mf*

3 gen und die Mäd - chen

*mp* Din din din din din din din din din din din din

*mp* Domm damm am am damm domm damm domm damm

30

al - les ju - belt froh! Bun - te Bän - der schwe - ben

*mf* *mp*

din din din din din din din din al - les ju - belt, din din din din din din

domm

*mf* *mp* domm damm domm damm al - les ju - belt, domm damm domm damm

35 *mp*

din din din din din din din din din din din din din din 4. Gei-ge tönt und Flö - te  
 S II (S III tacet)

zwi - schen ho - hen Re - ben auf dem Hut\_ von Stroh. 4. Gei-ge tönt und Flö - te

din din din din din din din din din din din din din din 4. Gei-ge tö - te

domm damm domm damm domm damm\_ domm

41 *rit.*

bei der A - bend - rö - te und im Mon - des - glanz:

bei der A - bend - rö - te und im Mon - des - glanz jun - ge Win - ze -

bei der A - bend - rö - te und Ah jun - ge Win - ze - rin - nen

Mon - des - glanz; Ah

*mf cresc.*

47 *mf cresc.*

win - ker fro - hen Ern - te - tanz, fro - hen Ern - te - tanz.

S II *mf* Ern - te - tanz, fro - hen Ern - te - tanz.

win - ken und be - gin - nen fro - hen Tanz, fro - hen Ern - te - tanz.

Ah fro - hen Ern - te - tanz, Ern - te - tanz.

Ah fro - hen Ern - te - tanz.

Ah fro - hen Ern - te - tanz, Ern - te - tanz.

# 17 Das Lieben bringt groß' Freud

Schwäbisches Volkslied  
zuerst bei Friedrich Silcher 1827  
Satz: Max Reger (1873-1916)  
original für Männerchor

Con moto

1. Das Lie - ben bringt groß' Freud, das wis - sen al - le Leut. Weiß mir ein schwarz - braun  
1. Das Lie - ben bringt groß' Freud, — das wis - sen al - le Leut. Weiß mir ein in  
1. Das Lie - ben bringt groß' Freud, — das wis - sen al - le Leut. Weiß  
1. Das Lie - ben bringt groß' Freud, — das wis - sen al - le Leut. v hwar an

Mäg - de - lein mit zwei schwarz - brau - as - mir, das -  
Mäg - de - lein mit zwei - lein, das - mir, das mir, das -  
Mäg - de - lein mit zwei st b - Äu - ge - lein, das - mir mein Herz, das -  
Mäg - de - brau - nen - Äu - ge - lein, das - mir mein Herz, das

mir mein Herz er - freut. 2. Sie hat schwarz - brau - ne Haar, da -  
das mir mein Herz er - freut. 2. Sie hat schwarz - brau - ne Haar, da -  
mir mein Herz, das mir mein Herz er - freut. 2. Sie hat schwarz - brau - ne Haar, da -  
mir mein Herz, das mir mein Herz er - freut. 2. Sie hat schwarz - brau - ne Haar, da -



15

zu zwei Äug-lein klar; ihr sanf-ter Blick, ihr Zu-cker-mund hat mir das Herz im

zu zwei Äug-lein klar; ihr sanf-ter Blick, ihr Zu-cker-mund hat mir das Herz im

zu zwei Äug-lein klar; ihr sanf-ter Blick, ihr Zu-cker-mund hat mir das Herz im

zu zwei Äug-lein klar; ihr sanf-ter Blick, ihr Zu-cker-mund hat

20

Leib ver-wund't, hat mir, hat mir, hat

Leib ver-wund't, hat mir, hat mir, hat mir, n.

Leib ver-wund't, hat mir, hat mir, hat mir, er-wund't.

Leib ver-wund't, hat mir, hat mir, hat mir, Herz ver-wund't.

Leib ver-wund't, hat mir, hat mir, hat mir, mir mein Herz ver-wund't.

25

3. Ein Brief-lein schrieb sie soll treu blei-ben ihr. Drauf

3. Ein Brief-lein schrieb sie ich soll treu blei-ben ihr. Drauf

3. Ein Brief-lein schrieb sie, ich soll treu blei-ben ihr. Drauf

sie, schrieb sie mir, ich soll treu blei-ben ihr. Drauf schickt'

30

ich ihr ein Sträu-ße-lein von Ros-ma-rin und Nä-ge-lein, sie soll, sie

nickt' ich ihr ein Sträu-ße-lein von Ros-ma-rin und Nä-ge-lein, sie soll, sie soll, sie

schickt' ich ihr ein Sträu-ße-lein von Ros-ma-rin und Nä-ge-lein, sie soll, sie soll, sie

ich ihr ein Sträu-ße-lein von Ros-ma-rin und Nä-ge-lein, sie soll, sie soll, sie

34

soll, sie soll mein ei - gen sein. 4. Mein ei - gen soll sie sein, kein'm

soll, sie soll, sie\_ soll mein ei - gen sein. 4. Mein ei - gen soll sie sein, kein'm

soll, sie soll, sie soll mein ei - gen sein. 4. Mein ei - gen soll sie sein, soll sir m

soll, sie soll, sie\_ soll mein ei - gen sein. 4. Mein ei - gen soll sie

39

an - dren mehr als mein! So le - ben wir i u. ott uns von ei -

an - dren mehr als mein! So le - b. Leid, bis Gott uns von ei -

an - dren mehr als mein! reud und Leid, bis Gott uns von ei -

an - dren mehr : en wir in - Freud und Leid, bis Gott uns von ei -

44

Schatz, leb wohl, dann Schatz, leb e - wig wohl!

leid't, dann Schatz, leb wohl, dann Schatz, leb wohl, dann Schatz, leb e - wig wohl!

der scheid't, dann Schatz, leb wohl, dann Schatz, leb wohl, dann Schatz, leb e - wig wohl!

nan - der scheid't, dann Schatz, leb wohl, dann Schatz, leb wohl, dann Schatz, leb e - wig wohl!

# 18 Dat du min Leevsten büst

Text: zuerst bei Karl Müllenhoff, Münsterische Geschichten 1845

Melodie: Hamburg 1778

Satz: Wolfgang Helbich (\*1943), 2008

The musical score is written for four voices (Soprano, Alto, Tenor, Bass) in a 3/4 time signature with a key signature of one sharp (F#). The piece is in common time (C). The lyrics are in Dutch. The score is divided into systems, with measures 8, 15, and 22 marked at the beginning of their respective systems. Dynamics include *p* (piano), *f* (forte), *mp* (mezzo-piano), and *sc* (sotto voce). The lyrics are:   
Kumm, kumm \_\_\_\_\_ to  
Kumm, kumm \_\_\_\_\_ doch to  
Kumm bi de Na  
Kumm bi de Nacht, kumr  
me. 1. Dat du woll weeßt Nacht oi de Nacht,  
me. 1. Dat du min Leevs-ten büst, dat du w at, kumm bi de Nacht,  
me. 1. Dat du min Leevs-ten büst, a bi de Nacht, kumm bi de Nacht,  
me. 1. Dat du min Leevs-ten büst, eßt, kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht,  
segg, wo du heeßt. kumm, segg, wo du heeßt.  
segg, wo a, kumm, segg, wo du heeßt.  
Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, segg, wo du heeßt.  
eßt. Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, segg, wo du heeßt.  
kumm, kumm, \_\_\_\_\_ kumm  
Kumm, kumm kumm doch  
2. Kumms du um Mid-der-nacht, kumms du Klock een! Va-der slöpt,  
Kumm bi de Nacht!

28

doch to me. Va - der slöpt,  
 to me. Mo - der slöpt!  
*mp* ik slaap al - leen, m, ik slaap al - leen.  
 Mo - der slöpt, m.

*pp ad lib. Solo*

35

*p* Kumm, kumm to me!  
 Kumm, kumm,  
 Klop an de Dör, klop an de Dör, klop an de Dör,  
 Klop an de Dör, klop an de Dör,

41

kumm doch to me! Klop an de Dör, kumm,  
 kumm doch to an de Dör, klop an de Dör, kumm,  
 kumm dr de Kam - mer - dör, fat an de Klink! Bi de Nacht,  
 Klop, klop, an de Dör, kumm bi de Nacht,

kumm doch to me! Va - der meent, Mo - der meent, dat deit de Wind,  
 kumm, doch to me! Va - der meent, Mo - der meent, dat deit de Wind,  
 bi de Nacht, kumm to me! Va - der meent, Mo - der meent, dat deit de Wind,  
 kumm bi de Nacht, kumm doch to me! Va - der meent, Mo - der meent, dat deit de Wind,

Va - der meent, Mo - der meent, dat deit de Wind.

Va - der meent, Mo - der meent, dat deit de Wind.

Va - der meent, Mo - der meent, dat deit de Wind. *f* Kumm bi de Nacht,

Va - der meent, Mo - der meent, dat deit de Wind. *f* Kumm bi de Nacht

*f* Kumm bi de Nacht, *p* kumm, kumm,

*f* Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, *p* kumm, kur

Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, *p* kumm, kumm,

Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht, .. Kummt denn de Mor - gen - stund,

*ad lib. Solo* *f* kumm, kreiht de *a tempo* *p* du muss jetz gahn.

kumm, ku' .. vs - ter min, Leevs - ter min, du muss jetz gahn,

kumm' Leevs - ter min, Leevs - ter min, du muss jetz gahn, —

Leevs - ter min, Leevs - ter min, du muss jetz gahn,

*a tempo*

All mein Ge - dan - ken die ich hab, die sind bei

Leevs - ter min, Leevs - ter min, du muss jetz gahn.

Leevs - ter min, Leevs - ter min, du muss jetz gahn.

Leevs - ter min, Leevs - ter min, du muss jetz gahn. Kumm bi de Nacht,

PROBENPAPIER

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

82 *rit.* **Schluss A** *a tempo* *f* *ff* **Schluss B** *rit.* *pp*

dir. Du muss jetz gahn. Du muss jetz gahn!

Kumm, kumm, Du muss jetz gahn. Du muss jetz gahn!

Kumm, kumm, Du muss jetz gahn. Du mu

kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht. Du muss jetz gahn.

Rechte: Carus

## 19 Dat du min Leevsten büst

Text: zuerst bei K... erisch... 1845  
...amburg 1778  
... Zimpel (\*1959)

Sehr sacht ca. 80-84

S I, II  
1. Dat du min Leevs - ten da weest!  
2. Kumm du um Mid - der kumm een!  
3. Klopp an de Kam - me de Klink!

A I, II  
Du du

5  
Kumm bi de N segg, wo du heest! Kumm bi de Nacht,  
Va - der - ick, slaap al - leen. Va - der slöpt,  
Va - der dat deit de Wind. Va - der meent,  
d' kum, Kumm,

**Schluss A**  
(Normalvariante)

**Schluss B**  
(für größere Chöre oder die 3. + 5. Strophe)

bi de Nacht, segg, wo du heest!  
- der - slöpt, ick, slaap al - leen.  
- der - meent, dat deit de Wind.  
kum, Kumm,

4. Kummt denn de Morgenstund, kriecht de ol Hahn,  
Leevster min, Leevster min, denn mösst du gahn!

5. Sachen den Gang henlank, lies mit de Klink!  
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind.

Rechte: Carus

# 20 Da unten im Tale

Text und Melodie: bei Kretzschmer 1840  
 Satz: Johannes Brahms (1833–1897)  
 WoO 37 Nr. 10

1. Da un - ten im Ta - le läuft's Was - ser so  
 2. Sprichst all - weil von Lie - be, sprichst all - weil von  
 3. Und wenn i dir's zehn - mal sag, dass i di  
 4. Für die Zeit wo du mi g'liebt hast, da dank i dir

trüb, und i kann dir's nit sa - gen,  
 Treu, und a bis - se - le Falsch - heit  
 lieb, und mag, willst es eh nit ver - stehn,  
 schön, und i wünsch, dass dir's an - der

# 21 Der kühle Maien

Text, Melodie und Satz:  
 Johann Hermann Schein (1586–1630)  
 aus „Waldliederlein“ 1621

1. Der küh - le Mai - en und e - lein mit sei - nen Blü - me - lein jetz - und  
 2. Auch uns an - bli - cket rem Schein, ein küh - les Lüf - te - lein das Herz

Frau Nach - ti - gall lässt ih - ren Schall im grü - nen Wald an - hö -  
 die Bäch - lein hell hin - rau - schen schnell, die Freu - de grö - ßer ma -

ren. All Vö - ge - lein mit stim - men ein, die Wald - mu - sik ver - meh - ren.  
 chen, ja Laub und Gras ohn Un - ter - lass den Mai - en gleich an - la - chen.

# 22 Der Mai, der Mai, der lustige Mai

Text: bei Karl Simrock 1851  
 Melodie: bei Friedrich Wilhelm Arnold 1860  
 Satz: Oliver Sperling (\*1965), 2009

SI

1. Der Mai, der Mai, der lus - ti - ge Mai, der kommt he - ran - ge - rau - schet. Ich  
 2. Ich ging wohl vor Herz - lieb - chens Tür, und redt mit fal - scher Zun - ge: „Herz -  
 3. „Den Mai, den du mir brin - gen willst, den lass du nur da drau - ßen. So  
 4. „Nicht auf die wei - te, brei - te - Straß, ich setz ihn vor die Tü - re. So

SII

1. Der Mai, der Mai, der lus - ti - ge Mai, der kommt he - ran - ge - rau -  
 2. Ich ging wohl vor Herz - lieb - chens Tür und redt mit fal - scher Zur -  
 3. „Den Mai, den du mir brin - gen willst, den lass du nur da dr  
 4. „Nicht auf die wei - te, brei - te - Straß, ich setz ihn vor die

A

5

ging in den Busch und brach mir ei - nen Mai, und ir - grü - ne.  
 lieb, steh nur auf und tritt - her - für! und der so - grü - ne.  
 setz ihn - auf die wei - te, brei - te Straß, wird er nicht er - frie - ren.  
 steh nur - auf und tritt - her - en - grü - ne!

ging in den Busch und brach und der war - grü - ne.  
 lieb, steh nur auf und trit - ag dir den Mai so - grü - ne.  
 setz ihn - auf die wei - ra - wird er nicht er - frie - ren.  
 steh nur - auf und tritt - für. fang den Mai - en - grü - ne!

9

ra - la - la - la - la - la, { der Mai und der war - grü - ne.  
 ich bring dir den Mai so - grü - ne.“  
 da wird er nicht er - frie - ren.“  
 emp - fang den Mai - en - grü - ne!“

la - ra, tra - la - la - la - la - la, { der Mai und der war - grü - ne.  
 ich bring dir den Mai so - grü - ne.“  
 da wird er nicht er - frie - ren.“  
 emp - fang den Mai - en - grü - ne!“

Tra - la - ra, tra - la - la - la - la,



# 23 Die Leineweber haben eine saubere Zunft

Text und Melodie:  
 erstmals im „Liederbuch für  
 deutsche Künstler“ 1833  
 Satz: Uwe Henkhaus (\*1958), 2008

Lebhaft

*mf*

1. Die Lei - ne - we - ber ha - ben ei - ne sau - be - re Zunft,  
 2. Die Lei - ne - we - ber neh - men kei - nen Lehr - jun - gen an,  
 3. Die Lei - ne - we - ber schlach - ten al - le Jahr zwei — Schwein? )  
 4. Die Lei - ne - we - ber ha - ben ein Schiff - lein — klein  
 5. Die Lei - ne - we - ber ma - chen ei - ne saube - re Mu - si-

*p*

1.- 5. ha - rum di scha - rum di schrumm, schrumm

1. hal - ten  
 2. sechs —  
 d: - ne ist ge -  
 et - zen sie die  
 wenn zwölf Mül - ler -

*p*

sie Zu - sam  
 Wo - chen fas  
 stohlen und das andre  
 Wanzen und die Flö -  
 wagen fahren

1.- 5. ha - rum di scha - rum di

*pp*

„ schrumm. A - sche - grau - e, dun - kel - blau - e schrumm, schrumm,

*pp*

schrumm, mir ein Vier - tel, dir ein Vier - tel, schrumm, schrumm, schrumm,

25

Fein o - der grob, ge - fres - se' wer'n se doch mit der  
 Fein o - der grob, ge - fres - se' wer'n se doch mit der

29

Ju - le, mit der Spu - le, mit der schrumm, schrumm, (Takt  
 der .holen)

Rechte: Carus

## 24 Der Mond ist aufgegangen

M. Audius (1740–1815)  
 Joh. A.P. Schulz (1790)  
 Kühnenthal (1908–1943)

1. Der Mond ist auf - ge - gan  
 2. Wie ist die Welt so  
 3. Seht ihr den Mond dort ste  
 4. So legt euch denn, ihr  
 ern - lein pran - gen am  
 Jäm - rung Hül - le so  
 ar halb zu se - hen und  
 es Na - men nie - der; kalt

5

Him - tra -  
 :  
 Der Wald steht schwarz und schwei - get, und  
 Als ei - ne stil - le Kam - mer, wo  
 So sind wohl man - che Sa - chen, die  
 Ver - schon uns, Gott, mit Stra - fen und

s den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.  
 ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.  
 wir ge - trost be - la - chen, weil uns - re Au - gen sie nicht sehn.  
 lass uns ru - hig schla - fen und un - sern kran - ken Nach - barn auch!

Rechte: Carus

Carus 2.202

# 25 Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius (1740–1815)

Melodie: Joh. A.P. Schulz 1790

Satz: Max Beckschäfer (\*1952), 2009

*c.f.*

S I  
 1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran -  
 2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül -  
 3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu se -

S II  
 1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran -  
 2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül -  
 3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu se -

A I  
 1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern  
 2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Däm -  
 3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur h

A II  
 1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern  
 2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Däm -  
 3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur ha. Hül - se -

5

gen am Him - mel hell und klar: Wa. schwarz und schwei - get, und  
 le so trau - lich und so ho' ei - ne stil - le Kam - mer, wo  
 hen und ist doch rund und so man - che Sa - chen, die

gen am Him - mel hell und steht schwarz und schwei - get, und  
 le so trau - lich und ne - ne stil - le Kam - mer, wo  
 hen und ist doch und wohl man - che Sa - chen, die

gen am Him - mel hell und der Wald steht schwarz und schwei - get, und  
 le so trau - lich und als ei - ne stil - le Kam - mer, wo  
 hen und ist doch So sind wohl man - che Sa - chen, die

*c.f.*

klar; der Wald steht schwarz und schwei - get, und  
 hold, als ei - ne stil - le Kam - mer, wo  
 schön! So sind wohl man - che Sa - chen, die

10

- sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.  
 a - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.  
 trost be - la - chen, weil uns - re Au - gen sie nicht sehn.

aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.  
 ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.  
 wir ge - trost be - la - chen, weil uns - re Au - gen sie nicht sehn.

aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.  
 ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.  
 wir ge - trost be - la - chen, weil uns - re Au - gen sie nicht sehn.

# 26 Der Mai ist gekommen

Text: Emanuel Geibel (1815–1884)  
Melodie: Justus Wilhelm Lyra (1822–1882)  
Satz: Kurt Bikkembergs (\*1963), 2009

auch einen Halbton höher in E-Dur anzustimmen

S I, II

1. Der \_ Mai ist ge-kom-men, die Bäu-me schla-gen aus, da \_ blei-be, wer  
2. Frisch auf drum, frisch auf drum\_ im hel-len Son-nen - strahl, wohl ü - ber die  
3. O \_ Wan-dern, o Wan-dern, du frei - e Bur-schen - lust! Da \_ weht G... tes

A I, II

(m)

Lust hat, mit Sor - gen zu Haus. Wie die Wol - wan am  
Ber - ge, wohl durch das tie - fe Tal! Die \_ Q... klin - gen, die  
O - dem so frisch in der Brust; da \_ Q... and jauch - zet das

11

1.+2.

himm-li - schen Zelt, der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.  
Bäu - me\_ rau-schen all; 'ne Ler-che und stim-met ein mit Schall.  
Herz zum Him-mels- himm-li - schen sch... zelt, der Sinn in die wei - te Welt.  
Bäu - me, d... sch... Herz, der Sinn in die wei - te Welt.  
Herz, der Sinn in die wei - te Welt. 'ne Ler-che und stimmt mit Schall.

*poco a poco ritenuto e diminuendo*

Wie \_ bist du doch so schön, o du wei - te, wei - te Welt!  
zelt: \_ Wie \_ bist du doch so schön, o du wei - te, wei - te Welt!  
Him - mels - zelt: Du wei - - - te Welt!

# 27 Der Morgenstern ist aufgedrungen

Text: geistliche Parodie eines niederdeutschen Tageliedes  
 Melodie: bei Michael Praetorius 1609  
 Satz: Bernard Lallement (\*1936), 2008

Der Satz kann in beliebiger Tonart gesungen werden.

S I  
 1. Der Mor-gen-stern ist auf - ge - drun - gen, er leucht' da - her zu  
 2. O heil-ger Mor-gen - stern, — wir frei - sen dich heu - te hoch mit

S II  
 1. Der Mor-gen-stern ist auf - ge - drun - gen, er  
 2. O heil-ger Mor-gen - stern, — wir frei - sen dich

A  
 1. Der Mor-gen-stern ist auf - ge - drun - ge r le heu - r zu  
 2. O heil-ger Mor-gen - stern, — wir frei - sen heu - te hoch mit

die - ser Stun - de; hoch ü -  
 fro - hen Wei - sen; du le -

die - ser Stun - de ue - fe Tal,  
 fro - hen Wei - ser n nah und fern,

die - ser St ber - ber Berg und tie - fe Tal,  
 fro - hen ach - test vie - len nah und fern,

11

1. (Echo) 2.

— gt auch uns der lie - ben En - - gel Schar, vor Freud singt Schar.  
 — uns, Herr Christ, — du Mor - - gen - stern, so leucht auch stern!

— vor Freud singt uns der lie - ben En - - gel Schar, vor Freud singt Schar.  
 — so leucht auch uns, Herr Christ, — du Mor - - gen - stern, so leucht auch stern!

— vor Freud singt uns der lie - ben En - - gel Schar, vor Freud singt Schar.  
 — so leucht auch uns, Herr Christ, — du Mor - - gen - stern, so leucht auch stern!

# 28 Der Winter ist vergangen

Text: Weimarer Liederhandschrift 1537  
Melodie: bei Johann F. Thysius, um 1600  
Satz: Volker Wangerheim (\*1928)

ich seh — des Mai-en Schein,  
Der Win-ter ist ver - gan - gen, der Win - - - - ter, der Win - ter ist ver -

gan - gen, ich seh — des Mai - en Schein. 1. Der Wi er - hau ich geh  
2. Den ' hau ich geh

seh des Mai-en Schein, — ich ist mir mein  
ich durchs grü - ne Gras — pran - gen, des ist mein Herz er -  
Frau - en, die mir die Liebs-te

Herz er-freut  
Liebs - te w? freu. je - nem Ta - le, — da ist gar lus - tig — sein, — da  
ss sie mag kom - men, an ih - rem Fens - ter — stahn, — emp -

singt Frau Nach - ti - gal - le und manch Wald - vö - ge - lein. 1. tan.  
fahn den Mai mit Blu - men, es — ist gar wohl - ge - 2. tan, wohl - ge - tan...  
tan.

# 29 Die beste Zeit im Jahr ist mein

Text: Martin Luther (1483–1546)  
Melodie: Böhmisches Brüder 1544  
Satz: Vic Nees (1936), 2008

1. Die bes - te Zeit im Jahr ist mein, da sin - gen - al - le Vö - ge - lein,  
2. Vo - ran die lie - be Nach - ti - gall macht al - les fröh - lich ü - ber - all  
3. Viel mehr' der lie - be Her - re Gott, der sie - al - so ge - schaf - fen hat zu

Him - mel und Er - de ist der voll, viel gut - Ge - sang  
mit ih - rem lieb - li - chen Ge - sang, des muss sie - b  
sein die - rech - te Sän - ge - rin, der Mu - si -

Rechte: Carus

# 30 Die Gedanken sind frei

Text: aus Süddeutschland, um 1780  
Melodie: nach Hoffmann-Richter 1842  
Satz: Uli Führe (\*1957), 2008

♩ = 108

S I  
S II  
A

1. Die Ge - den - ken sind  
2. Ich  
4. Drum

frei - Wer kann sie er - ra - ten? Sie  
will - und was mich be - glü - cket, doch  
im - mer - Sor - gen ent - sa - gen, und

Wer kann sie er - ra - ten? Sie  
und was mich be - glü - cket, doch  
der Sor - gen ent - sa - gen, und

1. Wer kann sie er - ra - ten? Sie  
2. Und was mich be - glü - cket, doch  
4. Der Sor - gen ent - sa - gen, und

vor - bei - wie nächt - li - che Schat - ten. Kein Mensch kann sie  
in der Still, - und wie es sich schi - cket. Mein Wunsch und Be -  
h auch nim - mer mit Gril - len mich pla - gen. Man kann ja im

flie - hen vor - bei - wie nächt - li - che Schat - ten. Kein Mensch kann sie  
al - les in der Still, - und wie es sich schi - cket. Mein Wunsch und Be -  
will mich auch nim - mer mit Gril - len mich pla - gen. Man kann ja im

flie - hen vor - bei - wie nächt - li - che Schat - ten. Kein Mensch kann sie  
al - les in der Still, - und wie es sich schi - cket. Mein Wunsch und Be -  
will mich auch nim - mer mit Gril - len mich pla - gen. Man kann ja im

12

wis - sen, kein Jä - ger er - schie - ßen mit Pul - ver und Blei: } Die Ge -  
 geh - ren kann nie - mand ver - weh - ren, es blei - bet da - bei: }  
 Her - zen stets la - chen und scher - zen und den - ken da - bei: }

wis - sen, kein Jä - ger er - schie - ßen mit Pul - ver und Blei: } Die Ge -  
 geh - ren kann nie - mand ver - weh - ren, es blei - bet da - bei: }  
 Her - zen stets la - chen und scher - zen und den - ken da - bei: }

wis - sen, kein Jä - ger er - schie - ßen mit Pul - ver und  
 geh - ren kann nie - mand ver - weh - ren, es blei - bet und  
 Her - zen stets la - chen und scher - zen und den - ken

17

1. 2. 4. | 3. *Fine* *mp*

dan - ken sind frei! frei! 3. Und sperrt Ker - ker, das  
 dan - ken sind frei! frei! 3. Und sperrt te - ren Ker - ker, das  
 dan - ken sind frei! frei! 3. im Ker - ker, das

23

ker, das Wer - ke; denn mei - ne Ge - dan - ken zer -  
 al - le o - li - che Wer - ke; denn mei - ne Ge - dan - ken zer -  
 ver - geb - li - che Wer - ke; denn mei - ne Ge - dan - ken zer -

*Da capo al Fine*

ßen die Schran - ken und Mau - ern ent - zwei: Die Ge - dan - ken sind frei.  
 rei - ßen die Schran - ken und Mau - ern ent - zwei: Die Ge - dan - ken sind frei.  
 rei - ßen die Schran - ken und Mau - ern ent - zwei: Die Ge - dan - ken sind frei.



# 31 Die Gedanken sind frei

Text: aus Süddeutschland, um 1780  
Melodie: nach Hoffmann-Richter 1842  
Satz: Robert Sund (\*1942), 2009

Nicht zu schnell

1. Die Ge - dan - ken sind frei! Wer kann sie er - ra - ten? Sie flie - hen vor -  
3. Und sperrt man mich ein in fins - te - ren Ker - ker, das al - les sind

bei wie nächt - li - che Schat - ten. Kein Mensch kann ger er -  
rein ver - geb - li - che Wer - ke; denn mei - ne a. - ßen die

schie - ßen, es blei -  
Schran - ken und Mar ... Je - dan - ken sind frei!  
2. Ich

Ich will, ich den - ke, was ich will und was mich be - glü - cket,  
was ich will, und was mich be - glü - cket, doch

doch al - les in der Still, doch al - les in der Still, und wie es sich schi - cket.  
al - les in der Still, und wie es sich schi - cket. Mein

25

Mein Wunsch und Be - geh - ren kann nie - mand ver - weh - ren,  
Wunsch und Be - geh - ren kann nie - mand ver - weh - ren, es

29

es blei - bet da - bei: Die Ge - dan - ken  
blei - bet da - bei: Die Ge - dan sin.

Da <sup>1</sup> Fine

Rechte: Carus

## 32 Die helle Sonn

Nikolaus Hermann 1560  
Melchior Vulpius 1609  
Fred Kühnenthal (1908–1943)

*auch eine kleine Terz tiefer zu singen*

1. Die hel - le Sonn leucht  
2. Herr Christ, den Tag  
3. Dass un - ser Herz  
4. Lass un - ser Werk

... vom Schlaf auf - ste - hen  
... Sünd und Schand durch dei - ne  
... Wort und Will'n nicht wi - der -  
... was ein je - der aus - rich - ten

1. Die hel - le leucht für, fröh - lich vom Schlaf auf - ste - hen  
2. Herr Christ, den - hüt vor Sünd und Schand durch dei - ne  
3. Dass un - ser her - sam leb, dei'm Wort und Will'n nicht wi - der -  
4. Lass un - s - ten wohl, was ein je - der aus - rich - ten

4

... uns in die - ser Nacht be - hüt' hat vor des Teu - fels Macht!  
... ne lie - ben En - ge - lein uns - re Hü - ter und Wäch - ter sein.  
... dich stets vor Au - gen han in al - lem, was wir he - ben an.  
... uns - re Ar - beit, Müh und Fleiß ge - reich zu dei'm Lob, Ehr und Preis.

Gott Lob, der uns in die - ser Nacht be - hüt' hat vor des Teu - fels Macht!  
Güt. Lass dei - ne lie - ben En - ge - lein uns - re Hü - ter und Wäch - ter sein.  
streb, dass wir dich stets vor Au - gen han in al - lem, was wir he - ben an.  
soll, dass uns - re Ar - beit, Müh und Fleiß ge - reich zu dei'm Lob, Ehr und Preis.

Rechte: Carus

Carus 2.202

# 33 Die Blümelein, sie schlafen

Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio 1840  
Satz: Uwe Henkhaus (\*1958), 2008

1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - den - schein, sie ni - cken mit den  
2. Die Vö - ge - lein, sie san - gen so süß - im Son - nen - schein, sie sind zur Ruh ge -  
3. Sand - männ - chen kommt ge - schli - chen und guckt durchs Fens - ter - lein, ob ir - gend noch ein

Köp - fen auf ih - ren Stän - ge - lein. — Es ich ten - baum, er —  
gan - gen in ih - re Nest - lein klein. — r - ren - grund, es —  
Lieb - chen nicht mag zu Bet - te sein. — and - chen fand, streut

säu - selt wie im Traum.  
tut al - lein kund  
es ins Aus  
e, schla - fe, — schlaf wohl, mein Kin - de - lein.

- „Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein,  
das hab ich auserkoren, sein eigen will ich sein. Eja ...
2. In seine Lieb versenken will ich mich ganz hinab;  
mein Herz will ich ihm schenken und alles, was ich hab. Eja ...
  3. O Kindelein, von Herzen will ich dich lieben sehr  
in Freuden und in Schmerzen, je länger mehr und mehr. Eja ...
  4. Dich wahren Gott ich finde in meinem Fleisch und Blut;  
Darum ich fest mich binde an dich, mein höchstes Gut. Eja ...
  5. Dazu dein Gnad mir gebe, bitt ich aus Herzensgrund,  
dass dir allein ich lebe, jetzt und zu aller Stund. Eja ...

Dieser Satz ist auch an Weihnachten verwendbar mit dem Text des Weihnachtsliedes „Zu Bethlehem geboren“ (EG 32, GL 140).  
Die erste Textzeile wird jeweils wiederholt.

Rechte: Carus

# 34 Dort niedn in jenem Holze

Volkslied aus Schlesien  
Satz: Siegfried Strohbach (\*1929), 2008

## Getragen

auch einen Halbton höher in H-Dur anzustimmen

1. Dort niedn in je - nem Hol - ze leit sich ein Müh - len stolz. Sie  
2. Dort niedn in je - nem Grun - de schwemmt sich ein Fisch - lein fein. Was

1. Dort niedn in je - nem Hol - ze leit — sich ein Müh - len stolz. Sie  
2. Dort niedn in je - nem Grun - de schwemmt sich ein Fisch - lein fein. Was

1. Dort niedn in je - nem Hol - ze leit sich ein Müh - len  
2. Dort niedn in je - nem Grun - de schwemmt sich ein Fisch - lein

1. Dort niedn in je - nem Hol - ze leit sich ein Müh - len stolz. Sie  
2. Dort niedn in je - nem Grun - de schwemmt sich ein Fisch - lein fein. Was

5  
mahlt uns al - le Mor - gen, sie mahlt uns al - le Mor - gen das  
führt's in sei - nem Mun - de, was führt's in sei - nem Mun - de? Von

— uns al - le Mor - gen  
in sei - nem Mun - de

al - - le Mor  
sei - - nem Mun

in sei - nem Mun - de? Von

mahlt uns al - le Mor - gen das  
führt's in sei - nem Mun - de? Von

Sil - ber und ro - te Gold, das Sil - ber und ro - te Gold.  
ein - Rin - ge - lein, von Gold ein - Rin - ge - lein.

— te Gold, das Sil - ber und ro - te Gold.  
ein - ge - lein, von Gold ein - Rin - ge - lein.

r und ro - te Gold, das Sil - ber und ro - te Gold.  
ein - Rin - ge - lein, von Gold ein - Rin - ge - lein.

Sil - ber und ro - te Gold.  
Gold ein - Rin - ge - lein.

3. Hätt ich des Golds ein Stücke  
zu einem Ringelein.  
|: meinem Buhlen wollt ich's schicken, :|  
|: zu einem Goldfingerlein. :|

4. Was schickt sie mir denn wieder?  
Von Perlen ein Kränzelein:  
|: „Sieh da, du feiner Ritter, :|  
|: dabei gedenk du mein!“ :|

# 35 Du, du liegst mir im Herzen

Volkslied aus Norddeutschland, 1820  
Satz: Matthias E. Becker (\*1956), 2008

♩. = ca. 80

1. Du, du liegst mir im Herzen, du, du liegst mir im Sinn.  
2. So, so wie ich dich lie - be, so, so lie - be auch mich!  
3. Und, und wenn in der Fer - ne mir, mir dein Bild er - scheint, -

(Fermate nur beim 3.x)

Du, du machst mir viel Schmer - zen, v  
Die, die zärt - lichen - ten Trie - be - n gu  
dann, dann wünsch ich so ger - r s in bin.  
er - eint! dich!

Ja, ja, ja,  
Ja, ja, ja,  
Ja, ja, ja,  
Ja, ja, ja,  
Ja, ja, ja,  
ja, { weißt nicht, wie gut ich dir bin.  
fühl ich al - lein nur für dich.  
dass uns die Lie - be ver - eint! }

ja, ja, ja, rit.  
a, da - va, da - va, da - va, da - va, da - va, da - va, da - va, da - va, da - va, da - va, da - va, dass uns die Lie - be ver - eint! -  
Ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja, ja,

# 36 Entlaubet ist der Walde

Text und Melodie: in „Frische teutsche Liedlein“ 1539  
Satz: bei Georg Rhaw, Bicinia 1545

1. Ent - lau - bet ist der Wal - de  
Be - rau - bet werd ich bal - de,  
2. Was lässt du mir zu Let - ze,  
dass mich die Weil er - get - ze,

gen  
mein  
mein  
so

die -  
Lieb,  
schwarz -  
ich

1. Ent - lau - bet ist der Wal -  
Be - rau - bet werd ich bal -  
2. Was lässt du mir zu Let -  
dass mich die Weil er - get

sem Win - - - ter kalt.  
das macht - - - mich  
brauns Mäg - - - de -  
von dir - - - muss

1. ch  
2. mei -  
er - näh -

gen die - sem Win - - - ter  
mein Lieb, das macht mich  
mein schwarz - brauns Mäg - de  
so ich von dir

Dass ich die Schön'  
Hoff-nung muss mich

ge - fal - - - len tut, ge -  
so werd - - - ich krank, so

muss mei -  
er - näh -

die mir ge-fal - len tut, die  
nach dir so werd ich krank, nach

- - - len ich tut, bringt mir man'g -  
krank. Tu bald her -

al - - - len tut, ge-fal - - - len tut, bringt  
werd - - - ich krank, so werd - - - ich krank. Tu

fäl - - - tig Lei - - - den, macht mir ein - - - schwe - - - ren Mut.  
wie - - - der - keh - - - ren, die Zeit wird mir - - - zu lang.

mir man'g - fäl - - - tig - - - Lei - den, macht mir ein - - - schwe - ren Mut.  
bald her - wie - - - der - keh - ren, die Zeit wird mir - - - zu lang.

# 37 Ein Vogel wollte Hochzeit machen

Text: 16. und 20. Jh.  
Melodie: bei Hoffmann-Richter 1842  
Satz: Herwig Reiter (\*1941), 2008

S I  
S II  
A

1. Ein Vo-gel woll-te Hoch-zeit ma-chen in dem grü-nen Wal - de. Fi-de - ral - la - la, fi - di -

ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la. - li,  
im - Bräu - ti - gam, die

11

ti - ri - ti - ri - ti - ri - ti - ri - ti - ri - li - di - ral - la - la, ti - ri - ti - ri - ti - ri - li.  
Am - sel war die P - rau - ra - , fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la.

17

che, die führt die Braut zur Ker - che. Fi - di - ral - la - la, fi - di -  
ti, ti - ri - li, ti - ri - ti - ri - ti - ri - ti - ri - ti - ri - ti - ri - la, fi - di - ral - la,

ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la. Ky - ri - e e - lei - son, e -  
fi - di - ral - la, ti - ri - ti - ri - ti - ri - li. 4. Die Mei - se,

27

lei - son, e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son, e - lei - son.

die Mei - se, die sang das Ky - rie - lei - se, lei - se, lei - se.

*rasch*

34

Ku - ku, ku - ku, ku - ku, ku - ku,

5. Der Ku-ckuck kocht das Hoch-zeits-mahl, fraß selbst die bes-ten Bro-ck

Ku - ku, ku - ku, ku - ku, fi - la - la, fi - di -

39

ku, ku - ku, ku - ku, ku

ku - ku.

ku, ku - ku, ku

ku - ku, ku - ku.

ral - la - la, fi - di - - -

lal - la, lal - la.

*gemächlich*

44

acht sprö - de, der hielt die Hoch - zeits - re - de. Fi - di -

bel - ba - bel - ba - bel, ba - bel - ba - bel - ba - bel, ba - bel - ba - bel - ba - bel, schnack, schnack,

ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la.

*attaca*

ba - bel - ba - bel - ba - bel - schnack, ba - bel - ba - bel - ba - bel - schnack, schnack, schnack, schnack, schnack.



ein wenig rascher

52

7. Der Ra - be, der Ra - be, der bracht' die ers - te Ga - be.  
Krah, krah, krah, krah, krah, krah, krah, fi - di -

57

Krah, krah, krah.  
Krah, fi - di - ra - la - la - la  
ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ra - la la.

Tempo I oder rascher

61

8. Die Gän - se und die An - ter  
Du - dl - du - dl - du - dl - du - dl - du - dl - du - dl - du - dl - dei,  
8. Die Gän - se und war'n die Mu - si - kan - ten. Fi - di -

65

ral - la - la - la - la - la - la - la - la - la - la.  
du - dl - dei, fi - di - ra - la - la - la - la - la - la - la.  
fi - di - ral - la - la, fi - di - ra - la - la - la - la - la - la - la.

*p* 9. ... der Pa - pa - gei

*cresc.* ... ein groß Ge - schrei. *f* Fi - di -

*p* Pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa - pa. *cresc.* *f* Fi - di -

*p* 9. Der Pa - pa - gei, *cresc.* *f* der macht' da - rob, pa - pa - pa - pa. *cresc.* *f* Fi - di -

74 *ff* ral - la - la - la - la - la, fi - di - ral - la - la - la. 10. ... der

ral - la - la - la - la - la - la, fi - di - ral - la - la - la. Tok-tok-tok-tok - tok-tok-tok-tok -

ral - la - la - la - la - la - la, tok-tok-tok-tok. 10. I *p*

79 al - te Specht ... das Bett zu - re<sup>t</sup> De ... krä - het:

tok - tok - tok - tok - tok - tok - tok, das ech. Hahn, der krä - het:

der macht der Br .. 11. Der Hahn, der krä - het:

83 *a tempo mp* „Gu - te Nacht“ Fi - di - ral - la - la,

„Gu - .n - pe aus - ge - macht.

wird die Lam - pe aus - ge - macht. *mp* Fi - di -

*breit p* fi - di - ral - la - la. Gu - te Nacht!

*p* ral - la - la, fi - di - ral - la - la. Gu - te Nacht!

PROBENPARTITUR • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 38 Entlaubet ist der Walde

Text und Melodie: in „Frische teutsche Liedlein“ 1539  
Satz: Thomas Gabriel (\*1957)

S I

1. Ent - lau - bet ist der Wal - de gen die - sem Win - - ter kalt.  
2. Lässt du mir nichts zur Let - ze, mein schwarz-brauns Mäg - - de - lein,  
3. Feins-lieb, lass dich nit af - fen! Der Klaf - fer seind \_\_\_\_\_ so viel;

S II

1. Ent - lau - bet ist der Wal - de gen die - sem Win - - ter lt. \_\_\_\_  
2. Lässt du mir nichts zur Let - ze, mein schwarz-brauns Mäg - - \_\_\_\_  
3. Feins-lieb, lass dich nit af - fen! Der Klaf - fer seind \_\_\_\_\_ .

A

8

Be - rau - bet werd ich bal - de mein's Lie' \_\_\_\_\_ mich  
dass mich die Weil er - get - ze, so \_\_\_\_\_ muss  
halt dich gen mir recht - schaf - fen! Treu war - - - nen

Be - rau - bet werd ich bal - de \_\_\_\_\_ mich  
dass mich die Weil er - get - ze, ich \_\_\_\_\_ muss  
halt dich gen mir recht - schaf - fer \_\_\_\_\_ war - - - nen

14

alt. Dass ich die Sch \_\_\_\_\_ wei - - den, die mir ge - fal - - len tut, bringt  
sein? Hoff-nunr ass mich \_\_\_\_\_ - - ren, nach dir so würd \_\_\_\_\_ ich krank. Tu  
will; hüt d' \_\_\_\_\_ - - gen, da - rauf sei wohl \_\_\_\_\_ be - dacht! Sei

alt. \_\_\_\_\_ mei - - den, die mir ge - fal - - len tut, bringt  
seir \_\_\_\_\_ - - näh - - ren, nach dir so würd \_\_\_\_\_ ich krank. Tu  
v \_\_\_\_\_ hen Zun - - gen, da - rauf sei wohl \_\_\_\_\_ be - dacht! Sei

1 - li - ches Lei - den und macht mir schwe - - - ren Mut.  
er - wie - der - keh - ren, die Zeit wird mir \_\_\_\_\_ zu lang!  
schöns Lieb, ge - sun - gen zu tau - send gu - - - ter Nacht.

mir heim - li - ches Lei - den und \_\_\_\_\_ macht mir schwe - - - ren \_\_\_\_\_ Mut.  
bald her - wie - der - keh - ren, die \_\_\_\_\_ Zeit \_\_\_\_\_ wird mir \_\_\_\_\_ zu \_\_\_\_\_ lang!  
dir, schöns Lieb, ge - sun - gen zu \_\_\_\_\_ tau - send gu - - - ter \_\_\_\_\_ Nacht.

Rechte: Carus

# 39 Erlaube mir, feins Mädchen

Text und Melodie: Kretzschmer 1840 und Arnold 1864  
 Satz: Johannes Brahms (1833-1897)  
 WoO 38 Nr. 4

1. Er - lau-be mir, feins Mäd-chen, in den Gar - ten - zu - gehn, dass ich - dort mag  
 2. O Mäd-chen, o Mäd-chen, du - ein - sa - mes - Kind, wer hat - den Ge -

6  
 schau - en, wie die Ro - sen - so - schön. Er - lau-be sie  
 dan - ken ins - Herz dir - ge - zinnt, dass ich - soll

11  
 ist die höchs-te Zeit; ih - re Schön-heit, ih - er - ein Herz er - freut.  
 Ro - sen nicht sehn; du ge - fällst mei - ge, ich - ge - stehn.

# 40 Es blüht drei Roser

Text und Melodie: aus Schlesien 1840  
 Satz: Thomas Gabriel (\*1957), 2008

S I  
 S II  
 A

1. Es bli... ar... em Zweig, o Ma - ri - a! Sie  
 2. Was ... rem Schoß? O Ma - ri - a! Ein  
 3. Was ... rem Arm? O Ma - ri - a! Ein

5  
 ... ins Him-mel-reich, o Ma - ri - a!  
 ... en, war nackt und bloß, o Ma - ri - a!  
 ... , das sich unser er - barm, o Ma - ri - a! } O Ma - ri - a

ü - ber - all, wir grü - ßen dich viel tau - send - mal, viel tau - send - mal!

# 41 Es dunkelt schon in der Heide

Text und Melodie: aus Ostpreußen  
Satz: Siegfried Strohbach (\*1929), 2008

Sehr ruhig

auch einen Halbton höher in Des-Dur anzustimmen *mf*

1. Es dun - kelt schon in — der Hei - de, nach  
(2.) hör - te die Si - chel rau - schen, sie  
(3.) ka - ten, die — sind sü - ße, Braun -

1. Es dun - kelt schon, es dun - kelt schon, es dun - kelt schon in — der H  
(2.) hör - te die Si - chel  
(3.) ka - ten, die — sir

1. Es dun - kelt schon, es dun - kelt schon, es dun - kelt schon in — der Hei - de, nach  
(2.) hör - te die Si - chel rau - schen, sie  
(3.) ka - ten, die — sind sü - ße, Braun -

1. Es dun - kelt schon, es dun - kelt schon, es dun - kelt schon in — der Hei - de, nach  
(2.) hör - te die Si - chel rau - schen, sie  
(3.) ka - ten, die — sind sü - ße, Braun -

Hau - se wir ha - ben das Korn — ge -  
rausch - te ich hör - te mein Feins - lieb -  
näg - lein, die sind schön; wir bei - de, wir müs - sen uns

uns gehn, wir ha - ben das Korn — ge -  
das Korn, ich hör - te mein Feins - - - lieb -  
sind schön; wir bei - de, wir müs - - - sen uns

se lasst uns gehn, wir ha - ben das Korn ge -  
te durch das Korn, ich hör - te mein Feins - - - lieb -  
lein, die sind schön; wir bei - de, wir müs - - - sen uns

Hau - se lasst uns gehn, wir ha - ben das Korn — ge -  
rausch - te durch das Korn, ich hör - te mein Feins - lieb -  
näg - lein, die sind schön; wir bei - de müs - sen uns

8

schnit - ten mit un - serm blan - ken Schwert,\* wir ha - ben das Korn ge -  
 kla - gen, sie hätt ihr Lieb ver - lorn, ich hör - te mein Feins - lieb  
 schei - den, ja, schei - den, das tut weh, wir bei - de müs - sen uns

schnit - ten mit un - serm blan - ken Schwert, wir ha - ben das Korn ge -  
 kla - gen, sie hätt ihr Lieb ver - lorn, ich hör - te mein Feins - lieb  
 schei - den, ja, schei - den, das tut weh, wir bei - de, wir müs - sen uns

schnit - ten mit un - serm blan - ken Schwert, wir ha - ben das Korn  
 kla - gen, sie hätt ihr Lieb ver - lorn, ich hör - te mein Feins  
 schei - den, ja, schei - den, das tut weh, wir bei - de, wir müs

12

schnit - ten mit un - serm blan - ken Schwert. —  
 kla - gen, sie hätt ihr Lieb ver - lorn. —  
 schei - den, ja, schei - den, das tut weh, — ja, *p*

schnit - ten mit un - serm blan - ker  
 kla - gen, sie hätt ihr Lieb ve -  
 schei - den, ja, schei - den, das tut a. — 2. Ich  
 weh, — ja, *p*

schnit - ten mit un - serm b.  
 kla - gen, sie hätt ihr L: schw a. — 2. Ich  
 schei - den, ja, en. a. — 3. Mus - weh, — ja, *p*

17

ja, schei - den, das tut weh. —  
 tut weh, — ja, schei - den, das, — ja, das tut weh.  
 - den, das tut weh, — ja, schei - den, das, — ja, das tut weh.  
 das tut weh, — ja, schei - den, das tut weh.

\* Schwert = hier wohl Schwinge, Schwingmesser (Sense)

# 42 Es freit ein wilder Wassermann

Text und Melodie: seit dem frühen 19. Jh. überliefert  
Satz: Gunther Martin Göttsche (\*1953)  
op. 40,5

Con moto ♩ = 112

*f*

1. Es freit ein wil-der Was-ser-mann auf der Burg wohl ü-ber dem See. Des Kö-nigs Toch-ter

*f*

1. Es freit ein wil-der Was-ser-mann auf der Burg wohl ü-ber dem See. Des Kö - roch -

*f*

1. Es freit ein wil-der Was-ser-mann auf der Burg wohl ü-ber dem See.

6

wollt er han, die schö-ne, jun-ge Li - lo - fee, — di ju. fee. 2. Sie

- ter wollt er han, die Li - lo - Li - lo - fee, ah,

wollt er han, die schö-ne, jun-ge Li - lo - fee, ah, —

11

hör-te drun-ten Glo-cken ε er. e, wollt Va-ter und Mut-ter wie-der-sehn, die

*p* *mf*

din, don. don, din, don, din, don, don, wollt Vat'r und Mut-ter

*p* *mf*

don, — din, don, — din, don, wollt Vat'r und Mut-ter wie-der -

*f*

„jun-ge Li - lo - fee, — die schö-ne, jun-ge Li - lo - fee. 3. Und als sie vor dem

*f*

wie - der - seh'n, die schö-ne, jun-ge Li - lo - fee, die Li - lo - fee. 3. Als sie vor dem

*f*

seh'n, die schö-ne, jun-ge Li-lo - fee, die schö-ne Li-lo-fee. 3. Als sie vor dem

22 *espressivo*

To-re\_ stand auf der Burg wohl ü-ber dem See, da neigt\_ sich Laub\_ und

To-re stand auf der Burg wohl ü-ber dem See, da neigt sich Laub und grü-nes Gras vor der

To - re stand auf der Burg wohl ü-ber dem See, da neigt sich Laub \_ und

27

Gras vor der jun-gen Li-lo - fee, der Li - lo 4 aus der

schö-nen, jun-gen Li - lo - fee, \_ vor der schö-nen, jun- als sie aus der

Laub \_ und \_ Gras \_ - fee. \_ 4. Als sie aus der

32

Kir - che kam vor d' Burg v er See, da stand der wil - de

Kir - che ü - ber dem See, da stand der wil - de Was - ser -

er dem See, da stand der wil - de Was - ser -

*rit.*

... vor der schö-nen, jun-gen Li - lo - fee, vor der schö-nen, jun-gen Li - lo - fee. \_

mann vor Li - lo - fee, \_ vor Li - lo - fee. \_ *f espr.*

mann vor Li - lo - fee. \_ 5. „Sprich,

PROBENPAPIER • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



41 **Poco meno mosso** ♩ = 92 **poco accelerando - espressivo**

Ah, ah, „Dei-ne Kind-lein  
 Ah, ah, „Dei-ne Kind-lein wei - nen,  
 willst du hi-nun-ter - gehn mit mir von der Burg wohl ü-ber dem See,

46 ♩ = 104

wei-nen nach dir, du - schö - ne, du schö - ne Li - lo - fee.  
 wei-nen nach dir, du schö-ne, jun-ge Li - lo - fee. „6. „Und  
 du schö schö - ne.“

51 **f espr.** **2 Soli** **mf** **p** **p**

fee.“ „Eh ich Kind-lein wei-nen tie-fen See, scheid ich von Laub und grü-nem Gras, ich  
 eh ich an tie-fen, tie-fen See.“ Mm, Mm,

lo - fee, ich ar-me, jun-ge Li - lo - fee.“  
 me Li - lo - fee, ich ar - me Li - lo - fee.“  
 mm, ar - me, jun-ge Li - lo - fee.

# 43 Es geht ein' dunkle Wolk herein

Text und Melodie: Liederhandschrift J. Werlin, um 1646  
Satz: Heinrich Poos (\*1928), 2008

S I, II

1. Es geht ein' dunkle Wolk herein. Mich dünkt, es wird ein Regen sein,  
2. Und scheinst du, liebe Sonn, nit bald, so we-sett alls im grünen Wald,  
3. Es geht ein dunkle Wolk herein. Es soll und muss geschieden sein;

A

ein Regen aus den Wolken,  
und all die müden Blumen,  
(4) a-de, Feinslieb, dein Scheiden

ein Regen aus den Wolken, wohl in das grüne  
und all die müden Blumen, die haben  
a-de, Feinslieb, dein Scheiden macht mir d

ein Regen aus den Wolken.  
und all die müden Blumen, die haben  
a-de, Feinslieb, dein Scheiden, Herze schwer.

Rechte: Carus

# 44 Es geht ein' dunkle Wolk herein

Liederhandschrift J. Werlin, um 1646  
Satz: Hans Schanderl (\*1960)

sehr getragen ♩ = 80

Melodie  
S, A

1. Es geht ein' dunkle Wolk herein, mich deucht, es wird bald  
ein Regen aus den Wolken, wohl in das grüne Gras.

A I

Ein Regen aus den Wolken, wohl in das grüne Gras.

Mel.  
S, A

Es geht ein' dunkle Wolk herein, mich

A I

2. Und kommt die liebe Sonn nit bald, so we-sett alls im grünen Wald; und

A II

14 Oberstimme Solo

S  
deucht, es wird ein Re - - gen sein.

Mel.  
S, A  
all die mü - den Blu - men, die ha-ben mü - den Tod. 3. Es

19 (2a)  
S  
Es geht ein' dunk - le Wolk

Mel.  
S, A  
geht ein' dunk - le Wolk he-rein, es soll und muss

A II (2b)  
Und kommt die lie - be Sc rit set all's

S  
he - rein, Her - ze schwer.

Mel.  
S, A  
de Feins-lieb, dein Schei - den ze schwer. 1. Es

A II  
im grü die mü - den Blu - men.

28 (2a)  
S  
Es geht ein' dunk - le Wolk

Mel.  
S, A  
he-rein, mich deucht, es wird bald Re - gen sein, ein

A  
ein' dunk - le Wolk he - rein, es muss ge - schie - den sein, a -

he - rein, macht mir das Her - ze schwer.

Re - gen aus den Wol - ken, wohl in das grü - ne Gras. 2. Und

de Feins-lieb, dein Schei - den macht mir das Her - ze schwer.

\* g<sup>2</sup> sollte leicht und schwerelos klingen, solistisch oder mit weniger Sopranistinnen besetzen als h<sup>1</sup>

37

Mel. S, A  
 kommt die lie - be Sonn nit bald, so we - set all's im grü - nen Wald; und

A II (2b)  
 Es geht ein' dunk - le Wolk he - rein, es soll und muss

41

all die mü - den Blu - men, die ha - ben mü - den Tod. \_\_\_\_\_  
 ge - schie - den sein; a - de Feins -

46 (2a)

S  
 Es geht ein' dunk - he -

Mel. S, A  
 geht ein' dunk - le Wolk he - rein, es soll ; a - de Feins - lieb, dein

A I (2b)  
 Und kommt die li -

A II (1a)  
 Und kommt die ' be we - set all's im Wald; und all - die mü - den -

51

rein, \_\_\_\_\_  
 das Her - ze schwer, schwer. \_\_\_\_\_

S  
 das Her - ze schwer, \_\_\_\_\_ das Her - ze schwer.

die mü - den Blu - men, die ha - ben mü - den Tod. \_\_\_\_\_  
 \*  
 lu - men, die ha - ben mü - den Tod, die ha - ben mü - den Tod. \_\_\_\_\_

molto ritardando, quasi Fermata, danach poco a tempo

Die notierte Version ist ein möglicher Vorschlag. Die zur Melodie hinzutretenden Stimmen (1a), (1b), (1c), (2a) und (2b) können auch anders kombiniert werden.

Rechte: Carus

Carus 2.202

# 45 Es ist ein Schnitter

Text und Melodie: trad. 1638  
Satz: Johannes Brahms (1833–1897)  
WoO 38 Nr. 5

Schrittweis', kräftig

1. Es ist ein Schnit - ter, der heißt Tod, hat G'walt vom höchs - ten Gott;  
2. Was heut noch grün und frisch da steht, wird mor - gen hin - weg - ge - mäht;  
3. Das him - mel - farb - ne Eh - ren - preis, die Tu - li - pa - nen weiß,

8  
heut wetzt er das Mes - ser, es schneid't schon viel bes  
die ed - len Nar - zis - sen, die Zier - den der Wi  
die sil - ber - nen Glo - cken, die gol - de - nen

14  
schnei - den, wir müs - sens nur lei - de  
zin - then, die tür - ki - schen Bin - Hüt ö - nes Blü - me - lein!  
Er - den, was wird da - raus wer - \*

\* in der Frauenchor-Fassung bei Brahms ... II; hier nach der Fassung für gemischten Chor geändert.

# 46 Es kommt ein Schiff

Text: Daniel Sudermann, um 1626  
Melodie: Köln 1608  
Satz: Ingo Bredendach (\*1959), 2008

Vorspiel (ad lib)

du kommt ein Schiff ge - la - - - den bis an sein' höchs - ten  
Beth - le - hem ge - bo - - - ren im Stall ein Kin - de -

1. Es kommt ein Schiff ge - la - - - den bis an sein' höchs - ten  
4. Zu Beth - le - hem ge - bo - - - ren im Stall ein Kin - de -  
c.f.

8

trägt Got-tes  
gibt sich für

*c.f.*  $d = d.$

Bord, trägt Got-tes Sohn voll Gna - den, des Va - ters e - wigs Wort.  
lein, gibt sich für uns ver - lo - ren; ge - lo - bet muss es sein.

Bord, trägt Got - tes Sohn voll Gna - den, des Va - ters e - wigs Wort  
lein, gibt sich für uns ver - lo - ren; ge - lo - bet muss es sein

Bord, trägt Got - tes Sohn voll Gna - den,  
lein, gibt sich für uns ver - lo - ren;

13

2. Das Schiff geht still im Trie - be, es  
3. Der An - ker haft' auf Er - den, 1.

2. Das Schiff geht still im Trie - be, es  
3. Der An - ker haft' auf Er - den, 1.

2. Das Schiff geht still im Trie - be, es  
3. Der An - ker haft' auf Er - den, 1.

das Se - das Wort  
re Last;  
am Land.  
schiff am Land.

2. Das Schiff  
3. Der An - ker

17

gel ist die der Hei - lig Geist der Mast.  
will Fleisch der Sohn ist uns ge - sandt.

der Hei - lig Geist der Mast.  
wer - den, der Sohn ist uns ge - sandt.

*Dal segno*  $\text{♩}$   $\text{♩}$   $\text{♩}$

(ad lib.)

*p* *rit.*

(m)

(m)

# 47 Es kommt ein Schiff geladen

Text: Daniel Sudermann, um 1626

Melodie: Köln 1608

Satz: Hans Schanderl (\*1960)

**A** ♩ = 80 *p*

S II (Vokalise)

Melodie S, A

1. Es kommt ein Schiff, ge - la - den bis an den höchs-ten Bord, trägt n voll

*legato p*

A II Kommt ein Schiff ge - la - - -

S II geht still,

Mel. S, A Gna - den, des Va - ters geht still im Trie - be, es

A I *hervor* Kommt ein Schiff ge -

A II Got - (Vokalise)

teu - re Last: Got - tes Sohn

an teu - re Last; das Se-gel ist die Lie - be, der Hei - lig Geist der Mast. 3. Der

la - - - den, trägt Got - tes Sohn voll Gna - den,

trägt teu - re Last,

17 **C**

S I  
dim bi du, dim bi du, dim ba, dim bi du, dim bi du, dim ba, dim bi du, dim bi du, dim bi da,

S II  
(Vokalise)

Mel.  
S, A  
An - ker haft' auf Er - - den, da ist das Schiff

A I  
(Vokalise)

A II  
(Vokalise)

20

kommt ein Schiff ge - la - den bis 3ord.

Land. Das Wort tut n, der Sohn ist ge - sandt. 4. Zu

- tes Sohn voll Gna - den,

teu - re Last,

I

a, le yam ba su, le yam ba wo ma, le yam ba su, le yam ba wo ma, le yamba wo ma, le,

m bi du, dim bi du, dim ba, dim bi du, dim bi du, dim ba, dim bi du, dim bi du, dim bi da,

Kommt ein Schiff ge - - la - - -

Mel.  
S, A  
Beth - le - hem ge - bo - - ren im Stall ein Kin - de -



kommt ein Schiff ge - la - den bis an den höchs - ten Bord.  
 kommt ein Schiff ge - la - den bis an höchs - ten Bord.  
 den, der Sohn ist uns ge - sandt.  
 lein, gibt sich für uns ver - lo - ren; ge - lo - bet muss er

33 **E** Wiederholung 2. Strophe

S I yam ba wo ma, le yam ba su, le yam ba w le  
 S I dim bi du, dim bi du, dim ba, dim ba,  
 S II Kommt ein Schiff ge - - -  
 Mel. Schiff geht still in, - - - be, es  
 S, A  
 A I kommt schiff ge - - -  
 A II ko - ei Schi - iff ge - e - -

wo ma, le, kommt ein Schiff ge - la -  
 si du, dim bi da, kommt ein Schiff ge - la - den -  
 den, der Sohn  
 st ein teu - re Last; das Se - gel ist die  
 la - - - den, trägt Got - -  
 la - - - a - a - - den, trägt

den bis an den höchs - ten Bord, yam ba wo ma, le yam ba su, le  
 bis an höchs - ten Bord, dim bi du, dim bi du, dim ba,  
 ist uns ge - sandt. Se - - - gel  
 Lie - be, der Hei - lig Geist der Mast. 1. Es kommt ein Sc'  
 - tes Sohn voll Gna - den, (Vokalise)  
 Got - tes Sohn,

yam ba wo ma, le yam ba su, le yam ba le yam ba wo ma, le,  
 dim bi du, dim bi du, dim ba, dim bi da,  
 ist die  
 la - - - den den höchs - - - ten

ge - la - den bis an den höchs - ten Bord.  
 ff ge - la - den bis an höchs - ten Bord.  
 der Hei - - lig Geist der Mast.  
 trägt Got - tes Sohn voll Gna - den, des Va - ters e - wig Wort.  
 trägt Got - - - tes Sohn voll Gna - den.  
 trägt Got - tes Sohn.

PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



14  
 mah - let das Korn zu dem kräf - ti - gen Brot, Klipp Klapp-er  
 Klapp Klipp-er Klipp Klapp Klipp Klapp und ha - ben wir die - ses,  
 Klapp Klipp Klapp Klipp Klapp Klipp Klapp Klapp.  
 Klipp Klapp rausch Klapp-er Klipp

17  
 Klipp Klapp Klipp-er  
 Klipp Klapp Klipp-er Klapp-  
 — Klipp Klipp Klapp Klipp Klipp-er  
 hat's kei - ne Not, Klipp Klapp Klipp-er  
 Klipp Klapp Klipp-er

20  
 Klipp-er Klapp-er  
 Klipp Klapp Klipp Klapp Klipp  
 Bach Klipp Klapp Klipp Klapp Klipp  
 schen-den Bach Klipp Klapp Klipp Klapp Klipp

23  
 Klipp Klapp rau - schen-den Klipp Klipp-er Klapp  
 Klapp Klipp Klapp Klapp Klapp Klapp Und  
 Klapp Klapp Klipp Klapp Klapp Klapp Klapp-er  
 Klapp Klapp Klipp Klapp Klapp Klapp Klipp Klapp-er Klapp-er

PROBENUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

26

rausch rausch rausch rausch Klipp Klapp Klipp Klapp Klipp

mah - len den Wei - zen zu Mehl uns so fein, Klip - per Klapp Klipp

rausch rausch rausch rausch rausch rausch rausch rausch

rausch rausch rausch rausch rausch rausch rausch

29

Klapp Klipp Klapp

Klapp Klipp Klapp Klapp

Klapp Klipp Klapp

Zwie - back und Klip - per Klapp

Klapp Klipp Klapp

Klapp Klipp Klapp

32

rau - sche Kin - dern Klip - per Klipp

Klap - per be - son - ders gut schmeckt, Klipp

äckt, Klipp Klapp be - son - ders gut schmeckt,

er Klapp der im - mer den Klipp Klapp Klipp

Klapp Klipp Klapp Klipp Klapp Klipp Klapp Klipp Klapp

Klapp Klipp Klapp Klipp Klapp Klipp Klapp Klipp Klapp

39 *f* *geflüstert* *mf* *gesungen*  
 Klipp Klapp 3. Wenn reich - li - che Kör - ner das A - cker - feld trägt, die  
*f* *geflüstert* *mf* *gesungen*  
 Klipp Klapp 3. Wenn reich - li - che Kör - ner rau - schen - den  
*f* *mf*  
 3. Wenn reich - li - che Kör - ner das A - cker - feld trägt  
*f* *mf*  
 Klipp Klapp rau - schen - den rau - schen - den rau - schen - den

42 *p*  
 Müh - le dann flink ih - re Räder be - wegt.  
 rau - schen - den rau - schen - den Es klap - pert *p* *gesungen*  
*geflüstert* *p*  
 rau - schen - den rau - schen - den rau - schen - der *p* *gesungen* Es  
*geflüstert* *p*  
 rau - schen - den rau - schen - den Es klap - pert die

45 *mp*  
 Es klap - pert die Müh Bach, es klap - pert die  
 Bach, es klap - pert die rau - schen - den Bach, es klap - pert  
 klap - pert *mp*  
 rau - schen - den Bach, es klap - pert die Müh - le am  
*mp*  
 Bach, es klap - pert die Müh - le am rau - schen - den

mehrfach asynchron wdh.  
 repeat several times individually  
*ff* abreißen *p*  
 am rau - schen - den Bach, Klipp - per Klapp  
*ff* abreißen  
 Müh - le am rau - schen - den Bach, *ff* abreißen  
 rau - schen - den Bach, *ff* abreißen *p*  
 Bach, Klipp Klipp

PROBENUR  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

52

Klipp Klapp      Klip-per Klapp      Klip-per Klapp

Klip-per Klapp

Klipp Klapp-per      Klipp

Klapp      Klip-per Klapp      Klipp Klapp-per

55

Klip - per Klapp      Klipp Klapp

Klapp Klip - per

Klapp Klipp Klapp

Klapp - per      Klipp Klapp      -p - per

57

kl. die Müh - le am rau-schen-den Bach,

Klipp Klapp Klipp Klipp Klapp rausch

Klipp Klapp rausch Klipp Klapp Klipp

Klipp Klapp rausch Klipp Klipp

pp Klapp Klip - per Klapp Klipp Klapp Klipp Klapp Klipp

bei Tag und bei Nacht ist der Mül - ler stets wach,

rausch rausch rausch rausch Klipp Klapp Klipp Klapp

Klapp Klipp Klapp rausch rausch rausch rausch

PROBENKOPPIE • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

63 Klapp Klipp Klapp Und schenkt uns der Klip-per Klapp Klap-per Klipp  
 Klipp Klapp Klipp Him-mel nur Klipp Klapp  
 rausch rausch rausch Klip-per Klapp im-mer - dar Br  
 Klap-per Klipp Klapp Klap-per Klapp Klipp

66 ge - bor - gen, Klap-per *ff* Klipp *ff* app  
 Klap-per und lei - den nicht Not,  
 Klipp Klapp und lei - den nic' rau - schen-den  
 sind wir ge - bor - gen, Klipp au - schen-den rau-schen - den

69 *geflüstert* rau - schen-den *es* rau-schen - den rau - schen-den rau - schen-den  
 rau-sch *ra* rau-schen - den *geflüstert* rau - schen-den *gesungen* rau-schen - den  
 rau - schen-den rau-schen - den rau - schen-den rau - schen-den Bach, rau -  
 rau - schen-den rau-schen - den rau - schen-den

72 rau - schen den - rau-schen - den rau - schen-den rau - schen-den rau-schen - den  
 1, Klipp Klapp, rau-schen - den rau - schen-den rau-schen - den Bach, rau-schen - den  
 schen-den rau - schen-den rau-schen - den rau - schen-den rau - schen-den  
 rau - schen-den rau-schen - den rau - schen-den rau - schen-den



75

rau - schen - den      rau - schen - den rau - schen - den      Klipp Klapp Klipp Klapp

rau - schen - den      rau - schen - den      rau - schen - den rau - schen - den

rau - schen - den rau - schen - den      rau - schen - den rau - schen - den rau - schen - den

rau - schen - den      rau - schen - den rau - schen - den rau - schen - den

78

rau - schen - den      rau - schen - den  
*ins Flüstern übergehen* -----

rau - schen - den      rau - schen - den rau - schen - den      rau - schen - den

*ins Flüstern übergehen* ----- *geflü*

rau - schen - den      rau - schen - den      rau - schen - den

rau - schen - den rau - schen - den      rau - schen - den rau - schen - den

81

----- *geflüstert*  
rau - schen - den rau - schen - den

rau - schen - den rau - schen - den      rau - schen - den rau - schen - den

rau - schen - den      rau - schen - den      rau - schen - den

84

rau - schen - den rau - schen - den rau - schen - den

----- *pp*

rau - schen - den

----- *ppp*      rau - schen - den rau - schen - den

----- *ppp*      rau - schen - den

----- *pppp*      rau - schen - den

----- *pppp*      rau - schen - den

----- *pppp*      rau - schen - den

PROBENPARTIUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 49 Es steht ein Lind in jenem Tal

Text und Melodie: um 1550  
Satz: Harald Banter (\*1930), 2008

Ruhig fließend ♩ = 69

S I  
1. Es steht ein Lind in je - nem Tal, ach Gott, was tut sie - da? Sie  
(2.) sitzt ein Vög - lein im Ge - zweig, ach Gott, was tut es - da? Es  
(3.) fließt ein Bäch - lein durch das Tal, ach Gott, was tut es - da? Es

S II

A I  
1. Es steht ein Lind in je - nem Tal, ach Gott, was tut  
(2.) sitzt ein Vög - lein im Ge - zweig, ach Gott, was tut  
(3.) fließt ein Bäch - lein durch das Tal, ach Gott, was r

A II

5  
will mir hel - fen trau - ern, trau - -  
will mir hel - fen kla - gen, kla - -  
will mir hel - fen wei - nen, wei - -

... a Lieb ver - lo - ren hab, dass

will mir hel - fen trau - ern, - ern,  
will mir hel - fen klä - gen, - gen,  
will mir hel - fen wei - nen, - nen, } dass ich mein Lieb ver - lo - ren hab, dass

11

1.+2. 3.

- lo - - ren hab. 2. Es hab, - ver - lo - ren - hab.  
3. Es

ich mein Lieb ver - lo - ren - hab. 2. Es hab, - ver - lo - ren hab.  
3. Es

ad lib.

# 50 Es sun-gen drei Engel

Text: in „Des Knaben Wunderhorn“

Melodie: um 1605

Satz: Helmut Barbe (\*1927), 2008

Schwingend

1. Es sun-gen drei En-gel ein' sü-ßen Ge-sang, \_\_\_\_\_

1. Es sun-gen drei ein'

7 \_\_\_\_\_ der in dem ho-hen Him- dem dem

sü-ßen Ge-sang, der in dem m. der im

14 2. Sie sur s al-les wohl, sie

ho-hen Him-mel klang. an-gen al-les so wohl, sie

21 sun-gen, sur rer wohl,

sun-les so wohl, den lie-ben Gott wir lo-ben

- gen al-les so wohl,

3. Herr Je-su Christ, wir

„n, den lie-ben Gott wir lo-ben solln.

3. Herr Je-su Christ, wir

In der Weihnachtszeit entfallen die 3. und 4. Strophe. In Strophe 5 ggf. den Text „All unser Not und unser Pein, das wandel Maria Kindelein“ singen lassen.

35 su - chen dich;  
 su - chen dich; Herr Je - su Christ, wir su - chen dich; am hei - li - gen  
 Herr Je - su Christ, wir su - chen dich; am

42 Kreuz, da fin-den wir dich. 4. Die Sei - ten ward  
 hei - li - gen Kreuz, da fin-den wir dich. 4. O

49 rot, o a. Kind\_ leid't  
 die Sei - ten ward\_ vor

56 gro - ße Not, o. 5. Gott b'hüt uns  
 Kind\_ leid't gro - ße Not.

63 Pein, Gott b'hüt uns vor\_ der Höl - len Pein, dass  
 dass

wir ar - me Sün - der nicht kom - men drein, dass wir ar - me Sün - der nicht kom - men drein.  
 wir Sün - der nicht kom - men drein, dass wir Sün - der nicht kom - men drein.

# 51 Es sangen drei Engel

Text: in „Des Knaben Wunderhorn“

Melodie: um 1605

Satz: Gunnar Eriksson (\*1936), 2009

SI ①

1. Es sun - gen drei En - gel ein' sü - ßen Ge - sang, der in dem  
 (2.) sun - gen, sie sun - gen al - les so wohl, den lie - ben  
 (3.) un - ser Not - und un - ser Pein, das wan - del Ma -  
 Kanon ad lib. 1. (Start)

AI ②

hen Him - mel klang.  
 Kanon ad lib. 1. (auch gesummt „m“ oder Vokalise „a“)

SII ③

Schlaf in himm -  
 E - wig soll mein Herz

SIII ④

AII ④

E - wig soll lo - ben,

6

ho - hen Him - mel klang. gen - gel ein' sü - ßen Ge -  
 Gott - wir lo - ben solln. sun - gen al - les so  
 ri - a Kin - de - lein Not - und un - ser

2.

sun - gen drei an' sü - ßen Ge -  
 scher ruh, schlaf in  
 - wig ihn lo - ben, e - wig soll  
 - mein Herz ihn lo - ben, e - wig

12

ai.

in dem ho - hen Him - mel klang. 2. Sie  
 lie - ben Gott - wir lo - ben solln. 3. All  
 das wan - del Ma - ri - a Kin - de - lein.

der in dem ho -

himm - li - scher Ruh.  
 mein Herz ihn lo - ben, e - wig soll  
 soll mein Herz ihn lo - ben, e - wig. etc.

Zum Ablauf:

Es folgen sieben Durchgänge aufeinander (A–G), bei den Durchgängen A–F wächst der Gesamtklang kontinuierlich an.

- A Stimme ③ allein, gesummt auf „m“ oder Vokalise „a“
- B dazu Stimme ① mit der 1. Strophe; Stimme ③ jetzt mit Text und evtl. im Kanon
- C dazu Stimme ④ (Ober- und Unterstimme, oder beide singen die Oberstimme)
- D Stimme ① singt die 2. Strophe, dazu Stimme ② (mit dem Text der 1. Strophe); Beginn ist in Takt 5; Stimme ③ und ④ singen weiter
- E Stimme ① singt die 3. Strophe, dazu Stimme ②, jetzt im Kanon; Stimme ③ und ④ singen weiter
- F Wiederholung der 1. Strophe in Tutti-Besetzung
- G weitere Wiederholungen der 1. Strophe in Tutti-Besetzung, dabei *poco a poco dim. al niente* (fade out); die Stimmen ① und ④ hören nacheinander auf zu singen, bis am Ende nur die Stimme ③ übrig bleibt (gesummt auf „m“ oder V). Nach der Idee des Komponisten darf der Chor auch weitere improvisierte Kanonstimmen in der Melodie (Stir anderen Stimmen herausfinden, und eine individuelle Singfreiheit bis zum Clusterklang finden. Dann ad lib.

Dieser Ablauf ist nur ein Vorschlag. Jeder Chorleiter kann die Kombinationen entsprechend der jeweiligen Größe und auch durch Weglassen von Stimmen eine Vereinfachung erreichen.

Am leichtesten für die Sängerinnen und Sänger wird es sein, diese Chorimprovisation durch Vorsingen der Noten zu erarbeiten.

Rechte: Carus

## 52 Es taget vor dem Walde

unc. Johann Ott 1534  
rühre (\*1957), 2008

*mf*

SI  
S II

Hei - ja - ho, du bist mir

*mf*

A

Hei - ja - ho, du

stand uf Kät - ter - lin! 1. Es

*mf*

stand uf Kät - ter - lin! Die Ha - sen lau - fen  
stand uf Kät - ter - lin! Die Jä - ger hür - nen

(3.) t

- - get, stand uf Kät - ter - lin! Die Ha - sen lau - fen  
- - get, stand uf Kät - ter - lin! Die Jä - ger hür - nen

oal - de, } stand uf Kät - ter - lin, hol - der Buhl, hei - ja - ho! Du bist min, so  
stol - ze, }

bal - de, } stand uf Kät - ter - lin, hol - der Buhl, hei - ja - ho! Du bist min, so  
stol - ze, }

16  
 bin ich din! Stand uf Kät-ter - lin! Hei-ja - ho, hei-ja - ho!  
 bin ich din! Stand uf Kät-ter - lin! Hei-ja - ho, hei-ja - ho!

21  
 Stand uf Kät - ter - lin! Hei-ja - ho, hei-ja - ho!  
 Stand uf Kät - ter - lin! Hei-ja - ho, i-j, uf Kät - ter -

26 *Fine*  
 lin! 2. Es ta - get vor der Kät-ter - lin! Schöns  
 lin! 2. Stand uf Kät-ter - lin! Schöns

31  
 Lieb, Stand uf Kät-ter-lin, hol-der Buhl, hei - ja-ho!  
 schau - en! Stand uf Kät-ter-lin, hol-der Buhl, hei - ja - ho!

du bist min, so bin ich din! Stand uf Kät - ter - lin! 3. Es  
 Du bist min, so bin ich din! Stand uf Kät - ter - lin! 3. Es

# 53 Es waren zwei KönigsKinder

Text und Melodie: in „Frische teutsche Liedlein“ 1540  
Satz: Matthias E. Becker (\*1956)

**Tempo rubato**

S I *mp* Duh duh duh-duh duh ah uh.

S II *mf* Duh duh duh-duh duh ah uh.

Ms *p* Duh duh duh-duh duh ah

A I *mp* Duh duh duh-duh duh

A II *pp* Duh duh duh-duh duh uh.

*mp* 7

1. Es wa - ren zwei Kö - nigs - ten ei - nan - der so,  
2. Ach Liebs - ter könn - test du schwimm doch he - rü - ber zu,  
3. Das hört' ei - ne fal - sche tat als ob sie,

*mp*  
*c.f.*

10

hat - konn - ten zu - sam - men nicht kom - men, das  
schwim - Ker - zen will ich an - zün - den, die  
tat tat die Ker - zen aus - bla - sen: der

13

Was - ser war viel zu tief, das Was - ser war viel zu tief.  
sol - len leuch - ten dir, die sol - len leuch - ten dir.  
Jüng - ling er - trank so tief, der Jüng - ling er - trank so tief.



# 54 Es wird scho glei dumpa

Dreigesang aus Tirol  
seit 1890 überliefert



1. Es wird scho glei dum - pa, es wird ja schon Nacht. } Will sin - ga a  
 drum kimm i zu dir - her, mein Hei - land auf - d'Wacht. }  
 2. Ver - giss jetzt, o Kin - derl, dein Kum - mer, dei - Load, } Es ziern ja die  
 dass du da muasst lei - d'n im Stall auf der - Hoad. }  
 3. Ja Kin - derl, du bist - halt im Krip - perl so - schön, } I wünsch dir von  
 mi ziemt, i kann nim - mer da weg von dir - gehn. }



6 Lia - dl dem Liab - ling, dem - kloan, du magst ja net  
 En - gerl dei Lie - ge - statt - aus, möcht schö - ner  
 Her - zen die süa - ßes - te - Ruah, die En - gerl



11 hör di nur woan. Hei, - hei, hei, - hei' f s  
 Kö - nig sein Haus. Hei, - hei, hei, - r süa - af  
 de - cken di zua. Hei, - hei, hei, - af - schöns Kind!  
 Kind!  
 Kind!

# 55 Feinsliebchen, du sollst mir n

Text und Melodie: bei Kretzschmer 1840  
 Satz: Johannes Brahms (1833-1897)  
 WoO 37 Nr. 7



1. Feins - lieb - chen, bar - fuß - gehn, du zer -  
 2. Wie sollt' - ich - bar - fuß - gehn? Hab -  
 3. Und bist - du - nehme - ich dich doch, du -  
 4. Was zog - er - au' Ta - sche - fein? Von -



ten - Füß - lein schön!)  
 - he ja an - zu - ziehn. } La - la - la - la,  
 und die Treu - e noch. }  
 Gold ein - Rin - ge - lein. }



la - la - la - la, { du zer - trittst dir die zar - ten - Füß - lein schön.  
 hab - kei - ne - Schu - he ja an - zu - ziehn.  
 du - hast ja die Ehr' und die Treu - e noch.  
 von - lau - ter - Gold ein - Rin - ge - lein. }



# 56 Fein sein, beinander bleiben

Text und Melodie: aus der Steiermark, um 1870  
Satz: Heinrich Poos (\*1928), 2008

(vor allen Strophen)

Ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_

Ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_

5

1. Fein \_ sein, bei - nân - der blei - bn, \_\_\_\_\_ ei - der blei -  
2. Gscheit sein, nit ei - ni - tâp - pn, \_\_\_\_\_ se. in, \_\_\_\_\_ ni - tâp -  
3. Treu \_ sein, nit au - ßi - grâ - sn, \_\_\_\_\_ au - ßi - grâ -

10

bn, mågs r \_\_\_\_\_ o - der å - ber schnei - bn, bei der Nacht.  
pn, es \_\_\_\_\_ in der Zi - pfl - kâp - pn, bei der Nacht.  
sn, denn die \_\_\_\_\_ wi ar Soa - fn - blå - sn, bei der Nacht.

(Echo)

\_\_\_\_\_ sein, bei - nân - der blei - bn, \_\_\_\_\_ fein \_ sein, bei - nân - der blei - bn.  
\_\_\_\_\_ neit sein, nit ei - ni - tâp - pn, \_\_\_\_\_ gscheit sein, nit ei - ni - tâp - pn.  
\_\_\_\_\_ eu \_ sein, nit au - ßi - grâ - sn, \_\_\_\_\_ treu \_ sein, nit au - ßi - grâ - sn.

PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 57 Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Text: Paul Gerhardt (1606–1676)  
 Melodie: Augustin Harder (1775–1813)  
 Satz: Ingo Bredendach (\*1959), 2008

## Vorspiel (ad lib.)

*rit.*

S I La-ra - la, la-ra-ra, la-ra - la - la, la - la-ra, la-ra, la - ra, la - ra-la.

S II La la - ra - la, la - la - la, la-ra - la, la - ra, - la.

A I, II La la - ra - la, la - la - la, la - la - ra

5 *c.f.*

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Freud in die - - mer - zeit an  
 2. Ich sel - ber kann und mag nicht ruhn, des - - Bes Tun er -

*c.f.* *c.f.*

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Fr ie - en Som - mer - zeit an  
 2. Ich sel - ber kann und mag nicht - - Be. ies gro - Bes Tun er -

9 *c.f.*

dei - nes Got - te - Ga in der schö - nen Gär - ten Zier und sie - he, wie sie  
 weckt mir al - les Sir sin - ge mit, wenn al - les singt, und las - se, was dem

dei - we schau an der schö - nen Gär - ten Zier und sie - he, wie sie  
 we ich sin - ge mit, wenn al - les singt, und las - se, was dem

*c.f.*

schau an der schö - nen Gär - ten Zier und sie - he, wie sie  
 ich sin - ge mit, wenn al - les singt, und las - se, was dem

*c.f.*

und dir sich aus - ge - schmü - cket ha - ben, sich aus - ge - schmü - cket ha - ben.  
 - - ten klingt, aus mei - nem Her - zen rin - nen, aus mei - nem Her - zen rin - nen.

mir und dir sich aus - ge - schmü - cket ha - ben, sich aus - ge - schmü - cket ha - ben.  
 Höchs - ten klingt, aus mei - nem Her - zen rin - nen, aus mei - nem Her - zen rin - nen.

# 58 Grüß Gott, du schöner Maien

Text: Franken, 16. Jh.  
Melodie: niederländisch 1540  
Satz: Vic Nees (\*1936), 2008

1. Grüß Gott, du schö - ner Mai - en, da bist du wied' - rum  
2. Die kal - ten Wind ver - stum - men, der Him - mel ist — gar

Du du du du du du du du

Du du du du du du du du

5 hier, tust Jung und Alt er - freu -  
blau, die lie - ben Bien - lein sum - he

du du du du du du du du

du du du du du du du du

9 zier. Die lie - alle, sie sin - gen al - so  
Au. ho' Mai - en, da al - les neu er -

1. Die Vö sie sin - gen al - so hell.  
2. O h da al - les neu er - blüht. Du

du du du du du du du du

12 Frau Nach - ti - gall mit Schal - le hat die für - nehms - te Stell.  
du kannst mir sehr er - freu - en mein Herz und mein Ge - müt.

du du du du du du du du du du du du

du du du du du du du du du du du du

# 59 Gut'n Abend euch allen hier beisamm

Jütländisches Tanzlied  
Satz: Javier Busto (\*1949), 2009

♩ = 100

*mf*

Tra - la - la - la - la la - la - la - la, tra - la - la - la la - la - la - la,

*mf*

Tra - la tra - la, tra - la tra - la, tra - la tra - la, tra - la tra - la,

5

tra - la - la - la - la la - la - la - la, la - la - la - la, Gut'n  
3. Ei

tra - la tra - la, tra - la, la!

8

1. x *mf* 2. x *p*

A - bend, gut'n A - bend ei samm! Gut'n samm! Ihr  
Stef - fen, ei Stef - bend ei nicht! Ei nicht! p Da  
ten. ten.

13

1. Str. *a tempo*

Mä, Ma, ihr Bur - schen und Mäd - chen, hei lus - tig soll's  
ber und tu mir ver - tel - len mit mein' lie - ben

*cresc.*

3. Str. *subito molto rit. e marcato* *ten.* *a tempo* *mf*

wer - den, ich spiel euch eins auf! — } Streich zu auf der Fie - del, den  
Schwes - tern 'n paar ol - le Ka - mel - len! } *ten.*

23  $d = d.$  *mf*

Wal - zer spiel uns auf! Tra - la - la - la - la la - la - la - la, tra - la - la - la - la

*mf*

Tra - la tra - la, tra - la tra - la, tra - la tra - la,

28

la - la - la - la, tra - la - la - la - la la - la - la - la, tra - la

tra - la tra - la, tra - la tra - la, tra - la tra - la,

33 1.x *mf* 2.x *p*

war das, was war das, was du uns,

Was spielt? Wie

*ten.* *mf ten.*

*ten.* *ten.*

*mf*

38 *a tempo*

kann man

- ben und Schrei - en den Wal - zer hier spie - len zum

*Dal*  $\text{C}$

*al*  $\text{C}$  -  $\text{C}$

*e marcato*

$\text{C}$  **Coda**

*rit. e marcato*

**Lento**

*f*

- li - chen Rei - hen? tra - la - la - la! Tra - - la!

*f*

# 60 Guten Abend, gut Nacht

Text: in „Des Knaben Wunderhorn“  
Melodie: Johannes Brahms (1833–1897)  
Satz: Peter Schindler (\*1960), 2009

## Dolce e gentile

(die Abendglöckchen läuten)

A I *p*

A II *p*

Din-ge-ding din-ge-ding-dong    Din-ge-ding din-ge-ding-dong    Din-ge-ding din-ge-ding-dong

Ding    Ding    Dong    Ding    Ding    Dong    Ding    Ding

4    Oberstimme nur bei der 2. Strophe! *dolcissimo e pp*

S *mp*

2. Gu - ten A - - bend, gut Nacht

1. Gu - ten A - - bend, gut    mit  
2. Gu - ten A - - bend,    von

A I

A II

Din-ge-ding din-ge-ding-dong    Din-ge-ding    -ding din-ge-ding-dong

Ding    Ding    Dong    Ding    Ding    Ding    Dong

7

Eng - lein    die    zei - gen im

Ro - sen    mit    Näg - lein be -  
Eng - leir    die    zei - gen im

Din-ge-ding din-ge-ding-dong    Din-ge-ding din-ge-ding-dong

Ding    Ding    Dong    Ding    Ding    Dong

dir    Christ - kind - leins Baum.    Schlaf nun

schlupf un - ter die Deck.    Mor - gen  
raum dir    Christ - kind - leins Baum.    Schlaf nun

Din-ge-ding din-ge-ding-dong    Din-ge-ding din-ge-ding-dong    Din-ge-ding din-ge-ding-dong

Ding    Ding    Dong    Ding    Ding    Dong    Ding    Ding    Dong

se - - - lig und süß, schau im Traum 's Pa - ra -  
früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge -  
se - - lig und süß, schau im Traum 's Pa - ra -

Din-ge-ding din-ge-ding-dong Din-ge-ding din-ge-ding-dong Din-ge-ding din-ge-ding-dong

Ding Ding Dong Ding Ding Dong Ding D'

dies. Schlaf nun se - - - lig und süß  
weckt, mor - gen früh, we - - - - - wirst du  
dies. Schlaf nun se - - - - - schau im

Din-ge-ding din-ge-ding-dong Din-ge-ding-dong Din-ge-ding-dong

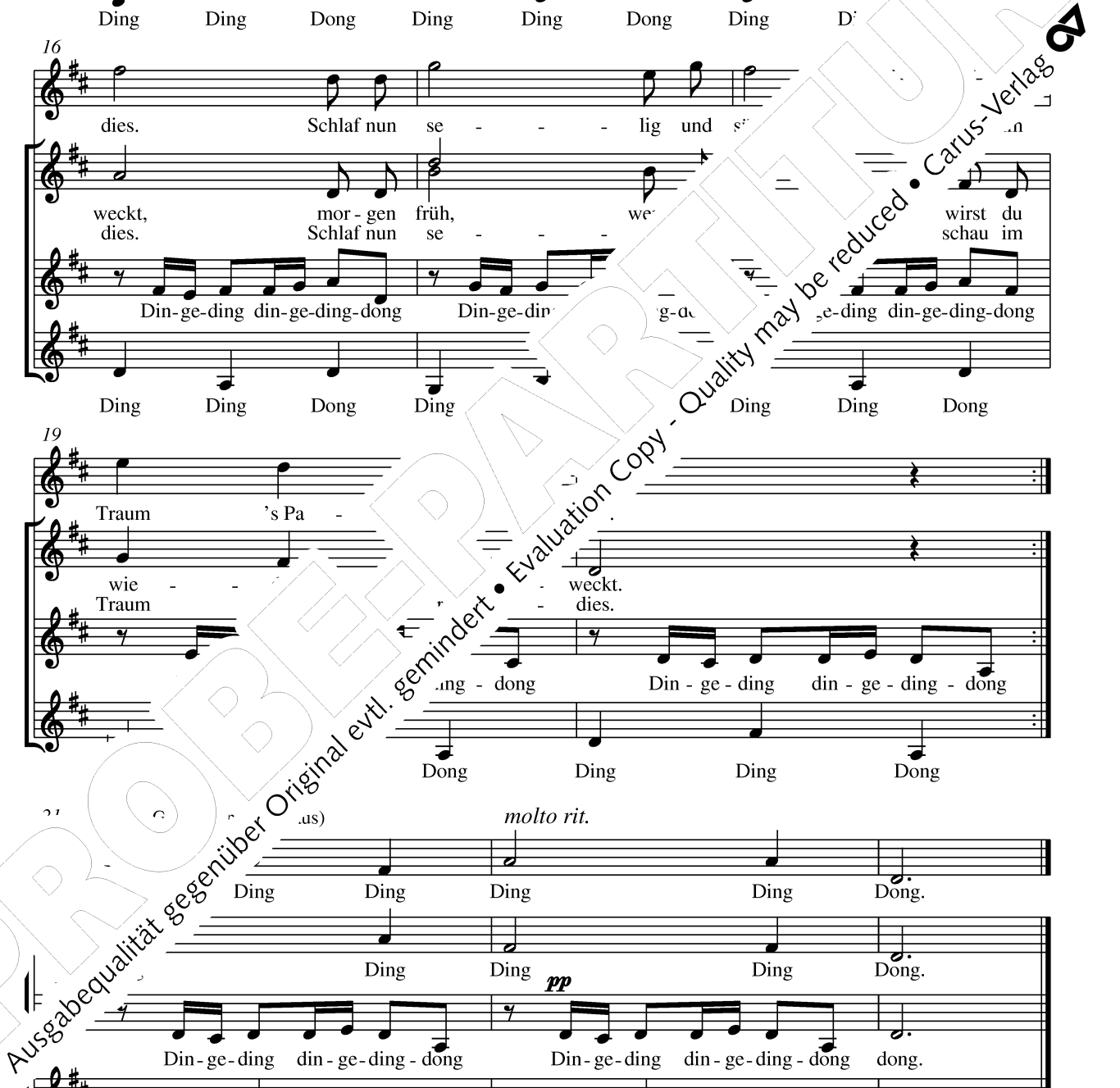
Ding Ding Dong Ding Ding Dong

Traum 's Pa -  
wie Traum weckt. dies.

-ding - dong Din - ge - ding din - ge - ding - dong

Dong Ding Ding Dong

*molto rit.*  
Ding Ding Ding Ding Dong.  
Ding Ding *pp* Ding Dong.  
Din-ge-ding din-ge-ding-dong Din-ge-ding din-ge-ding-dong dong.  
Ding Ding Dong Ding Ding Dong Dong.





# 61 Guten Abend, gut Nacht

Text: in „Des Knaben Wunderhorn“  
 Melodie und Satz: Johannes Brahms (1833–1897)  
 Bearbeitung: Gunther Martin Göttsche (\*1953)

**Zart bewegt**

einen Halbton tiefer in Ges-Dur anzustimmen

*mp dolce*

S I  
S II

1. Gu-ten A - bend, gut Nacht, mit Ro - sen be-  
 2. Gu-ten A - bend, gut Nacht, von Eng - lein be-

*p* *mp dolce*

Ms I

1. Du, \_\_\_\_\_ du, \_\_\_\_\_ gu-ten A - bend, gut Nacht,  
 2. Du, \_\_\_\_\_ du, \_\_\_\_\_ gu-ten A - bend, gut Nacht,

*p* *pp mezza voce*

Ms II

1.-2. Du, \_\_\_\_\_ du, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_

*p*

A I

1.-2. Du, \_\_\_\_\_ du, \_\_\_\_\_

*p*

A II

1.-2. Ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_

*mf*

dacht war - te im - steckt, schlupf un - ter die Deck: Mor - gen  
 wa - re im Traum dir - Christ kind - leins Baum. Schlaf nun

zei - gen im Traum dir schlupf un - ter die Deck:  
 ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_ { 1. mor - gen  
 2. schlaf nun

du, \_\_\_\_\_ du, \_\_\_\_\_ du, \_\_\_\_\_ du, \_\_\_\_\_

ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_

11

früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt, mor - gen  
 se - lig und süß, schau im Traum 's Pa - ra - dies, schlaf nun

*mf*

Mor - gen früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt,  
 Schlaf nun se - lig und süß, schau im Traum 's Pa - ra - dies,

früh, wenn Gott will, wirst wie - der ge - weckt,  
 se - lig, schlaf nun süß, schau 's Pa - ra - dies,

*mf*

mor - gen früh, wie - der  
 schlaf nun süß, schau 's Pa - ra - dies,

*mf*

mor - gen früh, der  
 schlaf nun süß, : Pa - ra - dies,

15

früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt.  
 se - lig und süß, schau im Traum 's Pa - ra - dies.

*mp*

mor - gen wenn Gott will, wie - der ge - weckt.  
 schlaf nun süß, schau 's Pa - ra - dies.

*p*

wenn Gott will, wie - der ge - weckt.  
 schlaf nun süß, schau 's Pa - ra - dies.

*p*

mor - gen früh, wie - der ge - weckt.  
 schlaf nun süß, schau 's Pa - ra - dies.

*mp*

mor - gen früh, wie - der ge - weckt.  
 schlaf nun süß, schau 's Pa - ra - dies.

PROBENPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 62 Hab mein Wage vollgelade

Text und Melodie: aus den Niederlanden  
Satz: Gunther Martin Göttsche (\*1953) op. 40,4

**Allegro giocoso** ♩ = 120  
scharf, spitz, „keifend“

Solo (frei im Tempo)

Hab mein Wa - ge voll - ge - la - de, voll mit al - ten Weib - sen.

Na na na nan - nan nan - nan

Na na na nan - nan nan - nan

Na na na nan - nan

nan - nan - na, na na na nan - nan nan - nan nan - na, na na

nan - nan - na, na na na nan - nan nan - nan nan - na,

nan - nan - na, na na na nan - nan nan - nan na

nan - nan - na, na na na nan - nan nan - nan na

nan - na, nan - na, n.

nein, .

nein nein, nein nein, nein nein, nein, nein,

nan - na, nan - na, nan - na.

*Solo, keift so lange weiter, bis sie von ihrer Nachbarin einen Rippenstoß bekommt*

1. Hab mein Wa - ge voll - ge -

Hab mein

Hab mein

*p* nur noch wenig keifen

Na, na na na nan - nan nan - nan nan - nan na, nan - na.

la - de, voll mit al - ten Weib - sen. Als wir in die Stadt 'nein ka - men, hubn sie an zu kei -

Wa - ge voll mit Weib - sen, hu - ben an zu kei -

Wa - ge voll mit Weib - sen, hu - ben an zu kei -

22

*f*

Drum lad ich all mein Le - be - ta - ge nie al - te Weib - sen auf mein  
 fen. Drum lad ich all mein Le - be - ta - ge nie al - te Weib - sen auf mein  
 - fen. Drum lad ich all mein Le - be - ta - ge nie al - te Weib - sen auf mein  
 - fen. Drum lad ich all mein Le - be - ta - ge nie

26

Wa - ge. Hü, Schim - mel hü, mit de  
 Wa - ge. Hü, Schim - mel  
 Wa - ge. Hü, Schim - mel Schim - mel, hü!  
 Schim - mel, hü!  
 Weib - sen auf mein Wa - ge. Hü, Schim Schim - mel, hü!

31

Solo, gesprochen: (pathetisch,  
 (verächtlich) voll  
 Hm.  
*p* unwirsch  
 Ah, oh,  
 Ah, oh,

26

*f*

2. Hab mein Wa - ge voll ge - la - de, voll mit Män - nern, al -  
 äglich Hab mein Wa - ge voll mit  
 uh, ah! Hab mein Wa - ge voll mit  
 uh, ah!

43

ten. Als wir in die Stadt 'nein ka-men, murr-ten sie und schal - ten. Drum lad ich  
Män-tern, murr-ten nur und schal - - ten. Drum lad ich,  
Män-tern, murr-ten nur und schal - - ten. Drum lad ich,  
schal - ten. Drum

49

Ah,  
all mein Le - be - ta - ge nie al - te Män-ner auf r...  
drum lad ich nie al - te Mär... ten. Schim-mel  
drum lad ich nie al - te Hü, Schim-mel  
Hü, Schim-mel

53

mit de... hü,  
Solo (pfeift einem Mädchen nach)  
Solo, gesprochen:  
„Hab mein Wage vollgelade (bedeutungsvoll)  
voll mit jungen Mädchen!“  
Schim - mel, hü! Hm.  
brrr, Schim - mel, hü! Hm.

140

„2“ mit den Fingern schnipsen (bis T. 63)  
da, - du dap da, - di dap, da, - du dap, da, - du-ap, du - bi du-ap, du - bi -  
Da dap da, - du dap da, - di dap, da, - du dap, da, - du-ap, du - bi du-ap, du - bi -  
Da dap da, - du dap da, - di dap, da, - du dap, da, - du-ap, du - bi du-ap, du -  
Dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm dm

PROBENPAPIER • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

63

du-ap, du. — 3. Hab mein Wa - ge voll - ge - la - de, voll mit jun - gen Mäd -

du-ap, du. — La la la la la la la la la la la la la la la la la la la la

du-ap, du. — La la la la la la la la la la la la la la la la la la la la

dm dm dm. Hab mein Wa - ge voll - ge - la

68

chen. Als wir zu dem Tor 'nein ka - men, san - gen sie

la la

la la

jun - gen Mäd - chen, und am an auchs Städt - chen. Ja, drum

**Tempo primo** ♩ = 120

73

auf „2“ und „4“ klatschen (bis T. 76)

lad ich all mein Le - be - ta nu ge Mäd - chen auf mein Wa - ge.

lad ich all r ge ar jun - ge Mäd - chen auf mein Wa - ge.

laç nur jun - ge Mäd - chen auf mein Wa - ge.

— mein Le - be - ta - ge nur jun - ge Mäd - chen auf mein Wa - ge.

77

schmalzen

mel hü, ba da ba dap, Schim - mel hü!

„ Schim - mel hü, schnauben Schim - mel hü!

Hü, Schim - mel hü, ba da ba dap, brrr, Schim - mel hü!

Hü, Schim - mel hü, ba da ba dap, brrr, Schim - mel hü!

# 63 Hab oft im Kreise der Lieben

Text: Adelbert von Chamisso (1781–1838)  
Melodie und Satz: Friedrich Silcher (1789–1860)

Lebendig ♩ = 152

*mf*

1. Hab oft im Krei - se der Lie - ben in duf - ti - gem Gra - se ge -  
 2. Hab ein - sam auch mich ge - här - met in ban - gem, düs - te - rem  
 3. Und man - ches, was ich er - fah - ren, ver - kocht ich in stil - ler  
 4. Sollst uns nicht lan - ge kla - gen, was al - les dir we

*mf*

4

ruht und mir ein Lied - lein ge - sun  
 Mut, und ha - be wie - der ge - sun  
 Wut, und kam ich wie - der zu  
 tut, nur frisch, nur frisch ge -  
 gen, war hübsch und  
 es war wie - der  
 les auch wie - der  
 les wird wie - der

8

gut, ge - sun - gen, und al - les war hübsch und  
 gut, er ge - sun - gen, und al - les war wie - der  
 gut, der zu sin - gen, war al - les auch wie - der  
 gut, ge - sun - gen, und al - les wird wie - der

und al - les, al - les, und al - les war hübsch und gut.  
 und al - les, al - les, und al - les war wie - der gut.  
 war al - les, al - les, war al - les auch wie - der gut.  
 und al - les, al - les, und al - les wird wie - der gut.

\* Die Akzente gelten mehr der Unterbetonung der Nebensilben als der Betonung der Hauptsilben von „alles.“

# 64 Heiße Kathreinerle

Text: volkstümlich, 20. Jh.  
Melodie: deutsche Pfeiferweise aus dem Elsass  
Satz: Franziska Gohl (\*1956), 2008

## Intro / Zwischenspiel

SI  
AI

Schrum, schrum, schrum, schrum! *Solo*

A II

Didl - dum, didl - dudl - dum, didl - dudl - dadl - dum, schrum! Dum dum.

5

*c.f.*

S II

1. Hei - ßa Kath - rei - ner - le, schnür dir die S-  
schürz dir dein Rö - cke - le, gönn dir kein  
2. Dreh wie ein Rä - de - le, flink dich im  
Flie - gen die Zöp - fe - le, wir - belt der  
3. Heu - te heißt's lus - tig sein, mor - gen  
Sin - ket der Lich - ter Schein, gehn wir

SI  
AI

Schrum - didl - dum, schrum - didl - dum, schrum, schrum, schrum, schrum!

A II

Didl - dum, didl - dudl - dum, didl - dudl - dadl - dum, schrum! Dum dum.

9

Ruh. }  
Kranz. }  
Haus. }

Didl, dudl

dum. *Solo*

Schrum, schrum, schrum, schrum, schrum, schrum, schrum, schrum, schrum, schrum, schrum, schrum, schrum, schrum!

geht schon der  
lus - tig im  
mor - gen mit

schrum, didl - dudl - dadl - dum, schrum, schrum, schrum, schrum!

12

Heiße Kathreinerle, frisch im - mer - zu!  
mein Mä - del, im fest - li - chen Glanz!  
die Frau Wir - tin den Tanz - bo - den aus.

schrum, didl - dum, schrum, didl - dum, schrum, schrum, schrum, schrum!

schrum, didl - dum, didl - dudl - dum, didl - dudl - dadl, schrum, schrum!

## Bodypercussion (nur für Intro oder während des ganzen Stückes!)

(Fine)

AI

A II

- ✕ = Klatsch (mit 3 Fingern)
- > = Schnips (beidhändig)
- = Stumpf (abwechselnd Re + Li)
- ✕ = Klatsch (beide Handflächen)
- / = Re Handrücken gegen Li Handfläche
- = Patsch Re auf Oberschenkel



# 65 Heiße Kathreinerle

Text: volkstümlich, 20. Jh.  
Melodie: deutsche Pfeiferweise aus dem Elsass  
Satz: Vytautas Miškinis (\*1954), 2008

$\text{♩} = 134$

**S I**  
1. Hei-ße Kath-rei-ner-le, schnür dir die Schuh, schürz dir dein Rö-cke-le, gönn dir kei Ruh,

**S II**  
1. Hei-ße Kath-rei-ner-le, schnür dir die Schuh, schürz dir dein Rö-cke-le, gönn d'uh,

**A I, II**  
1. Hei-ße Kath-rei-ner-le, schnür dir die Schuh, schürz dir dein Rö

**9**

**mf**  
schrum, schrum, schrum, di-del, du-del, da-del, schrum, schrum, schrum, di-del, du-del, da-del,

**mf**  
schrum, schrum, schrum, di-del, du-del, um, di-del, du-del, da-del,

**mf**  
di-del, du-del, da-del, schrum, s on der Hop-ser rum,

**13**

hei-ße Kath-rei-le, f .. Dreh wie ein Rä-de-le flink dich im Tanz!

hei-ße mer-zu! 2. Dreh wie ein Rä-de-le, —

e, frisch im-mer-zu! 2. Dreh wie ein Rä-de-le,

**f**  
n die Zöp-fe-le, wir-belt der Kranz, schrum, schrum, schrum, di-del, du-del, da-del,

**mf**  
flie-gen die Zöp-fe-le, — schrum, schrum, schrum, di-del, du-del, da-del,

**mf**  
flie-gen die Zöp-fe-le, di-del, du-del, da-del, schrum, schrum, schrum,

27 *mf*  
 schrum, schrum, schrum, di-del, du-del, da-del, dreh dich, mein Mä - del, im fest - li - chen Glanz!  
 schrum, schrum, schrum, di-del, du-del, da-del, dreh dich, mein Mä - del, im fest - li - chen Glanz!  
*mf*  
 lus - tig im Kreis her - um, dreh dich, mein Mä - del, im fest -

33 *mp* *p*  
 Heu - te heißt's lus - tig sein, mor - gen ist's aus! Sin - ket der Lie - ge.  
*mp* *p*  
 Heu - te heißt's lus - tig sein, mor - gen ist's aus! Sin - ket ch wir nach Haus.  
*mp* *p*  
 Heu - te heißt's lus - tig sein, mor - gen ist's aus! Ich mein, gehn wir nach Haus.

41 *Meno mosso* *mp*  
 Di - del, du - del, da - del, s - mor - gen mit viel Ge - brumm  
*mp*  
 Schrum, schrum - del, da - del, schrum, schrum, schrum, di - del, du - del, da - del,  
*mp*  
 Schri - del, du - del, da - del, schrum, schrum, schrum, di - del, du - del, da - del,

45 *f* *non rit.*  
 1. fegt die Frau Wir - tin den Tanz - bo - den aus.  
 2. fegt die Frau Wir - tin den Tanz - bo - den aus.  
 fegt die Frau Wir - tin den Tanz - bo - den aus.  
 fegt die Frau Wir - tin den Tanz - bo - den aus.

Bodypercussion und Fußstampfen bei den Akzenten möglich.

# 66 Herzlich tut mich erfreuen

Text und Melodie: trad. 1545  
Satz: bei Georg Rhaw, Bicinia 1545

*c.f.*

1. Die fröh - lich Som - mer - zeit,	_____
2. Die Bäu - me blü - hen frei,	_____
3. Da - zu den Mai - en gut,	_____

1. Herz - lich tut mich er - freu - en die fröh - lich Som - mer - zeit,  
2. Es grü - net in den Wäl - dern, die Bäu - me blü - hen frei,  
3. Da - rum lob ich den Som - mer, da - zu den Mai - en gut,

der	Mai	viel	W	t	Die
von	Far -	ben	r	- k	Ein
und	bringt	uns		M	Der

all mein Ge - blüt er - neu - en. Vol - lust geit. Die  
die Rös - lein auf den Fel - dern, man - cher - lei. Ein  
der wendt uns al - len Kum - er. is fro - hen Mut. Der

Lerch tut sich er - schwin - ger	rem hel - len	Schall,	lieb -
Blüm - lein steht im	Ver - giss - nicht	mein,	das
Zeit will ich gr	ich Pfen - nig	hab	und

Lerch mit ih - rem hel - len Schall, lieb -  
Blüm - das heißt Ver - giss - nicht - mein, das  
- n, die - weil ich Pfen - nig hab und

Vög - lein sin - gen, vo - raus die Nach - ti - gall.
Kraut Weg - war - ten macht gu - ten Au - gen - schein.
es tut ver - drie - ßen, der fall die Stie - gen ab.

lich die Vög - lein sin - gen, vo - raus die Nach - ti - gall.  
ed - le Kraut Weg - war - ten macht gu - ten Au - gen - schein.  
wen es tut ver - drie - ßen, der fall die Stie - gen ab.

\* Vorschlag der Herausgeber zur Vermeidung der Oktavparallele: *g<sup>1</sup>* statt *e<sup>1</sup>*

# 67 Herzlich tut mich erfreuen

Text und Melodie: trad. 1545  
Satz: Ludwig Böhme (\*1979), 2009

Frisch und rhythmisch  $\text{♩}$  ca. 76

**S I** *mf*  
1. Herz-lich tut mich er - freu - en die lie - be Som - mer-zeit, Gott wird schön er -  
2. Wir wer-den stets mit Schal - le vor Got - tes Stuhl und Thron Freu-den sin - gen

**S II** *f c.f.*  
1. Herz-lich tut mich er - freu - en die lie - be Som - mer-zeit, wenn Ge  
2. Wir wer-den stets mit Schal - le vor Got - tes Stuhl und Thron mit

**A** *mf*  
1. Herz-lich tut mich er - freu - en die lie - be Som -  
2. Wir wer-den stets mit Schal - le vor Got - tes Stuhl

6  
- neu - en al - les zur E - wig keit Er - de wird Gott  
al - le ein neu-es Lied gar schön und Stär - ke Gott Va -

neu - en al - les zur mel und die Er - de wird  
al - le ein neu - es ar, Preis, Kraft und Stär - ke Gott

- neu - en ig - keit. Him - mel und die Er - de wird Gott  
al - le gar schön: „Ehr, Preis, Kraft und Stär - ke Gott Va -

11  
ren gar, all Kre - a - tur soll wer - den ganz herr - lich, schön und klar.  
dem Sohn, des Heil-gen Geis-tes Wer - ke sei Lob und Dank ge-tan.“

neu schaf - fen gar, all Kre - a - tur soll wer - den ganz herr - lich, schön und klar.  
- ter und dem Sohn, des Heil-gen Geis-tes Wer - ke sei Lob und Dank ge-tan.“

- neu schaf - fen gar, all Kre - a - tur soll wer - den ganz herr - lich, schön und klar.  
- ter und dem Sohn, des Heil-gen Geis-tes Wer - ke sei Lob und Dank ge-tan.“

# 68 Himmels Au, licht und blau

Text: Dresden 1767  
 Melodie: Luxemburg 1847  
 Satz: Colin Mawby (\*1936), 2008

S I *f* La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la. *mf* 1. Him-mels Au,  
 2. Got - tes Welt, *mf*

S II *f* La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la. 1. u,  
 2. u,

A *f*

6 *R*

licht und blau, wie - viel zählst du Stern - le:  
 wohl be - stellt, wie - viel zählst du Stäub -

licht und blau, wie - viel zählst du du  
 wohl be - stellt, wie - viel zählst du

Zi: so - viel - mal  
 Zahl, so - viel - mal

11

soll mein Gott a, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,  
 sol' sein. La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,

*mf*

la, la. 3. Som-mer-feld, uns auch meld, wie - viel zählst du Gräs - lein?  
 4. Dunk-ler Wald, grün ge - stalt', wie - viel zählst du Zweig - lein?)

*mf*

la, la. La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,

*mf*

PROBENPARTIUR  
 Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

21 *mf* Ah, \_\_\_\_\_ *f* soll mein Gott ge - lo - bet - sein. *p* *f* La, la, la, la,  
*mf* Ah, \_\_\_\_\_ *f* soll mein Gott ge - lo - bet sein. *p* *f* La, la, la, la,  
*f* Oh - ne Zahl, so - viel - mal soll mein Gott ge - lo - bet sein. La,

26 *ff*  
 la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,  
 la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,  
 la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,  
 5. Son.  
 6. F la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,  
 - n,  
 vig - ar und rein.  
 lan - ge Zeit,

31  
 wie - viel zählst du Fünk - k  
 wie - viel zählst du t - l - l  
 wie - viel zählst du Fünk - k  
 wie - viel zählst du t - l - l  
 Oh - ne Zahl, so - viel - mal soll mein Gott ge -  
 Oh - ne Zahl, so - viel - mal soll mein Gott ge -

sein. La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,  
 lo - bet sein. La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,  
 sein. La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,  
 lo - bet sein. La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,

# 69 Horch, was kommt von draußen rein

Text und Melodie: aus Baden, um 1870  
Satz: Alan Wilson (\*1947), 2008

*mf*

1. Horch, was kommt von drau-ßen rein? Hol - la - hi, hol - la - ho, wird wohl mein Feins -

*p*

Ah, \_\_\_\_\_

Ah, \_\_\_\_\_

*at*

6

lieb-chen sein, hol - la - hi - a - ho! \_\_\_\_\_ Geht vor - bei hau.

ah, \_\_\_\_\_

13

hol - la - hi, \_\_\_\_\_ hol - la -

ge - we - sen sein, hol - la -

22

hi

Leu - te ha-ben's oft ge-sagt, hol - la - hi, hol - la - ho,  
4. Wenn ich mal ge - stor-ben bin, hol - la - hi, hol - la - ho,

Hol - la - hi, \_\_\_\_\_ hol - la - ho, \_\_\_\_\_

hol - la - hi - a - ho!

was ich für ein Lieb-chen hab, hol - la - hi - a - ho! Lass sie re - den, \_\_\_\_\_  
trägt man mich zum Fried-hof hin, hol - la - hi - a - ho! Setzt mir ei - nen \_\_\_\_\_  
hol - la - ho!

hol - la - hi, \_\_\_\_\_ hol - la - ho!

35

schweig fein still, — hol - la - hi, — hol - la - ho, — kann ja — lie - ben, —  
 Lei - chen - stein, — hol - la - hi, — hol - la - ho, — Ro - sen — und Ver -

43

hol - la - hi - a - ho! — *Fine pp*

wen ich will, }  
 giss - nicht - mein, } hol - la - hi - a - - ho! —

hol - la - hi - a - - - mein Lieb - chen

50

Hoch - zeit hat, hol - la - hi, — im Trau - er - tag, hol - la - hi - a - ho!

57

Geh dann in mein Käm - mer - lein, —  
 in mein Käm - mer - lein, hol - la - ho,  
 Käm - mer - lein, hol - la - hi, hol - la - ho,

64

den Schmerz für — mich al - lein, — hol - la - hi - a - ho!  
 trag den Schmerz für — mich al - lein, hol - la - hi - a - ho! — *dim.*



# 70 Ich ging durch einen grasgrünen Wald

Text und Melodie: aus dem Hessisch-Darmstädtischen, 19. Jh.  
Str. 1 aus dem 16. Jh. überliefert  
Satz: Max Reger (1873–1916)  
original für Männerchor

**Con moto**

einen Halbton höher in H-Dur anzustimmen

1. Ich ging durch ei - nen gras - grü - nen Wald, da hört' ich die Vö - ge - lein  
1. Ich ging durch ei - nen gras - grü - nen Wald, da hört' ich die Vö ge - lein  
1. Ich ging durch ei - nen gras - grü - nen Wald, da hört' ich  
4  
meno *p* *f*  
sin - gen; sie san - gen so jung, sie san - gen Vö - ge - lein  
sin - gen; sie san - gen so jung, sie a. - nen Vö - ge - lein  
sin - gen; sie san - gen so jung, *più p* die klei - nen Vö - ge - lein  
8  
*più f* *f* *p* *f*  
in dem Wald, die al sin - gen. 2. Stimm an, stimm an, Frau  
in den rt. ger - ne wohl sin - gen. 2. Stimm an, stimm an, Frau  
i. rt' ich so ger - ne wohl sin gen. 2. Stimm an, stimm an, Frau  
2. Stimm an, Frau  
*p*  
- ti - gall, sing mir von mei - nem Feins - lieb - chen, sing mir es so hübsch, sing  
Nach - ti - gall, sing mir von mei - nem Feins - lieb - chen, sing mir es so hübsch, sing  
Nach - ti - gall, sing mir von mei - nem Feins - lieb - chen, sing mir es so hübsch, sing

16 *f* *pp* *rit.*

mir es so fein: zu A-bend, da will ich bei ihr sein, will ru - hen in ih - ren

mir es so fein: zu A-bend, da will ich bei ihr sein, will ru - hen in ih - ren

mir es so - fein: zu A-bend, da will ich bei ihr sein, will ru - hen in ih ren

20 *a tempo* *mf* *poco f*

Ar - men. 3. Ihr Jung - fern, nehmt euch wohl in Acht ur

Ar - men. 3. Ihr Jung - fern, nehmt euch wohl in Jung - ge -

Ar - men. 3. Ihr Jung - fern, r ich ht und traut kei-nem

24 *p* *cresc.*

sel - - len! und hal - ten's nicht, sie

sel - - le ach viel und hal - ten's nicht, sie

Jung spre-chen euch viel und hal - ten's nicht, sie

Sie füh - ren

27 *ff* *p* *pp*

- le hin - ter das Licht und tun sich nur im - mer ver - stel - len.

ren euch al - le hin - ter das Licht und tun sich nur im - mer ver - stel - len.

führen euch al - le hin - ter das Licht und tun sich nur im - mer ver - stel - len.

euch al - le hin - ter das Licht und tun sich nur im - mer ver - stel - len.

# 71 Ich fahr dahin

Text und Melodie: Lochamer Liederbuch 1450/60  
 Satz: Johannes Brahms (1833–1897)  
 WoO 37 Nr. 8

1. Ich fahr da - hin, wenn es muss sein, ich scheid mich von der  
 2. Das sag ich ihr und nie - mand meh: Mein'm Her - zen g'schah noch  
 3. Halt du dein Treu so stet als ich! Und wie du willst, so

4  
 Liebs - ten mein, zu - letzt lass ich ihr's Her - ze mein,  
 nie so weh. Sie ist mir lieb je läng'r je mehr. seg ich  
 findst du mich. Halt dich in Hut, das bitt ich dich Ge -

8  
 soll es sein. } Ich fahr da -  
 lei - den schwer. } da - - hin.  
 denk an mich!

# 72 Ich hab die Trach

Text: August Zarnack 1820  
 Melodie: bei Christoph Friedrich Nicolai 1777  
 Satz: Johannes Brahms (1833–1897)  
 WoO 36 Nr. 4

1  
 ge - träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum, es  
 der Gar - ten, ein Blu - men - beet das Grab, und  
 ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der  
 r - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot: Was

wuchs in mei - nem Gar - ten ein Ros - ma - ri - en - baum.  
 von dem grü - nen Bau - me fiel Kron - und Blü - te ab.  
 fiel mir aus den Hän - den, dass er in Stü - cke schlug.  
 mag der Traum be - deu - ten? Ach, Liebs - ter, bist du tot?

# 73 Ich hab die Nacht geträumet

Text: August Zarnack 1820  
Melodie: bei Christoph Friedrich Nicolai 1777  
Satz: Clytus Gottwald (\*1925)

S I

1. Ich hab die Nacht ge-träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum, es  
2. Ein Kirch - hof war der Gar - ten, ein Blu - men - beet das Grab, und  
3. Die Blät - ter tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der  
4. Drauß sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot: Was

S II

1. Ich hab die Nacht ge-träu - met wohl ei  
2. Ein Kirch-hof war der Gar - ten, ein Blü  
3. Die Blät - ter tät ich sam - meln in  
4. Drauß sah ich Per - len rin - nen und

A I

1. Ich hab die Nacht ge-träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum, es  
2. Ein Kirch - hof war der Gar - ten, ein Blu - men - beet das Grab, und  
3. Die Blät - ter tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der  
4. Drauß sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot: Was

A II

1. Ich hab die Nacht ge-träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum, es  
2. Ein Kirch-hof war der Gar - ten, ein Blu - men - beet das Grab, und  
3. Die Blät - ter tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der  
4. Drauß sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot: Was

5

wuchs in mei - ne  
von dem grü - nen  
fiel mir aus den Hän - den,  
mag der Traum be - deu - ten?

Tr

1. - 3.

4.

rit. molto

1. Ich hab die Nacht ge-träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum, es  
2. Ein Kirch-hof war der Gar - ten, ein Blu - men - beet das Grab, und  
3. Die Blät - ter tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der  
4. Drauß sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot: Was

1. Ich hab die Nacht ge-träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum, es  
2. Ein Kirch-hof war der Gar - ten, ein Blu - men - beet das Grab, und  
3. Die Blät - ter tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der  
4. Drauß sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot: Was

1. Ich hab die Nacht ge-träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum, es  
2. Ein Kirch-hof war der Gar - ten, ein Blu - men - beet das Grab, und  
3. Die Blät - ter tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der  
4. Drauß sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot: Was

1. Ich hab die Nacht ge-träu - met wohl ei - nen schwe - ren Traum, es  
2. Ein Kirch-hof war der Gar - ten, ein Blu - men - beet das Grab, und  
3. Die Blät - ter tät ich sam - meln in ei - nen gold - nen Krug, der  
4. Drauß sah ich Per - len rin - nen und Tröpf - lein ro - sen - rot: Was

# 74 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Lore-Ley

Text: Heinrich Heine 1823/24  
Melodie: Friedrich Silcher 1838  
Satz: Gunther Martin Göttsche (\*1953)  
op. 40, Nr. 3

Allegretto ♩ = 120

S I *mf* 1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, dass

S II *mf* 1. Ich weiß nicht, was soll es be - de - dass

Ms I *p* Du du du du du, du du du du du, du du du

Ms II *p* Du, du, du,

A I *p* Du, du, du, du,

A II *p* Hm, hm, hm,

ich so - - - - - chen aus ur - al - ten Zei - ten, das kommt mir nicht aus dem

- ein Mär - chen aus ur - al - ten Zei - ten, das kommt mir nicht aus dem

du du, ah, du du du du du, du du du du du, du du du du du du

du, du, du, du, du,

du, du, ah, du, du, du, du, du, du,

hm, ah, hm, hm, ah,

10

*cresc.* *f*

Sinn. — Die Luft — ist kühl und es dun - kelt, und ru - hig flie-*bet* der Rhein; — der

*cresc.* *f*

Sinn. — Die Luft — ist kühl und es dun - kelt, und ru - hig flie-*bet* der Rhein; — der

*cresc.* *f*

ah. — Die Luft ist kühl und es dun - kelt, und ru - hig flie-*bet* der Rf

du, du, du, du,

ah, du, du, du, du,

ah, der

ah, der

15

*Solo*  
*mf dolce*

Gip - fel des Ber — end - son - nen - schein. Ah, — ah, —

*dim.*

Gip — im A - bend - son - nen - schein. —

*dim.* *p*

fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. Du du du du, du du du du,

*dim.* *p*

des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. Du, — du, —

*dim.* *p*

Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. Du, du, du, du,

*dim.* *p*

Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. Hm,

20

Ah, —

*mf*

2. Die schöns-te Jung-frau sit - zet dort o - ben wun - der -

du du du du du, du du du du du, du du du du du, du du du du du.

du, — du, — du, —

du, du, du, du, du, du, —, du,

hm, hm, hm, hm,

25

ah, —

bar — schmei-de blit - zet, sie kämmt ihr gold - nes Haar. — Sie

du du du du du, du du du du du du du du du du du, ah, —

du, — du, — du, — du, — du,

du, du, du, du, du, du, du, du, ah, —

ah, — ah, — ah, —

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

30

*cresc.* *f* Tutti

ah, \_\_\_\_\_ das hat ei-ne wun-der-

kämmt es mit gol-de-nem Kam - me und singt ein Lied da - bei, \_\_\_\_\_ das hat ei-ne wun-der-

\_\_\_\_\_ mit gol-de-nem Kam - me und singt ein Lied da - bei, \_\_\_\_\_ das hat

du, \_\_\_\_\_ du, \_\_\_\_\_ du, \_\_\_\_\_ singt ein

du du, du du, du du, \_\_\_\_\_

ah, \_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_ das hat ei - ne wun-der -

35

sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. Ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_

sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. Ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_

sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. Ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_

sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. Ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_

sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. Ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_

sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. Ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_ ah, \_\_\_\_\_



40 *Più mosso* ♩ = 140 *Tutti*

3. Den Schif - fer im klei - nen Schil - fe er -

ah, Lo-re-ley, die Lo - re-ley, Lo-re-ley, die Lo - re-ley, Lo-re-ley, die Lo - re-ley,

ah, Lo-re-ley, die Lo - re-ley, Lo-re-ley, die Lo - re-ley, Lo-re-ley,

ah... 3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe

ah, ah, ah,

ah. 3. Den Schif - fer im klei - nen er - wil - dem Weh, er

44 *poco a poco accelerando*

greift es weh schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er

Lo-re-ley, die Lo - re-ley, Lo-re-ley, die Lo - re-ley,

Lo-re-ley, die Lo - re-ley, Lo-re-ley, die Lo - re-ley,

er schaut nicht die Fel - sen - rif - - fe, er

ah, ah,

schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut nur hi - nauf, nur hi - nauf in die

47

schaut hi - nauf in die Höh. Ah, ich

Lo-re-ley, die Lo - re-ley, Lo-re-ley, die Lo - re-ley, Lo-re-ley, Lo-re-ley, ich

Lo-re-ley, die Lo - re-ley, Lo-re-ley, die Lo - re-ley, Lo-re-ley, Lo-re-ley, ich

schaut hi - nauf in die Höh. Ah, ah. Ja, die

Höh. Ah, -

*ff*

50 **agitato** ♩ = 150

glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen am En - de Schif - fer und

glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen am En - de Schif - fer und

glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen am En - de Schif - fer und

glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen am En - de Schif - fer und

glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen, die Wel - len ver - schlin - gen, die Wel - len ver - schlin - gen, die

Wel - len ver - schlin - gen, die Wel - len ver - schlin - gen, die Wel - len ver - schlin - gen, die

*ff*

*poco rit.*

Solo  
*mf dolce*

Meno mosso ♩ = 132

53

Kahn: ah, ah, ah, ah,

Kahn: Hm, hm, hm,

Kahn: du du du du du, du du du du

Kahn: Du,

Wel-len ver - schlin - gen ... Du, du, du, du,

Wel-len ver - schlin - gen den Kai. mit ih - rem Sin - gen die

57

ah.

dim. hm, hm, hm.

dim. du, du du du du du, du du du du du, du du du, hm.

dim. du, du, du, du, du, du, du, du, hm.

dim. du, du, du, du, du, du, du, du, hm.

dim. Lo - re - ley\_ ge - tan. Hm, hm, ah.

# 75 Im Frühtau zu Berge

Text: Walter Hensel (1887–1956)  
 Melodie: Schwedisches Volkslied  
 Satz: Robert Sund (\*1942), 2009

S, A **Fröhlich**  
*poco f*

1. Im Früh-tau zu Ber - ge wir gehn, fal - le-ra, es grü - nen die Wäl - der und die Höhn, fal - le-ra.

Wir wan - dern oh - ne Sor - gen sin - gend in den Mor - gen, be - vor noch im Ta - le die Häh -

2. Ihr al - ten und hoch - wei - sen Leut, fal - le-ra, ihr denkt wohl, wir wä - ren nic'  
 2. Ihr al - ten wei - sen Leut, fal - le-ra, ihr denkt, wir n. ie-ra?

Wer soll - te a - ber sin - gen, wenn , in die - ser so herr - li - chen

Früh - lings - ze - a - le Sor - ge und Qual, fal - le-ra, kommt

ien aus dem Tal, fal - le-ra! Wir sind hi - naus - ge - gan - gen, den  
*più f*

Son - nen - schein zu fan - gen, kommt mit und ver - sucht es doch auch ein - mal!  
 2. *x rit.* 1. auch ein - mal! 2.

# 76 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Lore-Ley

Text: Heinrich Heine 1823/24  
 Melodie: Friedrich Silcher 1838  
 Satz: Uwe Henkhaus (\*1958), 2007

S  
 1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, dass ich — so trau - rig  
 3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem

Ms  
 1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, dass ich — so rig dem  
 3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es m' dem

A

4  
 bin, — ein Mär - chen aus ur - al - ten Zei - a er nicht aus dem  
 Weh; — er schaut nicht die Fel - sen - rif er ii - nauf in die

bin, — ein Mär - chen aus ur - al - t — kommt mir nicht aus dem  
 Weh; — er schaut nicht die Fel - — schaut nur hi - nauf in die

Sinn. — Die Luft — ist kühl und es dun - kelt, und ru - hig fließt der  
 Höh. — glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen am En - de Schif - fer und

Sinn  
 Hi - be, ist kühl und es dun - kelt, und ru - hig fließt der  
 die Wel - len ver - schlin - gen am En - de Schif - fer und

f. Luft — ist kühl und es dun - kelt, und ru - hig fließt der  
 glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen am En - de Schif - fer und

10  
 —, — der Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. 2. Die  
 Kahn; — und das hat mit ih - rem Sin - gen die Lo - re - ley — ge - tan. —

Rhein, — der Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. 2. Die  
 Kahn; — und das hat mit ih - rem Sin - gen die Lo - re - ley ge - tan. —

*Fine*

17

schöns - te Jung - frau dort o - ben wun - der - bar, ihr gold-nes Ge -  
 schöns - te Jung - frau dort o - ben wun - der - bar, ihr gold-nes Ge -  
 schöns - te Jung - frau sit - zet dort o - ben wun - der - bar,

21

schmei - de blit - zet, sie kämmt ihr gol - nes Haar. Sie  
 schmei - de blit - zet, sie kämmt' . a. Sie  
 gold - nes Ge - schmei - de blit - zet, sie nes Haar. Sie

25

kämmt es mit gol - de-nem Kan. e. singt ein Lied da - bei, das  
 kämmt es e. - me und singt ein Lied da - bei, das  
 kämmt e. - me und singt ein Lied da - bei, das

*Da capo al Fine*

ei - ne wun - der - sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. \_\_\_\_  
 ei - ne wun - der - sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. \_\_\_\_  
 hat ei - ne wun - der - sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. \_\_\_\_

# 77 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten

Lore-Ley

Text: Heinrich Heine 1823/24  
Melodie: Friedrich Silcher 1838  
Satz: Carsten Borkowski (\*1965), 2005

1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - - ten, dass ich — so trau - rig  
2. Die schöns - te Jung - frau sit - - zet dort o - ben wun - der -  
3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - - fe er - greift es mit dem

1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten,  
2. Die schöns - te Jung - frau sit - zet  
3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe

bin, — ein Mär - chen aus ur - al - ten  
bar, — ihr gold - nes Ge - schmei - er, — kommt mir nicht aus dem  
Weh; — er schaut nicht die Fel - - kämmt ihr gol - de - nes  
schaut nur hi - nauf in die

Sinn. — hl und es dun - kelt, und ru - hig fließt der  
Haar. — gol - de - nem Kam - me und singt ein Lied da -  
Höh. — e Wel - len ver - schlin - gen am En - de Schif - fer und

ein, — der Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. —  
wei, — das hat ei - ne wun - der - sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. —  
Kahn; — und das hat mit ih - rem Sin - gen die Lo - re - ley ge - tan. —

PROBENPAPIER • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Loreley von H. Heine

Es wird mich erst jetzt bedeuten,  
Doch ist es traurig hier;  
Im Klüppel und alten Felsen,  
Das kommt mir wie aus dem Himmel

Die Luft ist kühl und so dunkel  
Und süß flüßt der Rhein;  
Der Gipfel des Berges funkelt  
Im Abendsonnenchein

Die höchste Königin  
Doch oben wohnt sie  
Ihr goldenes Gefirn  
Sie künnt sie

Wie künnt sie  
Und sing  
Das  
Ge

Im kleinen Riff  
Mit wildem Lauf;  
Auf die Schenke,  
Im Felsen in die Höhe  
Plätze, sie wollen verpflegen  
Ihre Mitternachts-Lust;  
Und das hat mit ihrem Singen  
Die Loreley gesungen.

Heinrich Heine, Loreley. Gedicht in der Handschrift des Dichters (1823/24)



# 78 Im schönsten Wiesengrunde

Text: Wilhelm Ganzhorn (1818–1880)

Melodie: „Drei Lilien“ 1830

Satz: Peter Schindler (\*1960), 2008

Schlicht, ohne Pathos

1. Im schön-ten Wie-sen - grun - de ist mei-ner Hei-mat Haus; da - zog ich man-che  
 2. Muss aus dem Tal jetzt schei - den, wo al - les Lust und Klang; das - ist mein herbs-tes  
 3. Sterb ich, in Ta - les Grun - de will ich be - gra-ben sein; singt mir zur letz - ten

1. Im schön-ten Wie-sen - grun - de ist mei-ner Hei-mat Haus; da  
 2. Muss aus dem Tal jetzt schei - den, wo al - les Lust und Klang; da  
 3. Sterb ich, in Ta - les Grun - de will ich be - gra-ben sein; si

1. Im schön-ten Wie-sen - grun - de ist mei-ner Hei-mat Haus; da  
 2. Muss aus dem Tal jetzt schei - den, wo al - les Lust und Klang; das  
 3. Sterb ich, in Ta - les Grun - de will ich be - gra-ben sein; singt mir zur letz - ten

Stun - de ins Tal hi - naus.  
 Lei - den, mein letz - ter Gang.  
 Stun - de beim A - bend - schein.

Stun - de ins Tal hi - naus.  
 Lei - den, mein letz - ter Gang.  
 Stun - de beim A - bend - schein.

Stun - de ins Tal hi - naus.  
 Lei - den, mein letz - ter Gang.  
 Stun - de beim A - bend - schein.

Stun - de ins Tal hi - naus.  
 Lei - den, mein letz - ter Gang.  
 Stun - de beim A - bend - schein.

Stun - de ins Tal hi - naus.  
 Lei - den, mein letz - ter Gang.  
 Stun - de beim A - bend - schein.

Da - zog ich man-che Stun - de ins Tal hi - naus.  
 Das ist mein herbs-tes Lei - den, mein letz - ter Gang.  
 Singt mir zur letz - ten Stun - de beim A - bend - schein.

Da - zog ich man-che Stun - de ins Tal hi - naus.  
 Das ist mein herbs-tes Lei - den, mein letz - ter Gang.  
 Singt mir zur letz - ten Stun - de beim A - bend - schein.

Da - zog ich man-che Stun - de ins Tal hi - naus.  
 Das ist mein herbs-tes Lei - den, mein letz - ter Gang.  
 Singt mir zur letz - ten Stun - de beim A - bend - schein.

Rechte: Carus

# 79 In einem kühlen Grunde

Text: Joseph von Eichendorff (1788–1857)

Melodie: Friedrich Glück (1793–1840)

Satz: Harald Banter (\*1930), 2008

Ruhig und ausdrucksvoll ♩ = 76

S I  
S II

mh (*gesummt*)

1. In ei - nem kü - len Grun - de, da  
(2.) hat mir Treu ver - spro - chen gab  
(3.) möcht als Spiel-mann rei - eit

A

5

geht ein Müh - len - rad; mein' Lie' - den, die  
mir ein' Ring da - bei; sie ha - chen, mein  
in die Welt hi - naus und ge. / ei - sen und

9

dort ge - woh' mein' Liebs - te ist ver - schwun - den, die  
Ring - lein sp - sie hat die Treu ge - bro - chen, mein  
gehn von und sin - gen mei - ne Wei - sen und

*molto rit.* ♩ = 63

1.+2. 3.

ge - woh - net hat. 2. Sie  
ig - lein sprang ent - zwei. 3. Ich  
gehn von Haus zu Haus, mh (*gesummt*), von Haus zu Haus.

*p*

# 80 Innsbruck, ich muss dich lassen

Text und Melodie: um 1495  
Satz: Leonhard Lechner (\* um 1553–1606)

auch tiefer anzustimmen

*c.f.*

1. Inns-bruck, ich muss dich las - sen, ich fahr da -  
2. Die Treu ich oft be - den - ke, mein Herz in  
3. Ihr' Aug - lein mich er - freu - en, wann ich sie

1. Inns - bruck, ich muss dich las - sen, ich fahr da - hin mein  
2. Die Treu ich oft be - den - ke, mein Herz in Trau - ern  
3. Ihr' Aug - lein mich er - freu - en, wann ich sie zu

1. Inns - bruck, ich muss dich las - sen,  
2. Die Treu ich oft be - den - ke,  
3. Ihr' Aug - lein mich er - freu - en,

hin Trau - mein Stra - ßen, bringt  
Trau - ern zu sen - ke, wenn  
seh zu Zei - ten, doch

fahr da - hin mein Stra - ßen,  
Herz in Trau - ern sen - nem  
ich sie seh zu Zei - al - te

Her - zen Pein, wie  
recht be - tracht; mich  
Lieb rost' nicht, das

wie könnt's mir g'fal - len, dann so die  
mich freu - et Er - den, wenn sie mir  
das tröst' mich das Schmer - zen, sie denkt noch

könn't's mir g'fal - len, dann so die Liebst ob  
freu - et Er - den, wenn sie mir nur möcht  
tröst' mich Schmer - zen, sie denkt noch mein im

könn't's mir g'fal - len, dann  
auf Er - den, wenn  
mein' Schmer - zen, sie

möcht al - len von mir so muss ge - schie - den sein.  
im wer - den, mein Her - zen ver - ging sein Ohn - macht.  
Her - zen, wie denn von mir täg - lich ge - schieht.

al - len von mir so muss ge - schie - den sein.  
wer - den, mein Her - zen ver - ging sein Ohn - macht.  
Her - zen, wie denn von mir täg - lich ge - schieht.

so die Liebst ob al - len von mir so muss ge - schie - den sein.  
sie mir nur möcht wer - den, mein Her - zen ver - ging sein Ohn - macht.  
denkt noch mein im Her - zen, wie denn von mir täg - lich ge - schieht.

# 81 In stiller Nacht

Text: Friedrich Spee 1649  
 Melodie: vom Niederrhein  
 Satz: Wolfram Buchenberg (\*1962)

\*

1. In stil-ler Nacht zur ers - ten Wacht ein Stim be - gann zu kla - gen,  
 3. Der schö-ne Mond will un - ter - gehn, vor Leid nicht mehr mag schei - nen,

9  
 an düs-term Ort, im Gar-ten dort be-gann ein Her  
 in dunk-ler Nacht die Stern ver - gehn, sie wol-len r

17 *mp* Ah, ah, ah, ah, ah, ah,  
*mp* Ah, ah *poco f* ter mein, und muss den Kelch ich  
 Ah, ah, ah,

27 *mp* nicht an-ders sein, n  
*mp* n mein Seel kann nicht ver - sin - ken.  
*mp* n

*Da capo al Fine*

\* zu T. 6/7 in der 1. Strophe

F  
 - gann zu kla -  
 kla -

# 82 Jetzt fängt das schöne Frühjahr an

Text und Melodie: aus Hessen und Unterfranken, um 1855  
Satz: Franziska Gohl (\*1956), 2009

Vorspiel / Zwischenspiel

S I, II

Ms I, II

A I, II

Früh an.

Fängt Das Früh-jahr an.

Jetzt fängt das Früh an.

Das Früh-jahr an.

7

1. Jetzt fängt das schö - ne Früh - jahr an al - les zu  
2. Es blüht die Blu - men auf dem F eld, sie wei ß,  
3. Jetzt leg ich mich in 'n grü - nen Klee, da singt das Vög - lein  
4. Jetzt geh ich ü - ber Berg und Tal, da hört man schon die  
5. Jetzt geh ich in den grü - nen Wald, da such ich mei - nen

1. Jetzt fängt das schö - ne Früh - jahr an, und al - les fängt zu  
2. Es blüht die Blu - men in dem Feld, sie blü - hen blau, weiß,  
3. Jetzt leg ich mich in 'n grü - nen Klee, da singt es  
4. Jetzt geh ich ü - ber Berg und Tal, da hört man schon die  
5. Jetzt geh ich in den grü - nen Wald, da such ich mei - nen

1. ja die - ne Früh - jahr an, und all's zu  
2. die - men auf dem Feld, sie blü - hen  
3. ich in 'n grü - nen Klee, da singt es  
4. ü - ber Berg und Tal, da hört man  
in den grü - nen Wald, da such ich

10

1. blü - hen an auf grü - ner Heid und ü - ber - all.  
2. rot und gelb, so wie es mei - nem Schatz ge - fällt.  
3. auf der Höh, weil ich zu mein'm Feins - lieb - chen geh.  
4. Nach - ti - gall, auf grü - ner Heid und ü - ber - all.  
5. Auf - ent - halt, weil mir mein Schatz nicht mehr ge - fällt.

an und ü - ber - all.  
wie's mein'm Schatz ge - fällt.  
Höh, Feins - lieb - chen geh.  
ti - gall, und ü - ber - all.  
ent - halt, nicht mehr ge - fällt.

1. blü - hen an auf grü - ner Heid und ü - ber - all.  
2. rot und gelb, so wie es mei - nem Schatz ge - fällt.  
3. auf der Höh, weil ich zu mein'm Feins - lieb - chen geh.  
4. Nach - ti - gall, auf grü - ner Heid und ü - ber - all.  
5. Auf - ent - halt, weil mir mein Schatz nicht mehr ge - fällt.

\* Wenn das Zwischenspiel folgt, sollten die Sopranen ihr Schluss-G länger halten, damit es sich mit dem Anfangston der Mezzosopranen in Takt 1 verbindet.

# 83 Jetzt gang i ans Brünnele

Text und Melodie: bei Friedrich Silcher 1826  
nach einem Volkslied aus dem Remstal  
Satz: Javier Busto (\*1949), 2009

Mesto - Legato ♩ = 100

*p* (m) \_\_\_\_\_ (m) \_\_\_\_\_

10 *2. x dim. e rit.* *Fine* *mp* *Dolce espress*

1. Jetzt gang

19 trink a - ber net, jetzt gang i ans Brün

et. Do

25 such i mein herz - tau - si - ge Schatz, fin

such i mein herz - tau - si - ge Schatz,

31 *mp*

find en a - b

mei - ne Äu - ge - le um und um gehn, do

37 *mp*

Äu - ge - le um und um gehn. Do sieh i mein herz - tau - si - ge Schatz

*dim. e rit.* *p* *Da capo al Fine*

bei 'nem an - dren stehn, do sieh i mein herz - tau - si - ge Schatz bei 'nem an - dren stehn.

\* Mesto = traurig, betrübt

# 84 Juchhei, Blümelein

Text: Ernst Moritz Arndt (1769–1860)  
Melodie und Satz: Friedrich Silcher (1789–1860)

Allegretto ♩ = 116

1. Juch - hei, Blü - me - lein, duf - te und blü - he! Stre - cke al - le Blätt - chen aus,  
 2. Juch - hei, Vö - ge - lein, klin - ge und sin - ge! Blü - ten - hain und Son - nen - schein,  
 3. Juch - hei, Men - schen - herz, klin - ge und sprin - ge! Woll - test du das letz - te sein,  
 4. Juch - hei, al - le Welt, juch - hei in Lie - be! Lie - bes - lust und Wor - schall,

wach - se bis zum Him - mel 'naus. } Juch - hei, hei ü - he!  
 Früh - ling tanzt den bun - ten Reih'n. } sin - ge!  
 nicht der hells - te Tän - zer sein? } sprin - ge!  
 Erd und Him - mel hal - ten Ball. } in Lie - be!

# 85 Kein Feuer, keir

Text und Melodie: trad. 1807  
Satz: Max Beckschäfer (\*1952)

1. Kei - ne Koh - le kann bren - nen so heiß, kann bren - nen so  
 2. Kei - ne Ro - se, kei - ne Nel - ke kann blü - hen so schön, kann blü - hen so  
 3. Set - ze du mir ei - nen Spie - gel ins Her - ze hi - nein, ins Her - ze hi -

1. Kein Feu - er, kei - ne Koh - le kann bren - nen so heiß, kann bren - nen so  
 2. Kei - ne Ro - se, kei - ne Nel - ke kann blü - hen so schön, kann blü - hen so  
 3. Set - ze du mir ei - nen Spie - gel ins Her - ze hi - nein, ins Her - ze hi -

6 *c.f.* *mf* *mp* *p*

heiß, als heim - li - che Lie - be, als heim - li - che Lie - be, als  
 schön, als wenn zwei Ver - lieb - te, als wenn zwei Ver - lieb - te, als  
 nein, da - mit du kannst se - hen, da - mit du kannst se - hen, da -

heiß, als heim - li - che Lie - be, als heim - li - che Lie - be, als  
 schön, als wenn zwei Ver - lieb - te, als wenn zwei Ver - lieb - te, als  
 nein, da - mit du kannst se - hen, da - mit du kannst se - hen, da -

heiß, als heim - li - che Lie - be, als heim - li - che Li  
 schön, als wenn zwei Ver - lieb - te, als wenn zwei Ver -  
 nein, da - mit du kannst se - hen, da - mit du kannst

heiß, als heim - li - che Lie - be, als heim -  
 schön, als wenn zwei Ver - lieb - te, als wenn  
 nein, da - mit du kannst se - hen, da - mit se als da -

11 *mf* *c.f.*

heim - li - che Lie - be, von der nie - mand, von der  
 wenn zwei Ver - lieb - te, der, bei - ei - nan - der, bei - ei -  
 mit du kannst se - hen, ich, wie so treu ich, wie so

heim - li - che Lie - be, von der nie - mand, von der  
 wenn zwei Ver - lieb - te, der, bei - ei - nan - der, bei - ei -  
 mit du kannst se - hen, ich, wie so treu ich, wie so

heim - li - che Lie - be, von der nie - mand, von der  
 wenn zwei Ver - lieb - te, der, bei - ei - nan - der, bei - ei -  
 mit du kannst se - hen, wie so treu ich, wie so treu ich, wie so

heim - li - che Lie - be, von der nie - mand, von der  
 wenn zwei Ver - lieb - te, der, bei - ei - nan - der, bei - ei -  
 mit du kannst se - hen, wie so treu ich, wie so treu ich, wie so

16 *cresc.* *f* *f* *f*

von der nie - mand nichts weiß.  
 bei - ei - nan - der tun stehn.  
 wie so treu ich es mein.

von der nie - mand nichts weiß.  
 bei - ei - nan - der tun stehn.  
 wie so treu ich es mein.

von der nie - mand nichts weiß.  
 bei - ei - nan - der tun stehn.  
 wie so treu ich es mein.

PROBEPAPIER • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



# 86 Kein schöner Land

Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio 1840  
Satz: Wolfram Buchenberg (\*1962)

**Ruhig und fein**  
*ad lib. auch höher anzustimmen*

SI  
S II  
Ms I  
Ms II  
AI  
A II

*p*  
*mp*  
*p* *chorisch atmen*  
*p*

n n n n  
1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit, als hier das uns-re weit und

n  
breit, wo wir uns fin - den wohl un-ter 1 wo wir uns fin - den wohl un-ter  
(>) (*poco*)

13

gung gung gung gung  
cit. gung gung gung gung  
gung gang gung gang gung gang gung gang  
2. Da ha-ben wir so man-che  
*mf* *legato e espressivo*

\* gung, gang etc. perkussiv; Vokal kurz, ng klingen lassen

19

gung gong gung gong gung

gung gong gung gong gung

Stund ge-ses-sen da in fro-her Rund und ta-ten sin - gen, die Lie-der klin - gen im r: chen-

gong gang gung gang gong gang gung gang gong gang

gong gung gong gung

24

gong gung gong

gong gang gung gang gong gang

gong gang gung gang gung

grund, und ta-ten sin - gen, die Lie-de ... und. gong

gung gang gang gong gang gung gang gung

gung gang gang gung

gung gang gung

3. Dass wir uns

29

gung gung gung gung gung

geng gang geng gang geng gang geng gang

gong gong gong gong

gung gung gung gung gung

hier in die-sem Tal noch tref-fen so viel hun-dert-mal, Gott mag es schen-ken, Gott mag es

\* Ein Solosopran kann ad lib. den Alt in der Oberoktave leise mitsingen oder -summen.

34

ging —      ging —      ging —      ging —      ging —

geng      geng      geng      geng      geng

gang      gang      gang      gang      gang      ging      gang

gong      gong      ging      gong      gong      ging      gong

gung      gung      ging      gung      gung

len - ken, er hat die Gnad,    Gott mag es    schen-ken, Gott mag es    le

39

ging —      4. T.      e.      -te Nacht,    der Herr im

geng      gang      geng      gong      zu - te Nacht,

gang      gang      gor      Gu - te Nacht,

gong      gang      Gu - te Nacht,

gung      gung      Gu - te Nacht,

*p*

*pp*

*pp*

45

acht,    in sei-ner    Gü - ten uns zu be - hü - ten ist er be - dacht,    in sei-ner

te Nacht,      gu - - - te

gu - te Nacht,      gu - - - te

gu - te Nacht,      gu - - - te

PROBEFÜR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

50

*lunga*  
*dim. al niente*

Gü - ten uns zu be - hü - ten ist er be - dacht. n \_\_\_\_\_

*pp* *dim. al niente*

Nacht. \_\_\_\_\_ n \_\_\_\_\_

*pp* *dim. al niente*

Nacht. \_\_\_\_\_ n \_\_\_\_\_

*pp* *dim. al niente*

Nacht. \_\_\_\_\_ n \_\_\_\_\_

Rechte: beim Autor

## 87 Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus

Hoffmann von Fallersleben 1835  
Melodie: österr. Kinderlied  
Satz: Michael Gohl (\*1954), 2008

**Ziemlich schnell**

S I Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck,

S II Ku-ckuc' 'gt' n Wald! Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck,

A I, II Dum zum dum zum dum zum dum zum dum zum dum zum

7

Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck,

- ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck, Ku-ckuck,

dum, zu-be du-be zu-be dum zum dum zum dum zum dum zum dum zum dum, zu-be du-be zu-be

\* Originaltext: „ruft's“

12

S I Ku - ckuck, Ku - ckuck.

S II AI Ku - ckuck, Ku - ckuck, { 1. swingt's aus dem Wald.  
2. lässt nicht sein Schrein.  
3. treff - li - cher Held!

A II dum zz dum zz dum zz dum zz dumm,

16

1. Las - set uns sin - gen, and  
2. „Kommt in die Fel - der, und ge  
3. Was du ge - sun - gen ist ge -

Las - set uns sin - gen,  
„Kommt in die Fel - der,  
Was du ge - sun - gen, t un - der!  
an - gen:

dum zum dum zum dum zum zum dum, zu - be du - be zu - be

20

sprin - gen!  
Wäl - de  
lun -

Früh  
Früh  
Wi -

ah - ling  
Früh - ling,  
Win - ter

wird es nun bald,  
stel - le dich ein!  
räu - met das Feld.

wird es nun bald,  
stel - le dich ein!  
räu - met das Feld.

zum dum zum dum zum dum zum dum zum dum, zu - be du - be zu - be

*Solo*

Ku - ckuck, Ku - ckuck.

Ku - ckuck, Ku - ckuck,

dum zz zz zz zz

„Ach, bitterer Winter“ (Nr. 3) kann vorausgehen.

# 88 Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald

Text: Hoffmann von Fallersleben 1835

Melodie: österr. Kinderlied

Satz: Robert Sund (\*1942), 2009

**Spielerisch**

S I, II *p* Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, 1. Ku - ckuck, *p* Ku - ckuck,

A *p* Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku

6 Ku - ckuck, ruft's aus dem Wald, 1. Wald. *mf* Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck. uns gen,

Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, K

11 tan - zen und sprin - gen! wird es nun bald.

bald, nun bald.

17 *p* ck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, 2. Ku - ckuck, *p* Ku - ckuck,

Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck,

1. Schrein, 2. Schrein: *mf* Ku - ckuck, lässt nicht sein Schrein: *mf* „Kommt in die

Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck. Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck. *mf*

26

Fel - der, Wie - sen und Wäl - der! Früh - ling, Früh - ling, stel - le dich

32

ein!“ *p* Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ck

ein, dich ein!“ *p* Ku - ckuck, K

37

3. Ku - ckuck, Ku - ckuck, tref' her Held!

Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck.

ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck.

41

Wa. gen, ist dir ge - lun - gen: Win - ter, Win - ter,

Feld. räu - met das Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck,

Feld. Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku - ckuck, Ku -

\* vielmals wiederholen, sempre diminuendo

# 89 Maria durch ein' Dornwald ging

Wallfahrtslied aus dem Eichsfeld, seit 1850  
Satz: Gunnar Eriksson (\*1936), 2008

① *Solo* *Tutti*

S I  
1. Ma - ri - a durch ein' Dorn - wald ging, }  
(2.) trug Ma - ri - a un - term Herzen, } Ky - ri - e - lei - -  
(3.) haben die Dor - nen Ro - sen ge - tragen, }

S II  
③ un - ser Trost - sein, Ky - - rie - lei - son. \_\_\_\_\_  
④ Ky - - rie - lei - son.

A I, II  
- (a) \_\_\_\_\_ ②

(Mari-) a. \_\_\_\_\_

4  
Kanon ad lib. (2 stg.) bei der 3. Str.  
1. 2.  
son. Ma - ri - a durch ein' Dorn - wald g' } on Jahr kein  
Ein - klei - nes Kind - lein oh - ne <sup>c</sup> } ri - a  
Als das Kind - lein durch den Wald g' } ge. } Dor - nen -  
- (n) " } and vol - ler

④ *Solo*  
Christ will un - ser Trost - sein  
son. \_\_\_\_\_ (n) -

8 *Fine*  
Laub ge - tr - term - and Ma - ri - a. \_\_\_\_\_ 2. Was  
Rosen ge } 3. Da  
Hohn. } und Ma - ri - a, \_\_\_\_\_ Christ will

- - - - - sus und Ma - ri - a. \_\_\_\_\_

Je - - - - - sus und Ma - ri - - - - -

beginnt Sopran I mit dem Cantus firmus ①, ab Takt 3 kommt Alt II dazu (② „Kyrieleison“), ab Takt 9 kommt Oberstimme dazu (③ „Jesus und Maria“ sowie weiter „Christ will unser Trost sein“ in Takt 11 ff.). Diese Stimme d. solistisch besetzt werden.

zweiten Durchgang singen alle Stimmen (② – ④) außer Sopran I.

3) Danach dritter und vierter Durchgang (= Strophe 2 + 3 in Stimme ①) mit allen Stimmen; bei Strophe 3 ad libitum Stimme ① im Kanon (ab Takt 5).

*Fine* ist für Stimme ① in Takt 11; Sopran II endet in Takt 4, die Altstimmen in Takt 1.

Dieser Ablauf ist nur ein Vorschlag. Jeder Chorleiter kann die Kombinationen entsprechend der jeweiligen Gegebenheiten frei wählen und auch durch Weglassen von Stimmen eine Vereinfachung erreichen. Am leichtesten für die Sängerinnen wird es sein, diese Chorimprovisation durch Vorsingen und Nachsingen ohne Benutzung der Noten zu erarbeiten.



# 90 Maria durch ein' Dornwald ging

Wallfahrtslied aus dem Eichsfeld, seit 1850  
Satz: Matthias E. Becker (\*1956)

Groove ♩ ca. 84

1. Ma - ri - a durch ein'  
2. Was trug Ma - ri - a  
3. Da ha - ben die Ro - sen

1. Ma - ri - a  
2. Was trug  
3. Da ha -

\* Duh beh duh ba duh beh, duh beh duh ba du' beh, duh beh,

Dorn - wald ging,  
un - ter dem Her - zen?  
Dor - nen ge - tra - ge

Dorn - wald ging,  
un - ter dem Her - zen?  
Dor - nen ge - tra - ge

duh beh duh ba duh beh, Ky - ri - e - le - i -

son.

{ Ma - ri - a durch ein'  
Ein - klei - nes Kind - lein -  
Als das Kind - lein durch den -

{ Ma - ri - a durch ein'  
Ein - klei - nes Kind - lein -  
Als das Kind - lein durch den -

son, beh duh ba duh beh, duh beh duh ba duh beh, duh beh duh ba duh beh,

\* „b“ weich aussprechen, fast wie „w“

10

Dorn - wald ging, oh - ne Schmer - - - zen  
 Wald ge - tra - - - gen,

der hat in sie - ben Jahr'n kein  
 das trug Ma - ri - a un - ter  
 da ha - ben die Dor - nen

Dorn - wald ging, oh - ne Schmer - - - zen  
 Wald ge - tra - - - gen,

der hat in sie - ben Jahr'n kein  
 das trug Ma - ri - a un - ter  
 da ha - ben die Dor -

Dorn - wald ging, oh - ne Schmer - zen, Wald ge - tra - gen, } duh beh duh ba duh beh, duh beh

13

Laub ge - tra - gen. ih - rem Her - zen. Ro - sen ge - tra - gen. } Ma -

Laub ge - tra - gen. ih - rem Her - zen. Ro - sen ge - tra - gen. } und Ma -

duh beh duh ba duh beh, Je - sus und Ma -

16

1.+2. ri - a. 3. ri - a. Ma -

ri a. Ma -

ri a. Ma -

Ja duh beh, duh beh duh ba duh beh. ri - a, Ma -

ad infinitum *ppp*

- a, Ma - ri - a, Ma - ri - a, Ma - ri - a, Ma -

ri - a, Ma - ri - a, Ma - ri - a, Ma - ri - a, Ma -

ri - a, Ma - ri - a, Ma - ri - a, Ma - ri - a, Ma -

PROBENUR  
 Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 91 Mariä Wiegenlied

Text: Martin Boelitz (1874-1918)

Melodie und Satz: Max Reger op. 76 Nr. 52

Bearbeitung: Clytus Gottwald (\*1925), 2009

**Allegretto**

Solo oder mehrere

Ma - ri - a sitzt im Ro - sen-hag und wiegt ihr Je - sus -  
Ma - ri - a sitzt im Ro - sen-hag ihr  
Ma - ri - a sitzt im Ro - - sen-hag, im R  
Ma - ri - a sitzt im Ro - - sen-hag und  
ihr Je - sus - kind,  
kind, durch die Blät - le.  
Je - sus - kind, durch  
ihr Je - sus - kind,  
kind,  
der Som - mer-wind. Zu ih - ren Fü -  
Zu ih - ren Fü - ßen  
wind, Som - mer - wind, der Som - mer-wind. Zu ih - ren  
wind, Som - - mer-wind, der Som - mer-wind. Zu ih - ren Fü - ßen  
wind, der Som - mer-wind. Zu ih - ren Fü - ßen

14

*pp.*

Ben. Schlaf, Kind - lein sü - - -

singt ein bun - tes Vö - ge - lein. Schla - fe, Kind - lein schlaf ein, schlaf ein. Kind - lein sü - Be,

Fü - Ben singt ein bun - tes Vö - ge - lein. Kind - lein schlaf ein. Kind - lein sü -

Fü - Ben singt ein bun - tes Vö - ge - lein. Kind - lein schlaf ein, Kind - lein schlaf

singt ein bun - tes Vö - ge - lein. \_ Schlaf, schlaf,

19

*rit. dolciss.*

- - Be, schlaf \_

schla - fe, Kind - lein schlaf ein, *dolciss.*

- Be, Kind - lein schlaf ein, schlaf ein, *mp espress.*

lein, schlaf ein, Kind - af, \_ schlaf ein, schlaf \_ ein. Hold \_ ist dein

Kind - lein schlaf \_ ein. Hold ist dein

Kind - lein schlaf \_ ein. Hold ist dein

24

- ist dein Lä - cheln, hol - der dei - nes Schlum - mers Lust,

hold \_ ist dein Lä - cheln, \_ hol - der dei - nes Schlum - mers

- cheln, hol - - - der dei - - - nes Schlum - mers

Lä - - - cheln, hol - der dei - nes Schlum - mers Lust,

Lä - cheln, hold ist dein Lä - - - cheln, hol - der dei - nes Schlum - mers

29

leg dein mü - des Köpf - chen fest an dei - ner Mut - ter Brust.  
 Lust, leg dein mü - des Köpf - chen fest an dei - ner Mut - ter Brust, der Mut - ter Brust.  
 Lust, leg dein mü - des Köpf - chen fest an dei - ner Mut - ter Brust, der Mut - ter Brust.  
 leg dein mü - des Köpf - chen fest, fest an dei - ner Mut - ter  
 Lust, leg dein mü - des Köpf - chen fest an Mu. ter Brust.

34

Schlaf, Kind - lein sü -  
 Schla - fe, Kind - lein schla - fe ein, schlaf ein, schlaf nun ein, schlaf ein,  
 Schla - fe, Kind - lein schla - fe ein, schlaf nun ein, schlaf ein,  
 Schla - fe, Kind - lein schla - fe ein, schlaf nun ein, schlaf ein,  
 Schla - fe, Kind - lein schla - fe ein, schlaf nun ein, schlaf ein,

39

nun ein.  
 Kind - lein, schlaf nun ein, schla - fe, Kind - lein, schlaf nun ein.  
 Schla - fe, Kind - lein, schlaf nun ein, schlaf nun ein.  
 schla - fe, Kind - lein, schlaf nun ein, schla - fe, Kind - lein, schlaf nun ein.  
 schla - fe, Kind - lein schlaf, schlaf nun ein, schlaf ein.

PROBEKOPPIERT • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 92 Morgen muss ich fort von hier / Lebewohl

Text und Melodie: trad. 18. Jh.  
Satz: Max Reger (1873–1916)  
original für Männerchor

Andante

1. Mor - gen muss ich fort von hier und muss Ab - scheid neh - men,  
 1. Mor - gen muss ich fort von hier und muss Ab - scheid neh - r  
 1. Mor - gen muss ich fort von hier und muss Ab - scheid  
 5 o du al - ler - schöns - te Zier, Schei - den, da  
 o du al - ler - schöns - te Zier, ingt Grä - men. Da  
 9 Da ich dich so treu ü - ber al - le Ma - ßen,  
 ich ü - ber al - le, al - le Ma - ßen,  
 ich - reu ge - liebt, ü - ber al - le, al - le Ma - ßen,  
 1 treu, so treu ge - liebt, ü - ber al - le Ma - ßen,  
 ich dich ver - las - sen, soll ich dich ver - las - sen.  
 soll ich dich ver - las - sen, soll ich dich ver - las - sen.

(1. Halbchor immer hervortretend)

*a tempo*

1. Halbchor (Soli)

2. Wenn zwei gu - te Freun - de sind, die ei - nan - der ken - nen,

2. Wenn - zwei gu - te Freun - de sind, die ei - nan - der ken

2. Halbchor (Tutti)

2. Wenn zwei gu - te Freun - de - der

2. Wenn zwei gu - te Freun - de die ei - nan - der

21

*meno p* Sonn und Mond be - we - gen sich, e - he sie sich tren - nen.

*meno p* gen sich, e - he sie sich tren - nen.

*meno p* ond be - we - gen sich, e - he sie sich tren - nen.

*sempre pp* en, *ppp* *pp* Sonn und Mond be - we - gen sich, e - he sie sich

*sempre pp* ken - nen, *ppp* *pp* Sonn und Mond be - we - gen sich, e - he sie sich

25 *meno p* Noch viel grö-ßer ist der Schmerz, wenn ein treu ge - lieb - tes Herz

*meno p* *mf*

*meno p* Noch viel grö-ßer grö-ßer ist der Schmerz, wenn ein treu ge - lieb - tes Herz

*meno p* *mf*

*pp* tren - nen. Noch viel grö - ßer ist der Schmerz,

*pp*

*pp* tren - nen. Noch viel grö - ßer is ein treu ge -

29 *mf* in die Frem-de in die Frem-de zie - het.

*mf* *f* *pp*

*mf* in - het, in die Frem-de zie - het.

*mf* *f* *pp* *pp*

in die Frem-de zie - het, in die Frem-de zie - het.

*f* *pp* *ppp*

lieb - tes Herz in die Frem-de zie - het, in die Frem-de zie - het.

*f* *pp* *ppp*

PROBENPAPIER

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



# 93 Muss i denn zum Städtele naus

Text: Str. 1 aus Schwaben  
 Str. 2+3 von Heinrich Wagner 1824  
 Melodie: aus Schwaben  
 Satz: Thomas Gabriel (\*1957), 2009

Vivo

1. Und  
3. Stell

1. Und  
3. Stell

1. Muss i denn, muss i denn zum Städtele,  
 3. Ü-bers Jahr, ü-bers Jahr, wenn mer Träubele schnaid, stell

4

*rit.* *a tempo*

du, mein Schatz, bleibst hier!  
 i mi wie - drum ei!

du, mein Schatz, bleibst hier! Muss i denn zum Städtele hi-naus,  
 i mi wie - drum ei! Ü-bers Jahr, wenn mer Träubele schneid,

du, mein Schatz, bleibst hier! Muss i denn zum Städtele naus,  
 i mi wie - drum ei! Ü-bers Jahr, wenn mer Träubele schneid,

du, mein Schatz, bleibst hier! Muss i denn zum Städtele naus,  
 i mi wie - drum ei! Ü-bers Jahr, wenn mer Träubele schneid,

du, mein Schatz, bleibst hier! Muss i denn zum Städtele naus,  
 i mi wie - drum ei! Ü-bers Jahr, wenn mer Träubele schneid,

8

Schnaid wie - - drum Mein Schatz bleibt hier!  
 ei - ei - ei - ei!

Städtele naus und du, mein Schatz, bleibst hier!  
 Träubele schneid, stell i hier mi wie - drum ei!

Städtele naus, und du, mein Schatz, bleibst hier!  
 Träubele schneid, stell i hier mi wie - drum ei!

Wenn i  
Bin i

11

Wenn, dann, wenn, dann, wenn i wie-der komm, Schät-ze-le no - o, wenn no, \_\_\_\_\_

Wenn, dann, wenn, dann, wenn i wie-der komm, Schät-ze-le no - o, wenn no, \_\_\_\_\_

komm, wenn i komm, wenn i wie - der \_ komm, wie - der \_ k  
dann, bin i dann dei \_ Schät - ze - le no, Schät - ze - le

Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wie - der \_ komm, v  
Bin i dann, bin i dann dei \_ Schät - ze - le no, r

14

Schatz so soll kehr ein bei dir. die Hoch-zeit sein. freu it, an mei Freud!  
Schatz so soll kehr ein bei d' am. weil bei dir sei, han i vor-bei, do \_  
ein, mei Schatz, bei dir. net all-weil bei dir sei, han i vor-bei, do \_  
soll die Hoch - zeit sein do ist mei Zeit vor-bei, do \_

ein, mei Scha' Kann i glei net all-weil bei dir sei, han i  
soll die Ho Ü-bers Jahr, do ist mei Zeit vor-bei, do \_

18

I han mei Freud! Wenn i komm,  
Ja mei und dei! Bin \_ i dann

Freud an \_ dir, i han mei Freud! Wenn i komm, wenn i komm,  
mei und dei, ja mei und dei! Bin i dann, bin i dann

och mei Freud an dir, i han mei Freud! Wenn i komm, wenn i komm, wenn i  
g'hör i mei und dei, ja mei und dei! Bin i dann, bin i dann dei \_

doch mei Freud an dir, i han mei Freud! Wenn i komm, wenn i komm, wenn i  
g'hör i mei und dei, ja mei und dei! Bin i dann, bin i dann dei \_

21

1.

wenn i wie-der komm. wenn Schatz

Schät-ze-le no - o,

wie - der komm, wie - der komm, kehr i ein, mei Schatz

Schät - ze - le no, no, so

24

rit. molto

Schluss bei der 3. Strophe

kehr ein bei dir. no, so

dir. (folgt T. 28) Schät - ze - le noch - zeit sein.

28 *Più lento, quasi depressivo* *SI, II Tutti*

2. Wie du weinst, wir du weinst! Wie du

32

weinst, dass i wan - de - re muss, wan - de - re muss, wie wenn d'Lieb jetzt wär vor

36

*o subito frisch*

da - ba - da - ba - du! Sind au drauß, sind au drauß der Mä - de - le viel, Mä - de - le viel, lie - ber

bei!

40

Schatz, i bleib dir treu. Denk du net, wenn i e an - dre seh, no

Schatz, i bleib dir treu. *marcato* Wenn i an - dre seh,

Schatz, i bleib dir treu. *marcato* Wenn i an - dr

Schatz, i bleib dir treu. Dumm, dumm, dum-dumm, dum -

44

sei mei Lieb vor - bei!

mei Lieb. Da da

mei Lieb. da - ba - da - ba - da - ba - da - ba -

dumm, dum-dum-dur da - ba - da - ba - da - ba - da - ba - da - ba -

47

Mä - de - le viel, lie - ber Schatz, i bleib dir treu!

viel, Mä - de - le viel, lie - ber Schatz, i bleib dir treu!

da - ba - da - ba - da! Da - ba - da! Da - ba - da! Da - ba - da - ba - da - ba - da - ba - da!

da - ba - da - ba - da! Da - ba - da! Da - ba - da! Da - ba - da - ba - da - ba - da - ba - da!

*Da capo al Fine*

# 94 Mein Herzlein tut mir gar so weh

Text: Str. 1 Thüringisches Volkslied  
Str. 2 Hermann Kurz 1836  
Melodie und Satz: Friedrich Silcher (1789-1860)

Langsam ♩ = 69

1. Mein Herz - lein tut mir - gar - so - weh! das macht, weil ich in -  
2. Mein Herz - lein tut mir - gar - so - weh! das macht, weil ich in -

7 Trau - ern - steh. Mein Herz - lein tut mir - weh an -  
Sor - gen - geh. Wenn ich im Gar - ten - ste' me' nicht

12 seh, ach, soll ich dich ver - ich nim - mer - meh.  
seh, um ei - ne wei - ar mein Herz so weh!

# 95 Mei Schatz

Dreigesang aus Bayern

Ja - ga, a lus - ti - ger Bua, } hul - jä - i - ri - di -  
er Ja - ga hät äll - weil zwoa Stand, }  
is kugl - fest, es känn eahm nix o,

- jä, hul - jä - i - ri - di - jä. { Und i bin sei Dia - nei, pass  
Beim Dia - nei sein Fens - terl, bei da  
Is oft scho drauf zuit wordn und

rich - tig da - zua, } hul - jä - i - ri - di ri - ti - ei - hä.  
Gams in da Wänd, }  
hät eahm nix to,

# 96 Nun ade, du mein lieb Heimatland

Text: August Disselhoff (1829–1903)  
 Melodie: westfälische Soldatenweise  
 Satz: Franziska Gohl (\*1956), 2009

*c.f.*

S II

1. Nun a - de, du mein lieb Hei - mat - land, }  
 2. Wie du lachst mit dei - nes Him - mels Blau, } lieb Hei - mat - land, a - de! } Es -  
 3. Be - glei - test mich, du lie - ber Fluss, } } Wie du  
 Bist -

SI  
 AI

1. Nun a - de, du mein lieb Hei - mat - land, }  
 2. Wie du lachst mit dei - nes Him - mels Blau, } lieb Hei - mat - land, a -  
 3. Be - glei - test mich, du lie - ber Fluss, }

A II

5

geht jetzt fort zum frem - den Strand, }  
 grü - best mich mit Feld und Au, } lieb Hei - ma } sing ich denn mit  
 trau - rig, dass ich wan - dern muss, } } weiß, zu dir steht  
 der Fer - ne noch, du

so  
 Gott -  
 Aus der

geht jetzt fort zum frem - den }  
 grü - best mich mit Feld und }  
 trau - rig, dass ich wan - der } } Und so sing ich denn mit  
 a - de! } } Gott weiß, zu dir steht  
 Aus der Fer - ne noch, du

{ Und sin - get, sin -  
 Zur Fer - ne, Fer -  
 Ich grüß - dich, grüß -

10

sin - get, wenn man wan - dern tut: }  
 ar Fer - ne zieht es jetzt mich hin: } Lieb Hei - mat - land, a - de!  
 ich dich zum al - ler - letz - ten Mal: }

\*  
 Mut, wie man sin - get, wenn man wan - dern tut: }  
 Sinn, doch zur Fer - ne zieht es jetzt mich hin: } Lieb Hei - mat - land, a - de!  
 es Tal, grüß ich dich zum al - ler - letz - ten Mal: }

- get, sin - get, wenn man wan - dern tut: }  
 - ne, Fer - ne zieht es jetzt mich hin: }  
 - dich, grüß - zum al - ler - letz - ten Mal: }

\* oder: SI  
 AI

# 97 Nun will der Lenz uns grüßen

Text: Karl Ströse 1878,  
nach Neidhart von Reuenthal  
Melodie: anonym 1886  
Satz: Vytautas Miškinis (\*1954), 2009

S I *p* 1. Nun will der Lenz uns grü - ßen, von Mit - tag weht es lau, *mp* aus al - len E - cken

S II *p* 1. Nun will der Lenz uns grü - ßen, von Mit - tag weht es lau, *mp*

A I, II 1. Von Mit - tag weht es lau, aus allen Ecken

sprie - ßen die Blu - men rot und blaß Hei - de, Ge - wand gar

sprie - ßen die Blu - me ne Hei - de, Ge - wand gar

sprie - ßen die Blu - men rot und blaß Hei - de, Ge - wand gar

sprie - ßen die Blu - men rot und blaß Hei - de, Ge - wand gar

läd im Fest - tags - klei - de zum Mai - en - tan - ze ein. 2. Wald - vög - lein Lie - der

fein, läd im Fest - tags - klei - de, Mai - en - tan - ze ein. 2. Wald - vög - lein

fein, läd im Fest - tags - klei - de, Mai - en - tan - ze ein. 2. Wald - vög - lein

18

sin - gen, wie ihr\_ sie nur be - gehrt, drum auf zum Sprin-gen,  
 sin-gen, wie ihr be - gehrt, drum auf zum fro-hen Sprin-gen,  
 vög-lein sin-gen, ihr be - gehrt, drum auf zum fro-hen Spr'

23

die Reis' ist wert! Hei, un - ter grün-en Lin - den, da lei...  
 die Reis' ist wert! Un - ter grün - ter Kleid'!  
 Reis' ist Gol-des wert!  
 Reis' ist wert! Un - den, Kleid'! Hei -'

29

Hat uns Kin - den... d. Un - ter grün - nen  
 Hat un... all Win-ters - leid. Un - ter grün - nen  
 all Win-ters - leid. Hei, un - ter grün-en Lin - den, da'

35

Kleid'! Hei - ja, nun hat uns Kin - den ein End all Win-ters - leid.  
 in - den, Kleid'! Hei, nun hat uns Kin - den, all Win-ters - leid.  
 leuch-ten wei - ße\_ Kleid'! Hei, nun hat uns Kin - den, all Win-ters - leid.'



# 98 Nun wollen wir singen das Abendlied

Text und Melodie: aus dem Odenwald  
Satz: Kurt Bikkembs (\*1963)

S  
Ms  
A

du du du du du du du du du du du du

m (gesummt)

du du du du du du du du du du

8

du 1. Nun wol-len wir sin-gen das A - bend - lied, das uns be -  
3. Es wan-deln viel Ster-ne am Him - mels - ... - wahr-weg und

1. Nun wol-len wir sin-gen das A - u. ... at, dass Gott uns  
3. Es wan-deln viel Ster-ne am Him ver ih - nen Fahr - weg

du 1. Nun woll'n wir sing'n und be - ten, dass Gott uns  
3. Es wan - deln Stern' wer sagt ih - nen Fahr - weg

15

hüt' Stund? 2. u. 4. L. i. u. Au - gen wohl jeg - li - che Nacht, bis  
hüt', bis die Nacht ver - geht, kommt,

be - nen Au - gen die jeg - li - che Nacht, bis  
ur - be - hüt', die Nacht ver - geht, kommt,

Es wei - nen Au - gen jeg - li - che Nacht, bis  
4. Dass Gott be - hüt', die Nacht ver - geht, kommt,

rit.

1. 2.

ens die Son - ne er - wacht.  
- get das A - bend - ge - bet!

mor - gens die Son - ne er - wacht.  
sin - get das A - bend - , das A - bend - ge - bet!

mor - gens die Sonn er - wacht.  
sin - get das A - bend - , A - bend - ge - bet!

# 99 Nun ruhen alle Wälder

Text: Paul Gerhardt (1606–1676)

Melodie: 16. Jh.

Satz: Ludwig Böhme (\*1979)

**Fließend** ♩ ca. 90

*auch einen Halb- oder Ganzton höher anzustimmen*

1. x Solo, 2. x kleiner Chor

1. Nun ru- hen al- le Wäl- der, Vieh,  
 (2.) Tag ist nun ver- gan- gen, die

2. x **p**

S  
 Ruh, ruh,  
 ruh, ruh,

A  
 Ruh, ruh,  
 ruh

7  
 Men- schen, Städ- te und Fel- der, es schlä- ft die gan-  
 güld- nen Stern- lein pran- gen am blau- en Hir- ber mei- ne  
 , werd ich auch

*sim.*  
 ruh, ruh,  
 ruh,

*sim.*  
 ruh,  
 ruh,

12  
 Sin- nen, auf- ste- hen, wer- nen, was eu- rem Schöp- fer wohl ge- fällt.  
 - hen mein Gott aus die- sem Er- den- tal.

ruh,  
 ruh,

**Etwas ruhiger** ♩ ca. 80

2. Der

3. Auch euch, ihr mei- ne

ruh,  
 ruh,

**mp**  
**mp**

21 S  
 Lie - ben, soll heu - te nichts be - trü - ben kein Un - heil noch Ge - fahr! - Gott

A

26 Solo  
 ums Bett  
 lass euch ru - hig schla - fen, stell euch die güld - nen Waf - fen.

pp

32  
 En - gel Schar.  
 ruh, ruh,

ppp

Rechte: Carus

# 100 O Tar

Text und Melodie: 16. Jh.  
 Satz: Colin Mawby (\*1936), 2008

S I  
 ah, ah. 1. O  
 Ah, ah, ah, m,

Tan - nen - baum, o Tan - nen - baum, du trägst ein' grü - nen Zweig, du grü - nest uns im

m,

14  
Win - ter als wie zur Som - mer - zeit. *mp* La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,  
*mp*  
la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la. 2. Wa -

20  
*pp* o, m,  
*pp* o, m,  
rum sollt ich nicht grü - nen, da ich noch grü - nen kann? Ich noc<sup>t</sup> er, der

26  
*mf* o, la, la, la, la, la, la, la, la, la. 3. Doch  
*mf* o, la, la, la, la, la, la, la, la, la, m,  
*mf* la, la, la, la, la, la, la, la, la, m,

31  
der mich kann is lie - be - Gott, der lässt mich wach - sen, grü - nen, drum  
o,  
o,

*p* stark und groß. Ah, *pp* m.  
*p* ah, *pp* m.  
*p* ah, *pp* m.

PROBENPARTIUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 101 O Tannenbaum, du trägst ein' grünen Zweig

Text und Melodie: 16. Jh.  
Satz: Fred Kühnenthal (1908–1943)

1. O Tan - nen - baum, o Tan - nen - baum, du trägst ein' grü - nen - Zweig, den  
 2. Wa - rum sollt ich nicht grü - nen, da ich noch grü - nen - kann? Ich  
 3. Und der mich kann ver - sor - gen, das ist der lie - be - Gott, der

1. O Tan - nen - baum, o Tan - nen - baum, du trägst ein' grü - ner ig,  
 2. Wa - rum sollt ich nicht grü - nen, da ich noch grü - r  
 3. Und der mich kann ver - sor - gen, das ist der lie

5  
 Win - ter, den Som - mer, das dau'rt die lie -  
 hab nicht Mut - ter noch Va - ter, der mich ver - sor -  
 lässt mich wach - sen und grü - nen, drum bin ich se'

den Win - - ter, den Som - mer, das dau'rt die lie - be - Zeit.  
 Ich hab nicht Mut - ter noch Va - ter, der mich ver - sor - gen - kann.  
 der lässt mich wach - sen und grü - nen, drum bin ich schlank und - groß.

Rechte: Carus

# 102 O du schöner Rosengarten

Text: Volkslied  
Melodie: aus Lothringen  
Satz: Gunther Martin Göttsche (\*1953)  
op.30,20

Solo ad lib.

1. O du schö - ner Lo - rien - strauß,  
 2. Va - ter, Mut - ter, sag mir, o du schö - ner Lo - rien - strauß,  
 3. O du schö - ne - ste, o du schö - ner Lo - rien - strauß, bist mir

c.f.  
 1. O du schö - ner Lo - rien - strauß, bist mir  
 2. Va - ter, Mut - ter, sag mir, o du schö - ner Lo - rien - strauß, bist mir  
 3. O du schö - ne - ste, o du schö - ner Lo - rien - strauß, bist mir

stets in mei - nem Her - zen, kommst mir nim - mer - mehr hi - naus.  
 die ge - wis - se Stun - de, wo ich zu dir kom - men soll.  
 wie lang muss ich noch war - ten? Hätt ich dich nur wirk - lich schon.

stets in mei - nem Her - zen, kommst mir nim - mer - mehr hi - naus.  
 die ge - wis - se Stun - de, wo ich zu dir kom - men soll.  
 lang muss ich noch war - ten? Hätt ich dich nur wirk - lich schon.

# 103 O du schöner Rosengarten

Text: Volkslied  
Melodie: aus Lothringen  
Satz: Hermann Schroeder (1904–1984)

1. O du schö - ner Ro - sen - gar - ten, o du schö - ner Lo - rien - strauß, bist mir

1. O du schö-ner Ro-sen-gar-ten, o du schö-ner Lo-rien-strauß,

1. O du schö-ner Gar-ten, o du schö-ner Lo-rien

5  
stets in mei-nem Her - zen, kommst mir nim - me - is nit

bist mir stets in mei-nem Her - zen, - ter wolln's nit

bist mir stets j - hi - naus. 2. Wolln's nit

9  
lei - den, gelt, 'n Scha' du wohl; sag mir die ge - wis - se

lei - den weißt du wohl; sag mir die ge - wis - se

gelt, mein Schatz, das weißt du wohl; sag mir die

wo - ich - zu dir kom - men soll. 3. O du schö - ner Ro - sen -

*pp* Stun - de, wo ich zu dir kom - men soll. 3. O du schö-ner Ro-sen -

*pp* Stun - de, wo ich zu dir kom - men soll. 3. O du schö-ner

17

gar - ten, o du schö - ner Him - mels - thron, ei wie lang muss ich noch

gar - ten, o du schö - ner Him - mels - thron, ei wie lang muss ich noch

Gar - ten, o du schö - ner Him - mels - thron,

21

war - ten, hätt' ich dich nur wirk - lich schon, wirk - lich

war - ten, hätt' ich dich nur wirk - lich

wie lang muss ich war - ten, hätt' ich

ich dich nur wirk - lich

25

schon. 4. Bin so oft ge - we - sen, man - che schö - ne hel - le

schon. 4. ge - we - sen, man - che schö - ne hel - le

bei dir ge - we - sen, man - che schö - ne hel - le

und bei dir den Schlaf ver - ges - sen und in Lie - be zu - ge - bracht.

Nacht und bei dir den Schlaf ver - ges - sen und in Lie - be zu - ge - bracht.

Nacht und bei dir den Schlaf ver - ges - sen und in Lie - be zu - ge - bracht.

# 104 O du fröhliche

Text: Strophe 1 Johannes Daniel Falk 1819  
 Strophe 2+3 Heinrich Holzschuher 1829  
 Melodie: bei Johann Gottfried Herder 1807  
 Satz: Bernard Lallement (\*1936), 2008

Fröhlich, mit Schwung

S  
 O du fröh - li - che, o du se - li - ge, — gna - den - brin - gen - de

Mes  
 O du fröh - li - che, o du se - li - ge, — gna - den - brin -

A  
 O du fröh - li - che, o du se - li - ge, — gna -

7  
 Weih - nachts - zeit! { 1. Welt - ging ver - en, se - bo - ren: —  
 2. Christ ist er en, ver - süh - nen: —  
 3. Himm - li - sc' re, dir Eh - re: — }

8  
 - - - nachts - zeit! { 1. We - re, Christ ward ge - bo - ren: —  
 re, uns - zu ver - süh - nen: —  
 jauch - zen dir Eh - re: — }

9  
 Weih - nachts - zeit! { 1. We - re, Christ ward ge - bo - ren: —  
 chri - er - schie - nen, uns zu ver - süh - nen: —  
 ti - sche Hee - re jauch - zen dir Eh - re: — }

13  
 freu - e dich, o Chris - ten - heit!

14  
 Freu - e, freu - e dich, o Chris - ten - heit!

15  
 Freu - e dich, o Chris - ten - heit!

\* Solo oder einige Sängerinnen ad lib.; wenn die Oberstimme nicht gesungen wird, sollte der Satz höher, z.B. in F-Dur, angestimmt werden



# 105 Sah ein Knab ein Röslein stehn

Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)

Melodie: Heinrich Werner (1800–1833)

Satz: Herwig Reiter (\*1941)

*Solo / Kleingruppe*

S I, II

*alle*

1. Sah ein Knab ein Rös - lein stehn, Rös - lein auf der Hei - den,

A

5

*Solo*

*alle*

war so jung und mor - gen - schön, lief er schnell, es sah vie - len

10

*alle*

Freu - den. Rös - lein, Rös - lein auf der Hei - den.

15 *etwas bei*

bre - che dich, o Rös - lein. Ich

Ich bre - che dich, Rös - lein auf der Hei - den! Rös - lein sprach: Ich

ste - che dich, dass du e - wig denkst an mich, und will's nicht lei -

ste - che dich, dass du e - wig denkst an mich und ich will's nicht

24

- den, o Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den.

lei - den. Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den.

**leidenschaftlich, poco marcato**

29

S I 3. Und der wil - de Kna - be brach 's Rös-lein auf der Hei-de

S II 3. Und der wil - de Kna - be brach 's Rös-lein ar; wehr - te

A I

A II 3. Und der wil - de Kna - be bra ... wehr-te

34

sich und stach, — Ach, musst es e-ben lei - den.

sich und stach ihm kein Weh und Ach, musst es e-ben lei - den.

... auf ihm doch kein Weh und Ach, musst es e-ben lei - den.

39

s - lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den.

Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den.

Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den.

# 106 Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus

Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio 1838  
 Satz: Johannes Brahms (1833–1897)  
 WoO 37 Nr. 1

Schwes-ter-lein, Schwes-ter-lein, { 1. wann gehn wir nach Haus? 2. wann gehn wir nach Haus? 3. wohl ist es nun Zeit. „Mor-gen, wenn die Häh-ne krähn, „Mor-gen, wenn der Tag an-bricht, „Mein-Liebs-ter mir, wolln wir nach Hau-se gehn, eh' end't die Freu-de nicht, geh ich, tanzt er mit ihr, Brü-der-lein, Bri-derlein, wann gehn wir nach Haus. Ich bringe heute Braus. mich heute!

# 107 Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus

Text und Melodie: Wilhelm von Zuccalmaglio 1838  
 Satz: Hans Schanderl (\*1960), 2006

S  
 Mel. S, A  
 A II

1. Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus? „Mor-gen, wenn die Schwes-ter, Schwes-ter-lein, wann gehn wir nach Haus? Wann ge-hen wir nach Haus, nach Häh-ne krähn, wolln wir nach Hau-se gehn; Brü-der-lein, Brü-der-lein, Mor-gen, wenn die

(2a) bei der 1. Strophe solo, dolce  
 (2b)

11 B

S Haus?

Mel. S, A dann gehn wir nach Haus.“ 2. „Schwes-ter-lein, Schwes-ter-lein, wohl ist es jetzt

A I Schwes-ter, Schwes-ter-lein, <sup>①</sup>

A II Häh - - ne krähn. Schwes-ter, Schwes-ter-lein, <sup>③</sup>

Mel. S, A Zeit!“ „Mein Liebs-ter tanzt mit mir, zt mit ihr,

A I gehn wir nach Haus?

A II wir nach Haus? Schwes-ter, Schw ann, wann gehen wir nach Haus?

Mel. S, A Brü-der-lein, lass du mich heut.“

A II Mor hen wir nach Haus, nach Haus, nach Haus, —

S Mor - - gen, mor - - gen.

wes-ter-lein, Schwes-ter-lein, du bist ja so blass?“ „Das ist der

Mor - - gen, mor - - gen,

A II Schwes-ter-lein, Schwes-ter-lein, wann gehen

PROBENPART

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

30

Mel. S, A

Mor - gen - schein auf mei - nen Wän - ge - lein, Brü - der - lein,

A I

Brü - der - lein, Brü - der - lein, dann

A II

wir nach Haus, wann ge - hen wir nach Haus?

34

Brü - der - lein, die vom Tau - e nass.“ 4. „Schwes - ter - lein

ge - hen wir nach Haus, dann ge - hen wir nach .. ge - hen

Sch, Schwes - ter - lein,

39

wan - kest ja so matt?“ Kam - mer - tür, su - che mein

wir, wenn die Häh Brü - der -

wann Schwes - ter, Schwes - ter - lein, wann, wann ge - hen

44

S

nn ge - hen wir nach Haus, nach Haus?

ein mir, Brü - der - lein, es wird fein un - term Ra - sen sein.“

lein, Brü - der - lein, dann ge - hen wir nach Haus, nach Haus.

A II

wir nach Haus? Mor - - gen, wenn die Häh - ne krähn.

\* Die notierte Version ist ein möglicher Vorschlag. Die zur Melodie hinzutretenden Stimmen ①, ②a, ②b und ③ können in unterschiedlicher Abfolge gewählt werden.

# 108 Stehn zwei Stern am hohen Himmel

Text und Melodie: trad. 19. Jh.,  
aus dem Hessischen  
Satz: Volker Wangenheim (\*1928)

Stehn zwei Stern, zwei Stern am ho - - - hen

Stehn zwei Stern,

Him - - - mel.

1. Stehn zwei  
2. Ach, w  
3. Bist

Him - mel, leuch - ten hel -  
den - ken, weil ich bin -  
Fer - ne, schöns - ter

hell,  
bin,  
ter - Schatz,

leuch - - - ten so  
weil ich bin,  
schöns - - - ter Schatz,

leuch - ten so  
weil ich  
Schatz, schöns -

(13)

ell, leuch - ten hel - ler als der Mond.  
bin, weil ich bin so weit von ihr.  
r Schatz, schöns - ter Schatz, gelt, du bist mein.

Schöns - ter

Schöns - ter Schatz, schöns - ter, schöns - ter Schatz, gelt, gelt, du, du bist mein.

Schatz,

# 109 Sie gleicht wohl einem Rosenstock

Text: trad. 1602  
Melodie: trad. 1545  
Satz: Matti Hyökki (\*1946)

**Froh**  
*mf-mp*

S I Sie gleicht wohl ei - nem Ro - sen-stock, sie stock.  
1. Wohl ei - nem  
2. Ros das mir  
3. Wer der uns

S II Sie gleicht wohl ei - nem Ro - sen-stock, sie stock.  
1. " " " " " "  
2. " " " " " "

A Sie gleicht wohl ei - nem Ro - sen-stock, sie stock.  
1. " " " " " "  
2. " " " " " "

Sie gleicht wohl ei - nem Ro - sen-stock, sie stock.  
1. Wohl ei - nem  
2. Ros das mir  
3. Wer der uns

Ro - sen - stock, drum i liegt mir im Her -  
wer - den muss, Rös - lein auf der Hei -  
Lied - lein sang, in Rös - lein auf der Hei -

Ro - sen - stock, auf mir, sie liegt mir im Her -  
wer - den muss, auf der, Rös - lein auf der Hei -  
Lied - lein sang, auf der, Rös - lein auf der Hei -

Ro - sen - I sie mir im Her -  
wer - den - lein auf der Hei -  
Lied - lein - lein auf der Hei -

13

agt auch ei - nen ro - ten Rock, kann züch - tig  
hat mir tre - ten auf den Fuß, und g'schah mir  
hat *mf* ge - tan ein jun - ger Knecht, als er von

en. sie trägt ei - nen ro - ten Rock, sie kann züch - tig  
hat mir tre - ten auf den Fuß, tre - ten und g'schah  
Das hat ge - tan jun - ger Knecht, als er von ihr,

zen, sie trägt auch ei - nen ro - ten Rock, kann züch - tig  
den, das hat mir tre - ten auf den Fuß, und g'schah mir  
den? Das hat ge - tan ein jun - ger Knecht, als er von

19 *mp*

freund - lich scher - - - zen. Sie blü - het wie ein  
 doch nicht lei - - - de. Sie lie - bet mich im  
 ihr wollt schei - - - den. Zu tau - send hun - dert

*mp*

freund - lich, freund - lich scher - zen. Sie blü - het wie ein  
 mir doch, mir nicht lei - de. Sie lie - bet mich im  
 als er von ihr schei - den. Zu tau - send hun - dert

*mp*

freund - lich scher - - - zen. Sie blü - het  
 doch nicht, doch nicht lei - - - de. Sie lie - bet  
 ihr wollt schei - den, schei - - - den. Zu tau -

25 *rit. e dim.*

Rö - se - lein, die Wäng - lein wie d  
 Her - zen wohl, in Eh - ren ich  
 gu - ter Nacht hat er das Lied -

Rö - se - lein, die Wäng - lein a. de - lein.  
 Her - zen wohl, in Eh - ren sie ben soll.  
 gu - ter Nacht hat er das das ge - macht. } *p*

31 *a tempo* *mf*

Liebst du mich, se  
 Liebste dich, se  
 Liebste dich, se

...ös - lein auf der Hei - - -  
 ...n, Rös - lein auf der, auf der Hei -

*mp*

Das Rös - lein, das mir wer - den muss. den.  
 en, Hei - den. Das Rös - lein, das mir wer - den muss. den, Hei - den.  
 den. Das Rös - lein, das mir wer - den muss. 2. Das den.  
 3. Wer



# 110 So treiben wir den Winter aus

Text und Melodie: 16. Jh.  
Satz: Vytautas Miškinis (\*1954)

S I *mp* 1. So treiben wir den Winter aus, durch unsere Stadt zum Tor hinaus und jagen ihn zu - *mf*

S II *p* 1. Treiben Winter, Stadt zum Tor, und jagen ihn zu - *mf*

A I, II *p*

6 *mp* schanden, hinweg aus unsern Ländern. 2. *p* Tal,

*mp* schanden, hinweg aus unsern Län - en Berg zu Tal,

*mp* - zen ihn von Berg zu Tal, da -

11 *cresc.* da - mit zu To - *mf* en ihn über die Heiden, dass er den Tod muss

*cresc.* da - *mf* all. Ja - gen ihn über die Heiden, Tod muss

*f* fo - de fall. Wir ja - gen ihn über die Heiden, Tod muss

den. *mf* 3. Den Sommer bringen wir herfür den *f*

*mf* lei - den. 3. Wir jagen den Winter vor die Tür, den Sommer bringen, den *f*

*mf* lei - den. *mf* 3. Wir jagen den Winter, den Sommer bringen, den *f*

21

*mf* *f*

Som - mer und den Mai - en, die Blüm - lein man - cher - lei - en, den Som - mer und den

*mp* *f*

Som - mer und den Mai - en, man - cher - lei - en, den Som - mer und den

*mp* *f*

Som - mer und den Mai - en, man - cher - lei - en, den Som

26

*mp* *rit.* *pp* *più lento*

Mai - en, die Blüm - lein man - cher - lei - en, man

*p* *pp*

Mai - en, man - cher - lei - en, lei - en.

*p*

Mai - en, man - cher - lei - en.

Rechte: Carus

Volker Hempfling gewidmet

# 111 So treiben wir die

Text und Melodie: 16. Jh.  
Satz: Michael Ostrzyga (\*1975)

*flächig*  $\text{♩} = 50$

*p*

S I. So ter aus durch uns - re Stadt zum Tor hi - naus, und

*p*

A I. Winter aus durch uns - re Stadt zum Tor hi - naus, und

A II wir den Win - ter aus durch uns - re Stadt zum Tor hi - naus, und

*legato* *mp*

ihn zu - schan - den, hin - weg aus un - sern Lan - den. 2. Wir

ja - gen ihn zu - schan - den, hin - weg aus un - sern Lan - den, hin - weg aus un - sern Lan - den.

*mf* *p*

ja - gen ihn zu schan - den, mh Stür - - -

10

stür - zen ihn von Berg zu Tal, *poco* da - mit *p* er sich zu

stür - - - zen ihn von

Stür - zen ihn, Win - ter, hin - weg aus un - sern Lan - den, da - mit er sich zu

zen ihn von Berg

14

To - de fall. *legato* Wir jag'n ihn ü - ber

Berg, von Berg zu Tal, wir ja - gen ihn on Berg zu Tal,

To - de fall, hin - weg aus un - sern Lan - den, Hei - de, hin - weg

Tal, d - er

18

dass den. Von Berg zu Tal, *mp*

dass muss lei - den. *mf* 3. Wir

aus un - Tod muss lei - den, hin - weg aus un - sern Lan - den. Wir *mp*

zu To - de

- ter vor die Tür, den Som - mer brin - gen wir her - für, den Som - mer und den

den Win - ter vor die Tür, den Som - mer brin - gen wir her - für, den Som - mer und den

8 jag'n, Den Win - ter, den Som - mer brin - gen wir her - für, Som - *mp*

fall. Blüm - - lein, Som - mer, Som - mer, Som - mer und

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

27 *mf*  
 Mai - en, die Blüm - lein man - cher - lei - en,  
*f* *mf* *mp*  
 Mai - en, die Blüm - lein man - cher - lei - en. Blüm - - -  
*mf* *mp*  
 mer und Mai - en, Blüm - - lein, Blüm - - lein, Blüm  
*mf* *mp*  
 Mai - en, Blüm - - - lein, die Blüm

32 *mp*  
 Blüm - lein, die Blüm - - - lein,  
 - - - lein, Blüm - - - lein, die Blüm-lein, Blüm - -  
 Blüm-lein man - cher - lei - en. - - - lein, die Blüm - -  
 Blüm-lein, *p* - lein, *p* die Blüm - -  
 Blüm-lein, *p* - lein, Blüm-lein, die Blüm-lein,

37 *poco rit.*  
 Blüm - lein, Blüm - lein, Blüm-lein, mh mh mh.  
 Blüm-lein, Blüm - - lein, Blüm-lein, mh mh mh.  
 lein, Blüm - lein, Blüm - lein, Blüm-lein, mh mh mh.  
 Blüm-lein, Blüm - lein, Blüm - lein, Blüm-lein, mh mh mh.

PROBEPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 112 Spinn, spinn, meine liebe Tochter

Volklied aus dem Bergischen  
Text und Melodie: trad. 18. Jh.  
Satz: Franz Biebl (1906–2001)

Chor I

Spinn, spinn, mei-ne lie-be Toch-ter, { 1. ich kauf dir'n Paar Schuh,  
2. ich kauf dir'n Paar Strümpf,  
3. ich kauf dir ein Kleid,

Chor II

1.-3. Wo-zu, wo-zu?

5

auc' - zu!  
nic - rin!

ja, lie-be, lie-be } Schnal-len da-zu!  
Zwi-ckeln da-rin!  
at zu eng und nicht zu weit. } Ich

-mes Kind!\_ 1.-3. Ar-mes Kind!\_ O ar-mes Kind!

kann ja nicht spin-nen, es schmerzt mich mein Fin-ger und tut, und

14

O ar - mes Kind! O ar - mes, ar - mes Kind. 4. Spinn, spinn, mei - ne lie - be

tut, und tut mir so weh.

18

Toch - ter, ich kauf dir 'nen Mann.

4. Wo - zu, wo - zu? Juch - he, juch - he! oe Mut - ter, dann

23

kenn dich nicht me' /ie schön! —

streng

Wie

ach — kann ja schon spin - nen, es schmerzt mich kein

28

Wie schön, wie gut! Wie schön, wie gut! Wie schön, wie — gut!

Fin - ger und — tut, — und tut, — und tut nicht mehr weh!

# 113 Stille Nacht, heilige Nacht

Text: Joseph Mohr (1792–1848)  
 Melodie: Franz Xaver Gruber (1787–1863)  
 Satz: Vic Nees (\*1936), 2008

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! 1. Al - les schläft, ein - sam wacht nur das trau - te, hoch -  
 2. Hir - ten erst kund - ge - macht, durch der En - gel  
 3. Got - tes Sohn, o, wie lacht Lieb' aus dei - nem

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! 1. Al - les schläft, ein - sam wacht nur das te, hoch -  
 2. Hir - ten erst kund - ge - macht, durch d' gel  
 3. Got - tes Sohn, o, wie lacht Lieb' nem

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! 1. Al - les schläft, ein - sam wach kund - ge - m  
 2. Hir - ten erst kund - ge - m  
 3. Got - tes Sohn, o, wie

hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im schlaf in himm - li - scher  
 Hal - le - lu - ja, tönt es laut an Christ, der Ret - ter ist  
 gött - li - chen Mund, da uns schlägt - u Christ, in dei - ner Ge -

hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im schlaf in himm - li - scher  
 Hal - le - lu - ja, tönt es laut an Christ, der Ret - ter ist  
 gött - li - chen Mund, da uns schlägt - u Christ, in dei - ner Ge -

hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im schlaf in himm - li - scher  
 Hal - le - lu - ja, tönt es laut an Christ, der Ret - ter ist  
 gött - li - chen Mund, da uns schlägt - u Christ, in dei - ner Ge -

10 schlaf in himm - li - scher Ruh! \_\_\_  
 Christ, der Ret - ter ist da! \_\_\_  
 Christ, in dei - ner Ge - burt! \_\_\_

1. + 2. 3. 2 2

\_\_\_ schlaf in himm - li - scher Ruh! \_\_\_  
 \_\_\_ Christ, der Ret - ter ist da! \_\_\_  
 \_\_\_ art, \_\_\_ Christ, in dei - ner Ge - burt! \_\_\_

Ruh, \_\_\_ schlaf in himm - li - scher Ruh! \_\_\_  
 da, \_\_\_ Christ, der Ret - ter ist da! \_\_\_  
 burt, \_\_\_ Christ, in dei - ner Ge - burt! \_\_\_

PROBENKOPPIE

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 114 Stille Nacht, heilige Nacht

Text: Joseph Mohr (1792–1848)  
 Melodie: Franz Xaver Gruber (1787–1863)  
 Satz: Herwig Reiter (\*1941)

Kleiner Chor  
oder Soli

„Kindlwiegen“

S  
Ms  
Chor  
A

M, m, m, m,

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht!

7

1. Al - les schläft, ein - sam wacht nur das trau - te<sup>1</sup> da - Hol - der Kna - be im  
 2. Hir - ten erst kund - ge - macht; durch der En - c - tönt es laut von  
 3. Got - tes Sohn, o wie lacht Lieb aus de<sup>2</sup> - li - da uns schlägt die

ah,

12

*p* schlaf in himm - li - scher Ruh, schlaf in himm - li - scher Ruh.  
*f* Christ, der Ret - ter ist da, Christ, der Ret - ter ist da.  
*f* Christ, in dei - ner Ge - burt, *p* Christ, in dei - ner Ge - burt.

\* Für eine vereinfachte Version kann der 2. Sopran in den Takten 1–4 alternativ nur *g*<sup>1</sup> singen, ohne Wechselnoten.



# 115 Still, still, weil's Kindlein schlafen will

Text und Melodie: um 1800,  
aus dem Salzburger Land  
Satz: Volker Hempfling (\*1944), 2007

S I  
1. Still, still, still, weil's Kind - lein\_ schla - fen\_ will. Die Eng - lein\_  
2. Schlaf, schlaf, schlaf, mein lie - bes\_ Kind - lein\_ schlaf! Die Mut - ter\_  
3. Groß, groß, groß, die Lieb ist\_ ü - ber - groß! Gott hat den\_  
S II  
1. Still, still, still, weil's schla - fen\_ will.  
2. Schlaf, schlaf, schlaf, mein Kind - lein\_ schlaf!  
3. Groß, groß, groß, ist ü - ber -  
A  
1. Still, still, still, weil's Kind - lein  
2. Schlaf, schlaf, schlaf, mein lie -  
3. Groß, groß, groß, die Lieb ist ü - ber - groß

5 (Echo)  
tun schön ju - bi - lie - ren, bei der  
tut es nie - der - sin - gen, ih - re  
Him - mels - thron ver - las - sen und mu.  
... zie - ren. Still,  
dar - brin - gen. Schlaf  
der - Stra - ßen. Groß,  
A  
A  
(fast gesummt)

9  
... Kind - lein\_ schla - fen\_ will.  
... mein\_ lie - bes\_ Kind - lein\_ schlaf!  
... die\_ Lieb ist\_ ü - ber - groß!  
al niente

Alternative für den Schluss (S II + A I)

9  
Alternative ending musical notation for S II + A I

\*\* die drei letzten Töne zart hinzufügen, je eine Sängerin

# 116 Still, still, weil's Kindlein schlafen will

Text und Melodie: um 1800,  
aus dem Salzburger Land  
Satz: Stefan Claas (\*1968)

Langsam

1. Still still, still, weil's Kind - lein - schla - fen will. Die  
2. Schlaf, schlaf, schlaf, mein lie - bes - Kind - lein - schlaf! Die  
3. Groß, groß, groß, die Lieb ist ü - ber - groß! groß! Gott

Eng - lein tun schön ju - bi - lie - ren, mu - si - zie - ren.  
Mut - ter tut es nie - der - sin - gen nie - der - brin - gen.  
hat den Him - mels - thron ver - las - se auf den Stra - ßen.

u ju - nie - Thr mu - si - zie - ren.  
nie - der - brin - gen.  
auf den Stra - ßen.

Still, weil's Kind - lein - schla - fen will.  
Schlaf mein lie - bes - Kind - lein - schlaf!  
Groß die Lieb ist ü - ber - groß!

(h der 3. Strophe)  
m (oder ng)

PROBENUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 117 Süßer die Glocken nie klingen

Text: Friedrich Wilhelm Kritzinger (1816–1890)  
 Melodie: „Seht, wie die Sonne dort sinket“, aus Thüringen  
 Satz: Bernard Lallement (\*1936), 2009

## Einleitung ad lib.

auch einen Ton höher in E-Dur zu singen

Dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum,

Dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum, dum,

1. Sü - ßer die Glo-cken nie klin - gen, als 7 chts \_\_\_\_\_  
 2. Wenn dann die Glo-cken er - klin - gen, schnell 7 ris. \_\_\_\_\_  
 3. Klin - gen mit lieb - li-chem Schal - le ü - veit, \_\_\_\_\_

1. - 3. Sü - - ßer die Glo - ck' \_\_\_\_\_ gen, \_\_\_\_\_

9 *sempre p*

S'ist als ob En - ge - lein - der von Frie - den und Freud. \_\_\_\_\_  
 tut sich vom Him - mel da ei - lig her - nie - der zur Erd' \_\_\_\_\_  
 dass sich er - freu - en se - li - ger Weih - nachts - zeit. \_\_\_\_\_

*sempre p*

13 *mf* *p* (Echo)

se - li - ger Nacht, wie sie ge - sun - gen in se - li - ger Nacht. }  
 Mut - ter, das Kind, seg - net den Va - ter, die Mut - ter, das Kind. }  
 mit herr - li-chem Sang, al - le auf - jauch - zen mit herr - li-chem Sang. }

Glo - cken mit hei - li - gem Klang, \_\_\_\_\_ klin - gen die Er - de ent - lang! \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ klin - gen die Er - de, die Er - de ent - lang! \_\_\_\_\_

# 118 Und in dem Schneegebirge

Text und Melodie: aus Schlesien  
 zuerst bei Hoffmann von Fallersleben 1842  
 Satz: Clytus Gottwald (\*1925)

$\text{♩} = 88$  *mp*

1. Und in dem Schnee - ge - bir - ge, da fließt ein Brünn - lein  
 (2.) hab da - raus ge - trun - ken gar man - chen fri - schen

*p*

1. Und in dem Schnee - ge - bir - ge, da fließt ein  
 (2.) da - raus ge - trun - ken gar man - c'

*p*

1. Und in dem Schnee - ge - bir - ge, da fließt  
 (2.) hab da - raus ge - trun - ken gar ma

*mp*

1. Und in dem Schnee - ge -  
 2. Ich hab da - raus ge -

5

kalt, und wer das Brünn - lein ket, wer das Brünn - lein  
 Trunk, ich bin nicht alt ge len, bin nicht alt ge -

- lein kalt, und wer das Brünn. n, und wer das Brünn - lein  
 - schen Trunk, ich bin nicht alt n, ich bin nicht alt ge -

kalt, B rin - ket, und wer das  
 Trunk, ic nt - wor - den, ich bin nicht

Brünn - lein kalt lein trin - ket, und wer das Brünn - lein  
 fri - schen T ge - wor - den, ich bin nicht alt ge -

1. 2.

- jung und nim - mer alt. 2. Ich jung. 3. A -  
 ch bin noch all - zeit

wird jung und nim - mer alt. 2. Ich hab  
 ich bin noch all - zeit jung. 3. A -

Brünn - lein trin - ket, wird jung und nim - mer alt. 2. Ich  
 alt ge - wor - den, ich bin noch all - zeit jung. -

trin - ket, wird jung und nim - mer alt. -  
 wor - den, ich bin noch all - zeit jung. 3. A -

12 **etwas langsamer**

de, mein Schatz, ich schei - de, a - de, mein Schät - ze - lein, wann  
 (4.) schnei-et ro - te Ro - sen und reg - net küh - len Wein, a -

de, mein Schatz, ich schei - - - - de, wann  
 (4.) schnei - - et ro - te Ro - - - - sen a -

A - de, mein Schatz, ich schei - - - - 1  
 4. Wenn's schnei - et ro - te Ro - - - -

de, mein Schatz, ich schei - - - -  
 (4.) schnei - - et ro - te Ro - - - -

16

kommst du a - ber wie - der, wann kommst du a - ber, Herz -  
 de, mein Schatz, ich schei - de, a - n. nei - de, a -

kommst du a - ber wie - der, kommst du a - ber, Herz -  
 de, mein Schatz, ich schei - de, ich schei - de, a -

kommst du a - ber wie - der, kommst du a - ber, Herz -  
 de, mein Schatz, ich schnei - de, a -

*etwas hervor*

kommst du a - ber kommst du a - ber wie - der, Herz -  
 de, mein Schatz, ich a - de, mein Schatz, ich schei - de, a -

20 **sehr langsam und zart**

al - ler - liebs - ter mein. 4. Wenn's lein. 5. Es schneit ja kei - ne Ro - sen und  
 de, mein Schät - ze - mein. 4. Wenn's lein. 5. Es schneit kei - ne Ro -  
 al - ler - liebs - ter mein. 4. Wenn's lein. 5. Es schneit kei - ne  
 de, mein Schät - ze - mein. 4. Wenn's lein. 5. Es schneit kei - -  
 al - ler - liebs - ter mein. 4. Wenn's lein. 5. Es schneit kei - ne

24

reg-net kei-nen Wein, so kommst du auch nicht wie-der, so  
 - - - sen, und reg-net kei-nen Wein, so  
 Ro - - - sen, und reg-net kei-nen Wein, so  
 - ne Ro - - sen, und reg - - - net kei-nen Wein,  
 - - - Ro - - sen, und reg - - - net kei-ne

28 *rit.*

kommst du auch nicht wie-der, Herz-al - - - ein.  
 kommst du auch nicht wie-der, Herz - - - mein.  
 kommst du auch nicht wie-der, He - - - ter mein.  
 kommst du auch nicht wie - - - er-liebs-ter - - - mein.  
 kommst du auch nicht wie - - - al-ler-liebs-ter - - - mein.

Rechte: Carus

# 119 Verstoß und auf

Text und Melodie: bei Zuccalmaglio 1829  
 Satz: Johannes Brahms (1833-1897)  
 WoO 38 Nr. 20

*Solo* *alle* *p* *Solo*

Mond auf, } blaue, blaue Blü-me-lein! } Durch Sil-ber-wölk-chen }  
 führt sein Lauf; } Lö-wen-burg; } Bis dass er schaut auf }  
 dei-nem Schein; } sahst du nie; } sahst du nie; }  
 sahst du nie; } Ro-sen im Tal, } Mäd-el im Saal, } o schöns-te Ro-se! }

# 120 Und unser lieben Frauen

Text und Melodie: seit 1602 bekannt  
Satz: Oliver Sperling (\*1965), 2009

1. Und un - ser lie - ben Frau - en, der träu - me - te ein Traum, wie un - ter ih - rem  
2. Und wie der Baum ein Schat - ten gab wohl ü - ber al - le Land: Herr Je - sus Christ, der

Her - zen ge - wach - sen war - ein - Baum } Ky - ri - e  
Hei - land, al - so ist er - ge - nannt. }

12 Ky - ri - e - lei - son. Ky - ri - e -

3. Herr Je - sus Christ, der Hei - Trost, mit sei - ner bit - tern  
4. Und un - ser lie - be Frau - ue - lein; dar - von wölln wir so

17 lei - son. Ky - son. Ky - ri - e - lei - son.  
Mar er lich löst. } Ky - ri - e - lei - son.  
sin sein. }

ne - be Frau - e, die zog gen Beth - le - hem: Sie ge - bar ihr liebs Kind,

Je - sum, zu Trost der Chris - ten - ge - mein. Ky - ri - e - lei - son.

# 121 Viel Freuden mit sich bringet

Text: nach Christophorus Demantius 1595  
 Melodie: August Nörminger 1598  
 Satz: Hansruedi Willisegger (\*1935), 2009

S  
 1. Viel Freu - den mit \_ sich brin - get \_ die fröh - lich Som - mer - zeit, \_ im  
 2. Des Nachts, wenn ist \_ vo - rü - ber \_ der an - dern Vög - lein Sang, \_ so  
 3. Ihr schö - ne Stimm und Wei - se \_ man eh - ret ü - ber - all, \_ drum

A I  
 A II

5  
 grü - nen Wald \_ jetzt sin - get \_ wied - rum lich \_ ohn  
 schwingt sie ihr \_ Ge - fie - der \_ und sine m bald  
 ich \_ sie jetzt \_ auch frei - se, \_ die .. Denn

9  
 Un - ter - lass m' hel - ih - rem Häls - lein zart \_ sehr  
 auf das neu 's - dass \_ an - bricht der Tag, \_ ihr  
 un - ter al sie sei'n - groß o - der klein, \_ ihr

und fein \_ Frau Nach - ti - gall, \_ kein Müh und Fleiß \_ sie spart. \_  
 der - schö - ne Me - lo - dein \_ kein Mensch be - schrei - ben mag. \_  
 nes je - mals gleich kann sein, \_ der Ruhm bleibt ihr \_ al - lein. \_



# 122 Vögele im Tannewald

Text und Melodie von Ludwig Uhland aufgezeichnet  
Satz: Friedrich Silcher (1789–1860)

Naiv ♩ = 126

*mp*

1. Vö - ge - le im Tan - ne - wald pfei - fet so hell, ti - ri - li,  
2. Vö - ge - le am küh - le Bach pfei - fet so süß, ti - ri - li,  
3. Vö - ge - le ums Lau - be - haus pfei - fet so leis, ti - li,

*mp*

5

Vö - ge - le im Tan - ne - wald hell.  
Vö - ge - le am küh - le Bach süß.  
Vö - ge - le ums Lau - be - haus fe so leis.

9

Pfei - fet ein, wo wird mein Schät - ze - le sein?  
Pfei - fet ab, bis i mein Schät - ze - le hab.  
Pfei - fet fein, s'Schätz - le wird drin - ne sein.

Vö - ge - le im Tan - ne - wald pfei - fet so hell.  
Vö - ge - le am küh - le Bach pfei - fet so süß.  
Vö - ge - le ums Lau - be - haus pfei - fet so leis.

PROBENPAPIER  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 123 Wach auf, meins Herzens Schöne

Tagelied aus dem 16. Jh.  
Satz: Johannes Brahms (1833–1897)  
WoO 37 Nr. 16

1. Wach auf, mein's Herzens Schöne, Herzal - lerliebs - te mein.  
Ich hör ein süß Ge - tö - ne, von kleinen Wald - vö - ge - lein. Die hör ich so lieblich

6  
sin - gen, ich meint, es woll' des Tages Schein vom her gen.

11  
2. Se - lig ist der Tag und Stun du bist ge - born. Gott

15  
grüß r den ich mir hab' aus - er - korn. Kann mir kein Lieb - re nie

r - den, feins Lieb, schau dass mein Lieb nicht sei ver - lorn, du bist mein Trost auf Er - den.

\* Vorschlag der Herausgeber zur Vermeidung der Oktavparallele: *f*<sup>1</sup> auch im A II

# 124 Wachtet auf, ruft uns die Stimme

Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599  
Satz: Gunther Martin Göttsche (\*1953)  
op. 25,19

Solo nur bei der 2. Strophe

Solo

2. Zi - on hört die Wäch-ter sin - gen, das Herz tut ihr vor Freu - de sprin - gen,

*mp c.f.*

1. „Wa-chet auf“, ruft uns die Stim - me der Wäch-ter sehr hoch auf  
2. Zi - on hört die Wäch-ter sin - gen, das Herz tut ihr vor Freu - de sprin - gen,

*mp*

1. „Wa-chet auf“, ruft uns die Stim - me der Wäch-ter  
2. Zi - on hört die Wäch-ter sin - gen, das Herz tut ihr vor Freu - de sprin - gen,

sie wa-chet, sie wa-chet und steht ei - lend

„wach auf, du Stadt Je - ru - sa - lem! Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - de“;  
sie wa-chet und steht ei - lend

„wach auf, du Stadt Je - ru - sa - lem! Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - de“;  
sie wa-chet und steht ei - lend

kommt vom Him - mel prächt - tig,  
kommt vom Him - mel prächt - tig,  
kommt vom Him - mel prächt - tig,

stark, von Wahr - heit mäch - tig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.

ru - fen uns mit hel - lem Mun - de: „Wo seid ihr klu - gen Jung - frau - en? Wohl -  
von Gna - den stark, von Wahr - heit mäch - tig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun

sie ru - fen uns mit hel - lem Mun - de: „Wo seid ihr klu - gen Jung - frau -  
von Gna - den stark, von Wahr - heit mäch - tig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht

Nun komm, du wer - te Kron, Herr Je - su, Got - tes Sohn! Ho - si - an -  
 auf, der Bräut - gam kommt, steht auf, die Lam - pen nehmt! Hal - le - lu - ja!  
 komm, du wer - te Kron, Herr Je - su, Got - tes Sohn! Ho - si - an - na!

en? Wohl auf, der Bräut - gam kommt, steht auf, die Lam - pen nehmt! Hal - le - lu  
 auf. Nun komm, du wer - te Kron, Herr Je - su, Got - tes Sohn! Ho - si -

- na! Wir fol - gen all zum Freu - den - saal und hal - ten mit  
 Macht euch be - reit zu der Hoch - zeit, ihr müs - set ihm  
 Wir fol - gen all zum Freu - den - saal und hal - ten m' - b. "A - bend - mahl."

Macht euch be - reit zu der Hoch - zeit, ihr müs - set ihm  
 Wir fol - gen all zum Freu - den - saal und hal - ten m' - b. "A - bend - mahl."

Triangel ad lib.

3. Glo - ri - a sei dir ge - g - Men - schen - und mit En - gel - zun - gen,  
 3. Glo - ri - a gen mit Men - schen - und mit En - gel - zun - gen,  
 3. G' - - sun - gen mit Men - schen - und mit En - gel - zun - gen, mit

Har - fen und mit Zim - beln schön. Von zwölf Per - len sind die To - re an  
 mit Har - fen und mit Zim - beln schön. Von zwölf Per - len sind die To - re an  
 Har - fen und mit Zim - beln schön. Von zwölf Per - len sind die To - re an

dei-ner Stadt; wir stehn im Cho - re der En - gel hoch um dei-nen Thron. Kein  
 dei-ner Stadt; wir stehn im Cho - re der En - gel hoch um dei-nen Thron Aug -  
 dei - ner Stadt; wir stehn im Cho-re der En - gel hoch um dei -

Aug hat ge-spürt, kein Ohr hat je ge - hört sol - che Freu - de. Des  
 Aug hat ge-spürt, kein Oh - r hat je ge-spürt, kei - ne sol - che Freu - de. Des  
 Kein hat mehr ge - hört sol - che Freu - de. Des

wir und sin-gen dir das Hal - le - lu - ja für und für.  
 wir und sin-gen dir das Hal - le - lu - ja für und für.  
 jauch-zen wir und sin - gen dir das Hal - le - lu - ja für und für.

\* einige sehr hohe Soprane (oder 1 Solo) ad lib.

# 125 Weiß mir ein Blümlein blaue

Text: Heidelberg um 1550  
Melodie: Philipp Frh. zu Winneberg 1582  
Satz: Fred Kühnenthal (1908-1943)

1. Weiß mir ein Blümlein blaue von himmelklar, es steht auf grüner Aue und heißt Vergissmeine.

2. Das Blümlein, das ich meine, ist braun, steht auf dem Ried, von Art ist es so kleine, es heißt mich lieb.

1. Ich konnt es nirgends finden, gar. Von

2. Das ist mir abgemäht, we en mein. Mein

1. Ich konnt es ni mir verschunden gar.

2. Das ist mir wohl in dem Herzen mein.

1. Ich konnt es nirgends finden, gar. Von

2. Das ist mir abgemäht, we en mein. Mein

1. Ich konnt es ni mir verschunden gar.

2. Das ist mir wohl in dem Herzen mein.

3. Mein Herz, das liegt in Kummer, da mein vergessen ist;  
so hoff ich auf den Sommer und auf des Maien Frist.  
Wann erst der Reif vergangen, und auch der kalte Schnee,  
wird mich mein Lieb umfangen, nun, Winter, heißt's: Ade!

# 126 Weiß mir ein Blümlein blaue

Text: Heidelberg um 1550  
 Melodie: Philipp Frh. zu Winnenberg 1582  
 Satz: Volker Wangenheim (\*1928)

1. Weiß mir ein Blüm - lein
2. Das Blüm - lein, das ich
3. Mein Herz, das liegt in

Weiß mir ein Blüm-lein blau - e, ein Blüm - lein blau - e.

1. Weiß mir ein Blüm-lein
2. Das Blüm - lein, das ich
3. Mein Herz, das liegt in

blau - e  
 mei - ne,  
 Kum - mer,  
 blau - e von him - mel - kla - rem Schein, gru - e und  
 mei - ne, ist braun, steht auf dem Ried. ho - ei - ne, es  
 Kum - mer, da mein ver - ges - sen ist. Som - mer und

heißt Ver - giss - nit - r - gends fin - den, war mir ver - schwun - den  
 hei - ßet Hab - mich do - ge - mä - het wohl in dem Her - zen  
 auf des Mai - en t Reif ver - gan - gen und auch der kal - te

und kal - ten Win - den ist es mir wor - den fahl.  
 hat mich ver - schmä - het; wie mag ich fröh - lich sein?  
 zu mein Lieb um - fan - gen: so ist zu End mein

Lied, zu End mein Lied, zu End mein Lied.

PROBENPAPIER • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 127 Weißt du, wieviel Sternlein stehen

Text: Wilhelm Hey 1837  
 Melodie: trad., Anfang 19. Jh.  
 Satz: Friedrich Silcher (1789–1860)

Einfach und innig ♩ = 66

*p*

1. Weißt du, wie - viel Stern-lein ste - hen an dem blau - en Him-mels -  
 2. Weißt du, wie - viel Mück-lein spie - len in der hei - ßen Son - nen -

4

zelt? Weißt du, wie - viel Wol-ken ge - hen wei -  
 glut, wie - viel Fisch - lein auch sich küh - len : -

...velt? Gott, der  
 ...flut? Gott, der

9

Herr, hat  
 Herr, rief

am auch nicht ei - nes feh - let an der  
 ss sie all - ins Le - ben ka - men, dass sie

an - let,  
 Na - men,

dass ihm auch nicht ei - nes feh - let an der  
 dass sie all ins Le - ben ka - men, dass sie

an - zen gro - ßen Zahl, an der gan - zen gro - ßen Zahl.  
 an so fröh - lich sind, dass sie nun so fröh - lich sind.

*pp*

Der Satz hat bei Silcher original den Text „So viel Stern am Himmel stehen“ und die dazugehörige, geringfügig abweichende Melodie.



# 128 Weißt du, wieviel Sternlein stehen

Text: Wilhelm Hey 1837  
 Melodie: trad., Anfang 19. Jh.  
 Satz: Helmut Barbe (\*1927), 2008

1. Weißt du, wie - viel Stern - lein ste - hen an dem blau - en Him - mels -  
 2. Weißt du, wie - viel Mück - lein spie - len in der hei - ßen Son - nen -  
 3. Weißt du, wie - viel Kin - der frü - he, stehn aus ih - ren Bet - ten

1. Weißt du, wie - viel Stern - lein ste - hen an dem blau - en Him - mels -  
 2. Weißt du, wie - viel Mück - lein spie - len in der hei - ßen Son - nen -  
 3. Weißt du, wie - viel Kin - der frü - he, stehn aus ih - ren Bet - ten

1. Weißt du, wie - viel Stern - lein ste - hen an dem blau - en Him - mels -  
 2. Weißt du, wie - viel Mück - lein spie - len in der hei - ßen Son - nen -  
 3. Weißt du, wie - viel Kin - der frü - he, stehn aus ih - ren Bet - ten

1. Weißt du, wie - viel Stern - lein ste - hen an dem blau - en Him - mels -  
 2. Weißt du, wie - viel Mück - lein spie - len in der hei - ßen Son - nen -  
 3. Weißt du, wie - viel Kin - der frü - he, stehn aus ih - ren Bet - ten

zelt? Weißt du, wie - viel Wol - ken ge - hen weit hin ü - ber al - le  
 glut? Wie - viel Fisch - lein auch sich kü - hen in der hel - len Was - ser -  
 auf, dass sie oh - ne Sorg' und Mü - he fröh - lich sind im Ta - ges -

zelt? Weißt du, wie - viel Wol - ken ge - hen weit hin ü - ber al - le  
 glut? Wie - viel Fisch - lein auch sich kü - hen in der hel - len Was - ser -  
 auf, dass sie oh - ne Sorg' und Mü - he fröh - lich sind im Ta - ges -

zelt? Weißt du, wie - viel Wol - ken ge - hen weit hin ü - ber al - le  
 glut? Wie - viel Fisch - lein auch sich kü - hen in der hel - len Was - ser -  
 auf, dass sie oh - ne Sorg' und Mü - he fröh - lich sind im Ta - ges -

zelt? Weißt du, wie - viel Wol - ken ge - hen weit hin ü - ber al - le  
 glut? Wie - viel Fisch - lein auch sich kü - hen in der hel - len Was - ser -  
 auf, dass sie oh - ne Sorg' und Mü - he fröh - lich sind im Ta - ges -

Herr hat sie ge - zäh - let, dass ihm auch nicht ei - nes  
 Herr rief sie mit Na - men, dass sie all ins Le - ben  
 Him - mel hat an Al - len sei - ne Lust, sein Wohl - ge -

Gott der Herr hat sie ge - zäh - let, dass ihm auch nicht ei - nes  
 Gott der Herr rief sie mit Na - men, dass sie all ins Le - ben  
 Gott im Him - mel hat an Al - len sei - ne Lust, sein Wohl - ge -

Welt? Gott hat sie ge - zäh - let, dass ihm auch nicht ei - nes  
 flut? Gott rief sie mit Na - men, dass sie all ins Le - ben  
 lauf? Gott hat sie an Al - len sein Lust,

Welt? Gott hat sie ge - zäh - let, dass ihm auch nicht ei - nes  
 flut? Gott rief sie mit Na - men, dass sie all ins Le - ben  
 lauf? Gott hat sie an Al - len sein Lust,

PROBEKOPPIERT • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

13

feh - let an der gan-zen gro-ßen Zahl, — an der gan - zen gro-ßen Zahl.  
 ka - men, dass sie nun so fröh - lich sind, — dass sie nun — so fröh - lich sind.  
 fal - len, kennt auch dich und hat dich lieb, — kennt auch dich — und hat dich lieb.

feh - let an der gan - zen gro-ßen Zahl, — an der gan - zen gro-ßen Zahl.  
 ka - men, dass sie nun so fröh - lich sind, — dass sie nun so fröh - lich sind.  
 fal - len, kennt auch dich und hat dich lieb, — kennt auch dich und hat dich lieb.

feh - let an der gan - zen gro-ßen Zahl, — an der gan - zen  
 ka - men, dass sie nun so fröh - lich sind, — dass sie nun so  
 fal - len, kennt auch dich und hat dich lieb, — kennt auch dich un-

auch nicht eins feh - let an der  
 ins Le - ben ka - men an der  
 sein Wohl - ge - fal - len, und nun  
 kennt dich, lieb.

Rechte: Carus

## 129 Wenn alle Brünlein fließen

Text: bei Johann Ott 1534

Melodie: aus Schwaben

Friedrich Silcher (1789–1860)

Mäßig ♩ = 72

1. Wenn al - le Brün - lein flie ßen, wenn  
 2. Ja win - ken mit den Ä - ren, wenn  
 3. Wa - rum sollt sie's nicht 'en auf den Fuß, 's ist  
 4. Sie hat zwei ro - te - ter als der Wein, sie ein

ich mei - ne ei - ge - nen, tu ich ihm win - ken, wenn ich mein Schatz nicht  
 ha - be, die mei - ne wer - den muss, 's ist ei - ne in der  
 ha - be, die leuch - ten wie zwei Stern, sie hat zwei brau - ne  
 ha - be, die un - term Son - nen - schein, ein sol - ches Mä - del

— fen darf, ju - ja, nicht ru - fen darf, tu ich ihm win - ken.  
 Stü - be drin, ju - ja, in der Stü - be drin, die mei - ne wer - den muss.  
 Äu - ge - lein, ju - ja, zwei Äu - ge - lein, die leuch - ten wie zwei Stern.  
 find'st du nicht, ju - ja, find'st du nicht, wohl un - term Son - nen - schein.

# 130 Wenn ich ein Vöglein wär

Text: bei Johann Gottfried Herder 1778  
 Melodie: Johann Friedrich Reichardt, um 1784  
 Satz: Friedrich Silcher (1789–1860)

Sehnend und leicht  $\text{♩} = 112$

1. Wenn ich ein Vöglein wär und auch zwei Flügeln hätt,  
 2. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf bei dir  
 3. Es\* ver-geht kein Stund in der Nacht, da nicht mein Herz er-wacht  
 4. In mei-nem Gär-te-lein blüht ein schöns Blü-me-lein:

flög ich zu dir; weil's a-  
 und red mit dir. Wenn ich  
 und an dich denkt, dass  
 Ver-giss nicht mein! Dies le-

weil's a-ber nicht kann  
 wenn ich er-wa-chen  
 dass du mir tau-send  
 dies Blüm-lein leg ar-

\*  $\text{♩}$   $\text{♩}$   $\text{♩}$   
 3. Es ver-geht

# 131 Wer hat die schönchen

Text: Hoffmann von Fallersleben 1830  
 Melodie: Joh. Friedrich Reichardt 1790  
 Satz: Ludwig Böhme (\*1979), 2009

Ruhig fließen

1. W... chen? Die hat der gold-ne Mond, der hin-ter un-tern  
 im-mel dro-ben wohnt. Mh

2. Er kommt am spä-ten A-bend, wenn  
 (5.) soll ich dir eins brin-gen, so  
 Mh

3. Dann  
 al-les schla-fen will, her-vor aus sei-nem Hau-se am Him-mel leis und still.  
 darfst du nie-mals schrein, musst freund-lich wie die Schäf-chen und wie ihr Schä-fer sein.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

17

wei-det er die Schäf - chen auf sei-ner blau-en Flur; dann wei-det er die  
 (p) (4.) tun sich nichts zu - lei - de, hat eins das an - dre gern, sie tun sich nichts zu -

*mf* 3. Dann wei-det er die Schäf - chen auf sei-ner blau-en Flur; dann  
*p* 4. Sie tun sich nichts zu - lei - de, hat eins das an - dre gern, sie

*mf* 3. Dann wei-det er die Schäf - chen auf sei-  
*p* 4. Sie tun sich nichts zu - lei - de, hat ei-

*mf* 3. Dann wei-det er  
*p* 4. Sie tun sich nic'

22

Schäf - chen auf sei-ner blau-en Flur; tie  
 lei - de, hat eins das an - dre gern, 's  
 wei-det er die Schäf - chen auf sei-ner denn all die wei-ßen  
 tun sich nichts zu - lei - de, hat und Schwes-tern sind und

Flur; dann wei-det  
 gern, sie tun sic' all die wei-ßen Ster - ne sind  
 and Schwes-tern sind und Brü - der da

sei-ner blau- ja  
 eins das an - det er die Schäf - chen; denn all die wei-ßen  
 sich nichts zu - lei - de, und Schwes-tern sind und

27

1. *p* 2.  
 sind sei - ne Schäf - chen nur. 4. Sie Stern.  
 da dro-ben Stern an

sind sei - ne Schäf - chen nur, sind sei - ne Schäf - chen nur. Stern.  
 da dro-ben Stern an Stern, da dro-ben Stern an *p*

i - ne Schäf - chen nur, sind sei - ne Schäf - chen nur. 5. Und  
 dro-ben Stern an Stern, da dro-ben Stern an Stern.

Ster - ne sind sei - ne Schäf - chen nur, sind sei - ne Schäf - chen nur.  
 Brü - der da dro-ben Stern an Stern, da dro-ben Stern an Stern.

*Dal Segno al Fine*

# 132 Wie schön blüht uns der Maien

Text: nach Georg Forster 1549  
Melodie: nach Ernst Scheele 1619  
Satz: Matti Hyökki (\*1946)

**Andantino**  
*mp*

S I  
1. Schön blüht der Mai - en, der Mai - en blüht uns schön, wie schön blüht uns der Mai - en,  
(2.) ihr, da wär ich ger - ne,  
(3.) Gott, ich fänd im Gar - ten,

S II  
1. Schön blüht der Mai - en, der Mai - en blüht uns schön, wie schön blüht un  
(2.) ihr, da  
(3.) Gott, ich

A  
*mf*  
1. Wie \_\_\_\_\_ der  
\_\_\_\_\_ ich  
\_\_\_\_\_ im

4  
*mf*  
der Mai - en blüht uns, der Som - mer fähr der Som - mer, mir  
ger - ne wär ich da, bei ihr, da n. fähr's wohl da bei ihr, sie  
im Gar - ten, wollt Gott, drei Ro - sen auf ei - nem Zweig, drei, ich

*mp*

der Mai - en blüht uns, der da - hin fährt der Som - mer, mir  
ger - ne wär ich da, br n. l, mir wär's wohl da bei ihr, sie  
im Gar - ten, wollt Gott, - nem Zweig, auf ei - nem Zweig, drei, ich

*mp*

Mai - mer fährt da - hin, mir  
ger - da wär mir's wohl, sie  
Gar - sen auf ei - nem Zweig, ich

7  
son Jung - frä - lein ge - falln in mei - nen  
Mor - gen - ster - ne, gfällt mir im Her - zen  
auf sie war - ten, ein Zei - chen wär mir's

ein schön Jung - frä - lein, ein schön Jung - frä - lein ist ge - falln in mei - nen Sinn,  
mein Mor - gen - ster - ne, Mor - gen - ster - ne, sie gfällt mir im Her - zen wohl, sie  
woll - te auf sie war - ten, war - ten auf sie, woll - te, ein Zei - chen wär mir's gleich,

ist ein schön Jung - frä - lein, ein schön Jung - frä - lein ist ge - falln in mei - nen Sinn,  
ist mein Mor - gen - ster - ne, Mor - gen - ster - ne, sie gfällt mir im Her - zen wohl, sie  
woll - te auf sie war - ten, war - ten auf sie, woll - te, ein Zei - chen wär mir's gleich,

10 *mp* *poco cresc.* *dim.*

Sinn. \_\_\_\_\_ Bei ihr, da wär mir wohl, bei ihr wär mir, wenn  
 wohl. \_\_\_\_\_ Sie hat ein' ro - ten Mund, hat sie ro - ten, könnt  
 gleich. \_\_\_\_\_ Das Mor - gen - rot ist, das Mor - gen - rot ist, es

*mf*

in'n Sinn ge - falln. Bei ihr, da wär mir wohl, wenn  
 gefällt im Her - zen. Sie hat ein' ro - ten Mund, \_\_\_\_\_ könnt  
 ein Zei - chen wär's. Das Mor - gen - rot ist, das, \_\_\_\_\_

*mp*

in'n Sinn ge - falln. Bei ihr, da wär mir wohl, bei  
 gefällt im Her - zen. Sie hat ein' ro - ten Mund, hat  
 ein Zei - chen wär's. Das Mor - gen - rot ist, das M

13 *mp* *poco cresc.*

ich nur an sie wenn ich nur den t. u. st freu - den -  
 ich sie da - rauf, könnt da - rauf k. n, u würd mir ge -  
 streut schon sei - ne, es streut schon e, - mein' schö - ne

ich nur an sie den  
 ich sie da - rauf küs  
 streut schon sei - ne

mei Herz, freu - den -  
 mein Herz würd ge -  
 a - de, schö - ne,

*mf*

ich nur an  
 ich sie ar  
 streut schon

ich nur den - ke, mein Herz freu - den -  
 könnt da - rauf küs - sen, mein Herz würd ge -  
 es streut schon sei - ne, a - de, schö - ne,

16 1. 3.

Maid! \_\_\_\_\_

*mp*

den - voll.  
 ge - sund.

*mf*

a - de, a - de, mein schön' Maid!

voll, freu - den - voll. 2. Bei  
 sund, mir ge - sund. 3. Wollt a - de, a - de, mein schön' Maid!

# 133 Wie schön leuchtet der Morgenstern

Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599  
Satz: Gunnar Eriksson (\*1936), 2008

$\text{♩} = 60$

①

1. Wie schön leuch - tet der Mor - gen - stern, voll Gnad und  
2. Spielt un - serm Gott mit Sai - ten - klang und lasst den

②

Vom Him - mel hoch, da komm ich her, \_\_\_\_\_ ich

③

*Solo* (M)/A \_\_\_\_\_

3

Wahr - heit von dem Herrn uns  
sü - ßes - ten Ge - sang ganz  
bring euch gu - te neu - e Mär; \_\_\_\_\_ der

\_\_\_\_\_ pha es et O, \_\_\_\_\_

5

gan - gen!  
schal - len. \_\_\_\_\_ k gu - ter mit Hir - te,  
\_\_\_\_\_ will mit mei - nem  
(m)/a  
\_\_\_\_\_ viel, \_\_\_\_\_ da -

\_\_\_\_\_ als Sohn, mein Kö - nig auf dem Him - mels - thron,  
sus heut und mor - gen und in E - wig - keit

*Solo ad lib.*  
da - von ich sing'n und sa - gen will. *Tutti*

von ich sing'n und sa - gen will. \_\_\_\_\_ 2. Da -

\_\_\_\_\_ Al - pha es \_\_\_\_\_ et O. \_\_\_\_\_

PROBENPARTITUR • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

9

du hast mein Herz um - fan - gen: Lieb - lich, freund - lich,  
 in ste - ter Lie - be wal - len. Sin - get, klin - get.

*Solo ad lib.*  
 m/(a)

von ich all-zeit fröh-lich sei, zu sprin-gen, sin-gen immer

O,

12

schön und prächt-ig, groß und mäch-tig, reich an Ga-ben, wu' - nig  
 ju - bi - lie - ret, tri - um - phie - ret, dankt dem Her-ren, nig

*Kanon ad lib.*  
 1.

*Solo* m/(a)

frei

Al - pha es et O,

Al - pha es et

*tutti*

das

1. Kar

3.

15

voll er - ha - ben.  
 al - ler Eh - re

rech - te

mit Her-zens-lust den sü - ßen Ton.

*ad lib.*

mit Her-zens-lust den sü - ßen Ton.  
 (oder Volkalise)

ang des gesamten Chores:

-3 mit Wiederholung; dazu die Takte 13-15 aus Stimme ④.

A ang wie oben beschrieben

P Stimme ① mit der ersten Strophe

Stimme ① singt die zweite Strophe, dazu Stimme ② - ④

Der Ablauf ist nur ein Vorschlag. Jeder Chorleiter kann die Kombinationen entsprechend der jeweiligen Gegebenheiten frei wählen und auch durch Weglassen von Stimmen eine Vereinfachung erreichen.

Am leichtesten für die Sängerinnen und Sänger wird es sein, diese Chorimprovisation durch Vorsingen und Nachsingen ohne Benutzung der Noten zu erarbeiten.

Der Satz ist auch im Männerchor oder im gemischten Chor aufführbar.



# 134 Winter ade

Text: Hoffmann von Fallersleben 1835  
 Melodie: fränkische Volksweise „Schätzchen ade“  
 Satz: Gunther Martin Göttsche (\*1953)  
 op. 30,21

**Allegro** ♩ = 120

einen Halbton tiefer in Ges-Dur anzustimmen

*f*

1.-3. A - de, a - de, a - de, a - de!

*f*

1.-3. A - de, a - de, a - de, a - de!

*f*

1.-3. A - de, a - de, a - de, a -

Win - ter a - de, Schei - den tut weh.

de, Schei - den tut weh.

A - ber dein Schei - den macht,  
 2. Ger - ne ver - gess ich dein,  
 3. Gehst du nicht bald nach Haus,

ter chei - den tut weh.

*Solo:* A - de! Schei - den tut weh.

de, Win - ter a - de! Schei - den tut weh.

mir das Her - ze lacht.  
 anst im - mer fer - ne sein.  
 acht dich der Ku - ckuck aus. } Win - ter a - de! Schei - den tut weh.

A - de, Win - ter a - de! Schei - den tut weh.

PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 135 Wohlan, die Zeit ist kommen

Text: zuerst in „Des Knaben Wunderhorn“ 1806

Melodie: um 1838

Satz: Hansruedi Willisegger (\*1935), 2008

S  
Ms  
A

1. Wohl - an, die Zeit ist  
2. In mei - nes Va - ters  
3. Du glaubst, du wärst die

Tra - - la - la - la - la! La,

hohe Claves  
tiefe Claves

Schellenrassel  
(ad lib. Klatschen  
und Fingerschnipsen)

4

kom - men, mein Pferd, das muss ge sein.  
Gar - ten, da stehn viel' schö - ne  
Schöns - te wohl auf der gan - zen

la, la, la, la, la, la,

8

rei - rit - ten muss es sein.  
Jahr sind bald he - rum.  
ist a - ber weit ge - fehlt.)

Fi - di - rul - la, rul - la,

la, la, la, la, la, la,

PROBENPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

rul - la-la - la - la, fi - di - rul - la, rul - la, rul - la - la! { Ich  
Drei  
und

la, la, la, la, la,

hab mir's vor - ge - nom - men, g  
Jahr muss ich noch war - ten, r  
auch die An - ge - nehms - te, ge - sein.  
rum.  
ge - fehlt.

la, la, la, la, la,

Rechte: Carus

...es schöne Welt

Text: Julius Rodenberg (1831–1914)  
Melodie: märkische Volksweise  
Satz: Michael Gohl (\*1954), 2008

1. Wohl - auf in Got - tes schö - ne Welt, }  
2. Du trau - te Stadt am Ber - ges - hang, } leb wohl, a - de,  
3. An mei - nem We - ge fließt der - Bach, }

1. Wohl - auf in Got - tes schö - ne Welt, } die  
2. Du trau - te Stadt am Ber - ges - hang, } le - be wohl, a - de, du  
3. An mei - nem We - ge fließt der Bach, } der

5

die Luft ist blau und grün das Feld, }  
 du ho - her Turm, du Glo - cken - klang, } leb wohl, a - de!  
 der ruft den letz - ten Gruß mir nach, }

Luft ist blau und grün das Feld, } Die  
 ho - her Turm, du Glo - cken - klang, } le - be wohl, a - de! Die  
 ruft den letz - ten Gruß mir nach, } h

die Luft ist blau und grün das Feld, }  
 du ho - her Turm, du Glo - cken - klang, } leb w  
 der ruft den letz - ten Gruß mir nach, }

9

Die Ber - ge glüh  
 Den Häu - sern wink  
 Ach Gott, so mil - - - - - and, }  
 hier, }

Ber - ge glühn wie E - del - steir dem Son - nen - schein, }  
 Häu - ser al - le, wohl - be - ke ich mit der Hand, }  
 Gott, da wird so ei - gen m. wehn die Lüf - te hier, }

Die Ber - ge glü. re im Son - nen - schein, }  
 Den Häu - sern wink ich mit der Hand, }  
 Ach Gott, so mil wehn die Lüf - te hier, }

13

1. 2.

la la la la la la la la la la la la. la.

la la la la la ins wei - te Land hi - nein. }  
 und nun ins wei - te Land. } nein.  
 als wär's ein Gruß von dir. } Land.  
 dir.

la la la la la la ins wei - te Land hi - nein, }  
 und nun ins wei - te Land, } la la la la nein.  
 als wär's ein Gruß von dir, } Land.  
 dir.

# 137 Zu Regensburg auf der Kirchturmspitz

Text: zuerst in „Des Knaben Wunderhorn“ 1808  
 Melodie: Volksweise, Anfang des 19. Jh.  
 Satz: Alan Wilson (\*1947), 2008

Solo oder Gruppe



1. Zu Re-gens-burg auf der Kirch-turm-spitz da ka-men die Schnei-der z'samm, da  
 3. Und als sie nun ge-ges-sen hattn, da wa-ren sie vol-ler Mut, da  
 5. Und als sie nun ge-tan-zet hattn, da gin-gen sie zur Ruh, da



rit-ten ih-rer neun-zig, }  
 tran-ken ih-rer neun-zig, } ja neun-mal neun-und-neun-zig auf  
 schlie-fen ih-rer neun-zig, } au'

## Zwischenspiel (nach jeder Strophe)

Tutti

S I Vi-de vi-de-vitt, dem Zie-gen-boc! ck, dem Schnei-der!

S II

A I, II Ba - - - - - ba - - - - - pa, pu - pa,

15 Vi-de vi-de-vitt, dem Zie-gen-boc! ck, meck, meck, meck, dem Schnei-der! Juch -

Vi-de vi-de-vitt, dem Zie-gen-boc! ck, meck, meck, meck, dem Schnei-der! Juch -

ba - ba - pa, ba - pa, pa - pu - - pa. Juch -

(gesprochen)

ra - ras - sa, juch - hei - ras - sa! Zwirn raus! Wer da? Schnei - der

hei - ras - sa, juch - hei - ras - sa! Zwirn raus! Wer da? Schnei - der

hei - ras - sa, juch - hei - ras - sa! Zwirn raus! Wer da? Schnei - der



23

meck, meck, meck, Schnei - der, meck, meck, meck, Schnei - der, meck, meck, meck, juch -

meck, meck, meck, Schnei - der, meck, meck, meck, Schnei - der, meck, meck, meck, juch -

26

1.-6. Fine

hei - ras - sa! Lass die Na - del sau - sen! 2.-6. Und sau - se

hei - ras - sa! Lass die Na - del sau - sen! 2.-6. Und

Schnei - der  
nun ge -  
sie nun im

30

Jah-res-tag hattn, da wa- rer a - ßen ih - rer neun - zig, } ja  
trun - ken hattn, da ka- r da tanz - ten ih - rer neun - zig, } ja  
Schla - fe warn, da ra da schlüp-fen ih - rer neun - zig, } ja

Jah-res-tag hatt froh, da a - ßen ih - rer neun - zig, } ja  
trun - ken hat Hitz, da tanz - ten ih - rer neun - zig, } ja  
Schla - fe hat ne Maus, da schlüp-fen ih - rer neun - zig, } ja

35

*Dal segno*  $\text{𝄋}$

neun - und - neun - zig von ei - nem ge - bra - te - nen Floh.  
auf ei - ner Na - del - spitz.  
zum Schlüs - sel - loch - hi - naus.

neun - mal neun - und - neun - zig von ei - nem ge - bra - te - nen Floh.  
auf ei - ner Na - del - spitz.  
zum Schlüs - sel - loch - hi - naus.

# 138 Wir pflügen und wir streuen

Text: Matthias Claudius 1782  
 Melodie: Hannover 1800  
 Satz: Stefan Claas (\*1968)

*c.f.*

1. Wir pflü - gen und wir streu - en den Sa - men auf das Land, doch  
 2. Er sen - det Tau und Re - gen und Sonn und Mon - den - schein, er  
 3. Was nah ist und was fer - ne, von Gott kommt al - les her, der  
 4. Er lässt die Sonn auf - ge - hen, er stellt des Mon - des Lauf, er

*c.f.*

5

Wachs - tum und Ge - dei - hen steht in des Him - mels  
 wi - ckelt sei - nen Se - gen gar zart und künst - lich  
 Stroh - halm und die Ster - ne, der Sper - ling und  
 lässt die Win - de we - hen und tut den Him

10

We - hen sich mild ur - träuft, wenn heim wir ge - hen, Wuchs  
 hen - de in un - geht durch uns - re Hän - de, kommt  
 Blät - ter und Kor - das schö - ne Früh - lings - wet - ter und  
 Freu - de, er - ma - er - gibt den Kü - hen Wei - de und

15

**Kehrvers**

*c.* on drauf.  
 ge - stüm. } 1. - 4. Al - le gu - te Ga - be kommt her von Gott dem  
 - - dern Brot.

Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

PROBEN  
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag